Kostenloses Werbeexemplar

81. Jahrgang
22. August 1967
Nr. 16
F 1368 D

DER artist

FACHBLATT FÜR UNTERHALTUNGSMUSIK UND ARTISTIK

FARFISA

DAS GROSSE F IM INSTRUMENTENBAU

FARFISA MUSIKINSTRUMENTE GMBH GROSSHANDEL 506 BENSBERG-OBERSTEEG

Mit Musik geht alles besser,
dafür sorgt stets

HELMUT GRESSER

(behördlich beauftragt)

INTERNATIONALE KAPELLEN-AGENTUR

3 Hannover, Sallstraße 35 · Telefon Sa-Nr. 814086 · Telegr.-Adr.: Gresseragent

In- und Auslandsvermittlungen individuell und leistungsfähig!

Offerten von geeigneten Kapellen
jeglicher Art und Besetzung -
auch für kurzfristige Freitermine - laufend erbeten!

Freimeldung lohnt sich **immer**

Vermittlungen erfolgen oft **sofort**

manchmal erst **später**

DER artist
FACHBLATT FÜR UNTERHALTUNGSMUSIK UND ARTISTIK
81. Jahrgang 22. August 1967 Nr. 16

Wie ich es sehe

Des Bundesbürgers geliebte Massenmedien sorgten in den letzten Wochen dafür, daß die sonst übliche sommerliche Saure-gurkenzeit nicht stattfand. Das Zweite Deutsche Fernsehen setzte Lou van Burg, Showmaster des »Goldenen Schusses«, den Stuhl vor die Tür, weil der Mainzer Anstalt das Privatleben »Onkel Lous« nicht gefiel. Man fürchtete die Möglichkeit eines Skandals. Ob das ZDF allerdings gut beraten war, ist eine andere Frage; denn der Blätterwald rauschte mächtig, und was man mit der Entlassung vermeiden wollte, wurde nun erst richtig breitgetreten. Das reinste Burg-Theater. Dann gab es noch ein bißchen Wirbel um Thomas Fritsch und dessen Fernsehsendung beim Saarländischen Rundfunk, ehe man sich wieder einigte. Und schließlich sorgte Werner Müller, kaum sieben Monate Chef des Kölner Rundfunktanzorchesters mit einem Fünf-Jahres-Vertrag für einige Überraschung durch die Äußerung, er werde evtl. wieder nach Berlin zurückkehren. Offenbar ist es ihm nicht gelungen, »Nägel mit Köpfen« zu machen, wie er es beim Weggang von Berlin vorgehabt hatte – eigentlich erstaunlich bei einem Mann wie Werner Müller. Anscheinend war auch er nicht gut beraten, und vielleicht hätte er lieber dort bleiben sollen, wo er – nach seinen Worten – 18 Jahre für ein Butterbrot gearbeitet hatte: beim RIAS. Ein Butterbrot in der Hand ist jedenfalls besser als ein Braten, der nicht serviert wird. Erich A. Franz

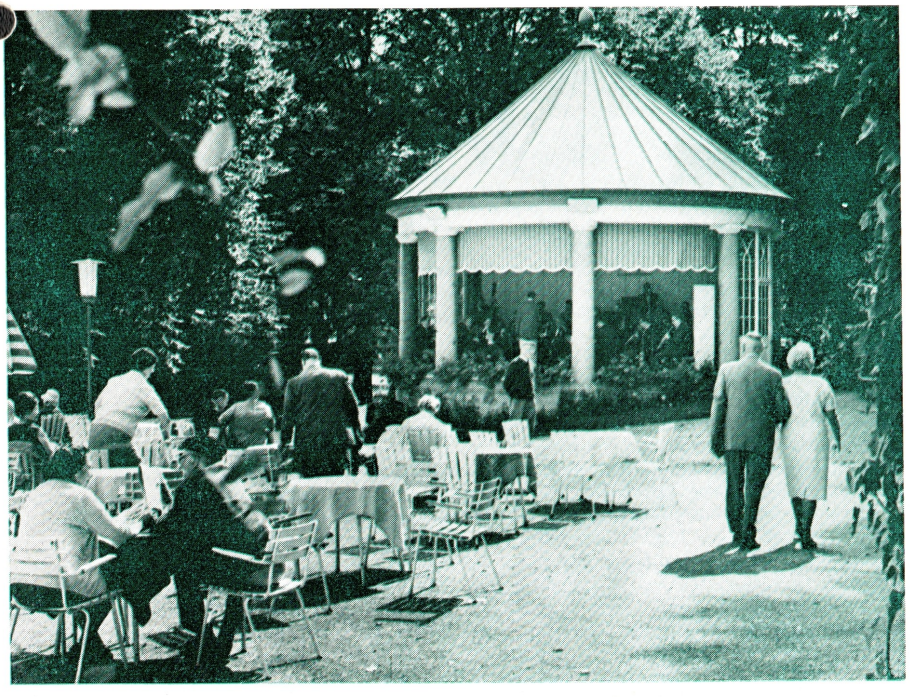
Kultur und Therapie

Die Hauptsaison der Kurmusik

Leiten wir diesen Beitrag mit einem Auszug aus der Bäder-Beilage einer Zeitung ein. Dort lesen wir: »Die gewohnte Umgebung versetzt uns kaum in jene sorglose Stimmung, die zur Selbstbesinnung und gründlichen physischen und psychischen Erholung notwendig ist. Auch Urlaubsreisen in ferne Länder, längere Rund- und Besichtigungsreisen – so wertvoll sie zur Bereicherung unseres geistigen und seelischen Lebens sein mögen – sind durchaus nicht immer zu empfehlen. Solche Unternehmungen bringen in aller Regel Strapazen mit sich, schaffen neue Spannungen und innere Unruhe. Wenn wir uns krank, erschöpft und unlustig fühlen und ein echtes Bedürfnis nach Ruhe und Erneuerung unserer Kräfte haben, dann ist uns damit kaum wirksam geholfen. Immer mehr hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, daß jeder, der Entspannung, Selbstbesinnung und Genesung sucht, nirgendwo besser aufgehoben ist als in der gepflegten Atmosphäre eines deutschen Bade- oder Kurortes.

Mehr als 200 Heilbäder und Kurorte zwischen Nordsee und Alpen mit mannigfaltigen medizinischen Einrichtungen, mit landschaftlichen Schönheiten aller Art, Gaststätten jeder Größenordnung, reizvollen Promenaden, modernen Kurparks, einladenden Spielplätzen und Sportanlagen sowie einer ganzen Skala kultureller Darbietungen stehen zur Auswahl. Wer sollte da nicht den Zufluchtsort finden, der seinem Geschmack, seinen Ansprüchen und seinem körperlichen und seelischen Befinden vollauf gerecht wird und ihm so neue Spannkraft schenkt?

Das ist eine stolze Zahl: mehr als 200 Bäder und Kurorte. Obwohl viele von ihnen einen ganzjährigen Kurbetrieb verzeichnen, sind es doch die Sommermonate, auf die sich das Hauptinteresse richtet. Das liegt einmal daran, daß der Urlaub im Winter – obwohl von den Ärzten immer wieder als besonders erholsam und regenerierend bezeichnet – sich noch nicht im wünschenswerten Maße durchgesetzt hat. Im wesentlichen sind es vor allem die begüterten Bevölkerungskreise, die sich den »weißen Urlaub« zunutze machen.



MUSIKPAVILLON IM KURPARK BAD TÖLZ

Zum anderen erweist sich der Sommerurlaub für den größten Teil der Bevölkerung deshalb als günstig, weil die Länge der Schulferien eher eine Reise mit der ganzen Familie erlaubt als zu anderen Zeiten des Jahres. Auch ein bißchen Tradition spricht hier mit und die Vorstellung, daß zum Urlaub Sonne und Sommerwetter gehören. So werden in den Wintermonaten wie auch im Herbst und im zeitigen Frühjahr die Kurorte mehr von Gästen frequentiert, denen privat oder von einem Versicherungsträger eine Kur verordnet wurde.

Aus den genannten Gründen bildet der Sommer auch für unsere Kurkapellen die Hauptsaison; in dieser Zeit finden die meisten von ihnen ein dankbares Aufgabengebiet und die entsprechende Resonanz. Die Frage der möglichst farbigen Repertoire- und Programmgestaltung, der Vielseitigkeit und der Abwechslung, um keine Ermüdung bei den Gästen aufkommen zu lassen, führt deshalb bei der Mehrzahl der Kurkapellen zu entsprechenden Überlegungen, das Repertoire eventuell auszubauen und zu kom-

plettieren und eine noch gezieltere Wirkung zu erreichen.

Selbstverständlich muß die individuelle Gestaltung im Vordergrund stehen, bedingt durch die instrumentale Besetzung der einzelnen Kapellen und der Schichtung des Publikums sowie anderer örtlich gegebener Voraussetzungen. Ebenso selbstverständlich ist, daß Werke der komponierenden Kapellmeister oder Kapellenmitglieder berücksichtigt werden und Bewährtes der sich als Meister erwiesenen Komponisten der gehobenen Unterhaltungssparte, von denen mancher ja leider im übrigen Musikgeschehen zu kurz kommt. Es gibt z. B. hervorragende Kompositionen, die der Gast, zu Hause ständig von Musik berieselt, verhältnismäßig selten zu hören bekommt. Hier einen gewissen Ausgleich zu schaffen, ist eine sehr interessante Aufgabe der Kurkapellen.

Der Gast wird Reichhaltigkeit und Abwechslung dankbar registrieren, auch wenn er nicht immer mündlich oder schriftlich seine Anerkennung zum Ausdruck bringt. Reichhaltigkeit und Abwechslung sind auch deshalb notwendig, weil der Erholungssuchende während seiner Kur oder seines Ferienaufenthaltes viel Musik hört, und zwar bewußt hört, im Gegensatz zu der bereits erwähnten Berieselung.

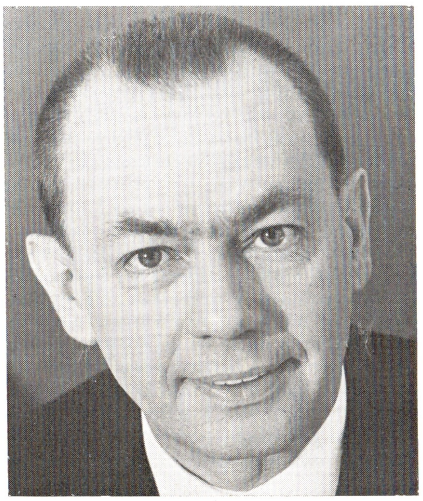
Setzen wir an den Schluß wieder einen Auszug aus einem Zeitungsartikel, der die wichtige Rolle des seelischen und geistigen Einflusses des Kurortes bei der Genesung und Erholung betrifft: »Die gepflegte Umgebung, die Fürsorge, die der Kurgast auf Schritt und Tritt spürt, die gehobene Stimmung beim Kurkonzert, die festliche Aura der Kultur- und Unterhaltungsstätten, die abgewogene Tageseinteilung, die keine lästigen Pflichten, aber auch keinen Leerlauf kennt, der harmonische Wechsel zwischen Kuranwendung und gesundem Schlaf, Ruhe und heiterem Lebensgenuß, die völlige Umstimmung der Seele, das Bewußtsein, daß nach der Kur ein neuer, gesünderer Zeitabschnitt unseres Lebens beginnt. Muß man nicht gesunden, wenn solche Voraussetzungen gegeben sind?«

Die Konzerte der Kurkapellen und der Kapellen in den Gaststätten tragen hierzu viel bei. Ihren Anteil am Wohlbefinden des Gastes sollte niemand unterschätzen. Ihr Wirken verbindet auf die angenehmste Weise Kultur und Therapie. Und darauf dürfen unsere Kurkapellen und Ensembles in den Musiklokalen schon ein bißchen Stolz sein.

Auch der musikerzieherische Wert darf nicht unbeachtet bleiben: Der Kur- und Erholungsgast wird direkt, weil anderweitig im Augenblick nicht abgelenkt, mit Musik konfrontiert. Hier kann Musik durchaus Grundlegendes bewirken: daß das Interesse an ihr geweckt wird und zur Beschäftigung mit der Musik führt. Das kommt schließlich allen zugute, die den schweren aber trotzdem schönen Beruf des Musizierens ausüben.

Erich A. Franz

Im Blickpunkt



Alfred Hause spielt mit dem Tanz- und Unterhaltungsorchester des Norddeutschen Rundfunks am 26. August zum traditionellen Funkball anläßlich der 25. Großen Deutschen Funkausstellung Berlin. Es werden über 2000 Gäste erwartet. Die mehr als 40 Mitglieder des Orchesters fliegen für diese Veranstaltung extra von Hamburg nach Berlin.

Ray Milland übernimmt in der kommenden Saison in London die Hauptrolle in einer Musical-Version von Oscar Wildes »Dorian Gray«. Autorin ist Constanze Cox, Christopher Matthew schreibt die Musik, Jerry Wayne die Songs. Regie führt Donald Mc Kayle. (m)

Ralph Peer II, Vize-Präsident der Peer Southern Organization und Sohn des verstorbenen Gründers dieses Unternehmens, Ralph S. Peer, besuchte die Salzburger Festspiele, um Mozarts »Entführung aus dem Serail« zu sehen. Die Reise verband er mit einem Informationsbesuch bei einigen europäischen Schwesterfirmen der Organisation. So fand auch ein Treffen mit Theodor O. Seeger vom Hamburger Peer-Musikverlag statt.

Ein fauler Zauber

Ehrliche und unehrliche Musik

Man wird alt wie ein Haus und lernt nie aus. – Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. – So oder ähnlich könnte man sprechen, wenn man Oberbayern besucht. Von einem interessanten musikalischen Erlebnis möchte ich berichten.

In W. an einem See steht ein schönes großes Strandkurhaus, in dem viele Veranstaltungen stattfinden: Volkstheater, bunte Abende und Heimatabende verschiedener Art. Da hört man die beliebte, ehrliche, zünftige bayerische Blasmusik, Zitherspieler und Jodler, den volkstümlichen, heimatlichen Gesang. Sie passen in die Landschaft, zum urwüchsigen bayerischen Volkscharakter. Nun kommen die Kurgäste zum größten Teil aus den ehemaligen preußischen Teilen unseres Landes. Es sind zumeist biedere Handwerker und kleine Angestellte. Der Direktor des Strandkurhauses wollte wohl dem Geschmack dieses Publikums entgegenkommen und zur Unterhaltung auch eine preußische Musik servieren. Er engagierte ein Trio mit Akkordeon, Schlagzeug und Gitarre.

Nähert man sich dem Kurhaus, so hört man laute Musik, die wenig angenehm in den Ohren klingt. Geht man in den Saal hinein, so sieht man auf dem Podium drei junge Leute. In der Mitte einen Schlagzeuger, rechts einen Akkordeonspieler, links einen Gitarristen. Man sieht viel blitzenden Chrom, drei Ständer mit Mikrofonen, mehrere große Zauberkästen mit mechanischen Apparaten. Die Grundlage dieser Musik ist der laute Klang einer elektronischen Orgel, doch ist auf der Bühne keine Orgel und auch kein Organist zu sehen. Bei näherer Betrachtung fällt auf, daß nur der Schlagzeuger emsig bei der Arbeit ist und seine beiden Kollegen sich mit einer Statistenrolle begnügen. Der Akkordeonist zeigt beim Stehen die Baßseite seines Instrumentes dem Publikum; die linke Hand hat er am oberen Rande des Akkordeons über den Knöpfen. Er spielt keinen einzigen Baßton. Er spielt auch keine Melodie; die rechte Hand bewegt sich nur manchmal über die Tasten, um ein Spielen anzudeuten.

Der Gitarrist hat es leichter, die Bewegungen des Musizierens zu machen, aber ein Fachmann sieht und hört, was da »gespielt« wird. Der Fachmann weiß auch, wer die Musik macht. Sie kommt aus diesen Zauberkästen, von Tonbändern, die vom Rundfunk oder von Schallplatten überspielt worden sind. Man hört eine Musik, die in der Lautstärke und dem Wesen nach fast immer gleich ist, nur der Rhythmus ist verschieden.

Auch Gesang gibt es. Da singen die drei »Künstler« mit meist unverständlichen Lauten mit, den Mund vom Mikrofon verdeckt. Es ist herrlich! Sogar Leute – wenn auch nur wenige – gibt es im Publikum, die den faulen Zauber nicht merken und Beifall klatschen. Wir wissen, daß heute viele kleine, besonders Tanzkapellen »mechanisch« arbeiten, mit Schallplatten oder Tonband. Die meisten dieser Leute geben sich aber wenigstens die Mühe, selbst mitzuspielen. Das könnte man – weitherzig tolerant gedacht – noch dulden. Aber überhaupt nicht mehr mitzuspielen, geht doch wohl etwas zu weit und ist nicht ehrlich. Den Oberbayern liegt diese musikalische Unehrlichkeit nicht. Sollten die Preußen schlechter sein? Wenn wir die unehrliche Musik stillschweigend dulden, machen wir uns mitschuldig. Besser ist es wohl, das verehrte Publikum und die Herren Direktoren über den Gegensatz zwischen ehrlicher und unehrlicher Musik aufzuklären.

Man könnte noch fragen, ob die unehrliche Musik einen praktischen oder kulturellen Wert hat. Billiger ist sie wohl auch nicht, denn die jungen Leute auf dem Podium wollen gut verdienen; auch die große Aufmachung muß bezahlt werden. Künstlerisch und kulturell ist die unehrliche Musik jeden-

falls wertlos. Kann man diese Schau-Spieler, die nicht selbst musizieren, noch als Musiker anerkennen? Auch ein ungelernter Arbeiter kann sich mit mechanischen Hilfsmitteln als Schau-Spieler auf die Bühne stellen.

Diese musikalischen Außenseiter sollten im ehrlichen Musikgeschäft nicht als Musiker, als Kapelle oder Band, sondern als Tonband- oder Schallplatten-Bediener engagiert und so dem Publikum gegenüber bezeichnet werden. Die technische Entwicklung zur unpersönlichen Maschinenmusik ist nicht aufzuhalten. Man sollte aber die Technik nicht zu Fälschungen und Irreführungen benutzen, zum Schaden der ehrlich schaffenden Künstler, der Musiker und Sänger.

Oskar Friemel

Geschichte der Unterhaltungsmusik

Zwanzig Jahre waren seit dem Tod dreier bekannter Unterhaltungsmusiker vergangen. Willi Engel-Berger (der Bindestrich kam erst im Lauf der Jahre dazu) schrieb viele Lieder, besonders Wiener Lieder (»Das is a Wein«, »Auf der Mölkerbastei«), Intermezzi und Tanzmusik, einiges mit den damals häufigen kabarettistisch beeinflußten Texten, wie dem von Beda zu dem Onestep »In der Bar zum Krokodil«. Neben einer Operette »Die dumme Liebe« entstand auch die Musik zu mehreren Filmen, darunter »Ich sehne mich nach dir«.

Von dem Ungarn Alfred Markus, der sich Fred Markush nannte (geb. 1883), hat sich – wie in vielen ähnlichen Fällen – nur eine einzige Melodie, dafür aber auf der ganzen Welt erhalten: der Tango »Liebe war es nie«, auch wieder von Fritz Rotter textiert und 1931 erschienen. Markush, der noch viel andere Tanzmusik komponiert hat, starb 1946 in New York; sein großer Evergreen war ihm unter dem Titel »Take me in your arms« schon nach Amerika vorausgeeilt.

Im gleichen Jahr verstarb im Alter von 67 Jahren Otto Lindemann, dessen eigene Tanz- und Marschmusik weniger Bedeutung erlangen konnte, als die vielen Potpourris und anderen Operetten-Bearbeitungen, für die er zu einem gesuchten Spezialisten geworden war, und die heute noch gespielt werden.

Die zehn Jahre seit dem Tod von Art Tatum und Tommy Dorsey sind eigentlich eine recht kurze Zeit. Aber gerade daran sieht man, wie rasch in der modernen Tanz- und Unterhaltungsmusik, genauso wie im Jazz, Musiker und Stile in die Geschichte eingehen. Das soll nicht heißen, daß ihnen nicht noch heute unendlich viele nacheifern – ohne die Meister allerdings zu erreichen. Tatum, der häßliche, fast blinde Neger aus Ohio zum Beispiel, fand bis heute keinen legitimen Nachfolger: die Kaskaden seiner Technik, verbunden mit geistvoller Improvisationsgabe und nicht zu verleugnender Kenntnis der allgemeinen Klavierliteratur sind im November 1956 in Los Angeles für immer verstummt. Freilich lassen sich die Beziehungen von Waller über Tatum zu Peterson fortspinnen, in nicht so offenkundiger Weise auch zu Tristano, Monk oder Cole und natürlich hundertfach auch außerhalb der eigentlichen Jazzmusik; gerade auf dem Gebiet der brillanten und kunstvollen Umwandlung einer »Schlager«-Melodie war Tatum ja ein besonderer Meister.

Diese Eigenschaft hatte in starkem Maße, obgleich auf kommerziellere Art, auch Tommy Dorsey, der aus Pennsylvanien stammte und (auch erst 51jährig) in New York starb. Natürlich denkt man bei ihm an »I'm getting sentimental over you« und an Irving Berlins »Marie«, seine bekanntesten Posaunensoli, in denen er sich besonders durch seine weiche und sichere Höhe auszeichnete, dann an »On the sunny side of the street« und die beiden, für geschmackvoll-witzige Tanzbearbeitung seriöser Musik immer noch beispielhaften Arrangements »Song of India« (nach Rimsky-Korssakow) und »Liebestraum« (nach Liszt). Daß er von seinem (heute nur mehr den Sammlern bekannten) TD-Boogie-Woogie vier Millionen Platten verkaufen konnte, muß man erwähnen, aber auch seine Dixieland-Aufnahmen mit der aus seinem Orchester — gegründet 1935 — gebildeten Clambake Seven. Die ganzen Jahre davor hatte er schon verschiedene Ensembles gemeinsam mit dem älteren Bruder, dem Klarinettisten Jimmy, besonders das berühmte Dorsey Brothers Orchestra Anfang der dreißiger Jahre in der damals üblichen Besetzung von drei Saxophonen, fünf Blech und vier Rhythmus. Er hatte damals schon Engagements bei Whiteman, Kostelanetz und Victor Young hinter sich und schon Aufnahmen mit Beiderbecke, Red Nichols oder Fats Waller. In seinem eigenen Orchester saßen dann die Trompeter Charlie Spivak, Ziggy Elman und Charlie Shavers (wer hat nicht alles ihre Soli im Zeichen der Swingbegeisterung nachgeblasen!), aber auch Buddy de Franco, Buddy Rich oder Louie Bellson. Und eine Tatsache darf man in der Lebensgeschichte T. D.'s keinesfalls übersehen: er war der Entdecker des Sängers Frank Sinatra.

Karl Robert Brachtel

Wichtige Information

Musikergepäck und Zoll

Der Hamburger Organist Rolf Meyer, der zur Zeit ein Engagement in Österreich absolviert, gab uns hinsichtlich unserer Veröffentlichungen über die zollamtliche Behandlung von Musikinstrumenten bei Grenzübertritten ins Ausland eine wichtige Information, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten. Rolf Meyer teilte uns folgendes mit:

Im Sommer 1965 trat ich mit meiner Orgel ein Engagement in Österreich an. Ich mußte zwar sehr viel erklären, versprechen und beteuern, konnte aber ohne ernsthafte Schwierigkeiten das Instrument schließlich einführen.

Im Sommer dieses Jahres, also zwei Jahre später, lag der gleiche Fall vor. Diesmal jedoch verlangte derselbe Zollbeamte im selben Zollamt eine sogenannte Sicherstellung in Höhe von (umgerechnet) 2 500 DM. Ich mußte zur Kenntnis nehmen, daß neue Bestimmungen eine so kulante Abfertigung wie vor zwei Jahren nicht mehr zulassen. Natürlich ist die Hinterlegung eines solchen Geldbetrages eine Zumutung und es dürfte für viele Kollegen folgende Tatsache von Bedeutung sein:

Wendet man sich an eine zugelassene Speditionsfirma in Österreich, so kann man gegen Entrichtung einer vergleichsweise unbedeutenden Gebühr erreichen, daß diese Firma die Haftung gegenüber der Zollbehörde übernimmt und dafür bürgt, daß das betreffende Objekt nach einer bestimmten Zeit wieder ausgeführt wird. Hierbei ist es nicht erforderlich, daß die Spedition den Transport ausführt! Auf diesem Wege konnte ich in in diesem Fall mein Instrument einführen.

Bedauerlich finde ich den Umstand, daß die Regelungen im Laufe der letzten Zeit nicht etwa gelockert, sondern verschärft wurden.

Die Verschärfung, von der Rolf Meyer spricht, steht im Widerspruch zu einem Schreiben, das wir im vergangenen Jahr von der Finanzlandesdirektion für Tirol in Innsbruck erhielten und in dem Bericht »Zollabfertigung von Musikergepäck« im »Artist« Nr. 12 vom 21. Juni 1966 zitierten. Dort hieß es nämlich: »Im übrigen wird zweifellos schon in absehbarer Zeit die Frage geprüft werden können, wieweit die Zollredlichkeit der Reisenden eine weitere Lockerung der gesetzlichen Bestimmungen möglich macht.«

Unser Leser Rolf Meyer hat also statt einer »weiteren Lockerung« eine Verschärfung der Handhabung erlebt, und das kann in keinem Fall im Interesse unserer Musiker liegen, die ihre Arbeit im Ausland verrichten. — Wir werden uns nochmals erkundigen und im »Artist« über die weiteren Vorgänge berichten.

Geburtstage

60 Jahre. – Am 23. August 1907 wurde der Cellist Ludwig Hoelscher in Solingen geboren. Er studierte in Köln, München, Leipzig und Berlin, wurde 1930 mit dem Mendelsson-Preis ausgezeichnet und 1936 Professor an der Musikhochschule Berlin. In Sommerkursen unterrichtete er auch am Salzburger Mozarteum und wurde 1957 an die Stuttgarter Musikhochschule berufen. Er erwarb sich auf weltweiten Tourneen bis Fernost einen international bedeutenden Namen.

70 Jahre. – Mit einem Engagement an die Berliner Staatsoper begann 1929 eine Sängerkarriere, die zu den denkwürdigsten unserer Zeit gehört. »Nie schonte er sich im Leben«, schrieb ein Kritiker in einer Laudatio zu Helge Rosvaenges 40jährigem Bühnenjubiläum, »stets gab er aus dem Vollen und tut es heute noch. Dieser Mann kann nicht leben, ohne zu singen.« Rosvaenge, am 29. August 1897 in Kopenhagen geboren, sang in Kairo den Radames, in Salzburg unter Toscanini den Tamino, in Bayreuth, als Richard Strauß dort zum letztenmal den Taktstock führte, den Parsifal.

75 Jahre. – Darius Milhaud, der am 4. September 1892 in Aix-en-Provence geborene französische Komponist, bekennt sich in seinem enorm fruchtbaren Schaffen, das über 400 Werke aller Gattungen umfaßt, zu einer Musik aus dem Geist der Latinität.

Als bedeutendster noch lebender Repräsentant der »Groupe des Six« hat Milhaud das Gesicht neuer französischer Musik entscheidend mitbestimmt. Sein Stil kennzeichnet eine sinnfällige, durchaus tonale Melodik, die durch das harmonische Raffinement polytonaler Verkleidung und durch unkonventionelle Instrumentalgruppierung erstaunliche Leuchtkraft gewinnt.

Diktiert der Mini-Rock die U-Musik?

Die Bekleidungsindustrie hat die Musikindustrie ins Schlepptau genommen; sie war schneller. Sie zog die Teenager so reizvoll an, daß ihnen heute kein musisch veranlagter Mann mehr zu widersprechen vermag. Am allerwenigsten die stolzen Papas. Sie stellten den Teenagers widerspruchslos (und darauf zielte die ganze Aktion ab: daß sie auch auf dem musikalischen Sektor Dinge einkaufen konnten, die erwachsene Musikfreunde nicht einkaufen würden) hinreichend Taschengeld zur Verfügung.

Eine Umfrage besagt, daß sich in den vergangenen Jahren in der Bundesrepublik 529 Komponisten, 164 Verleger und 117 Textdichter ausschließlich damit beschäftigt haben, die Schallplattenwünsche der 13- bis 19jährigen zu erfüllen. Einige aufnotierte Wünsche der Befragten: »Wir Teenager von heute lieben die Conny, weil sie so schön glucksen kann.« Oder: »Wir wollen Elvis Presley immer wieder hören, weil er so schön schreit.« 77,1 % der befragten Schulmädels wünschten sich Schlager oder Schnulzen, nur 11,2 % deutsche Volkslieder, 1,4 % Jazz.

Es ist bekannt und erwiesen, daß solche Querschnitt-Umfragen trügen. Aber nun hat Helmut Hilbert in dem sehr lesenswerten Artikel »Jugend und Tanzmusik« in Nr. 13 des »Artist« diese deprimierenden Umfragen-Ergebnisse überraschend bestätigt. Es muß mit der musikalischen Geschmacksverbildung durch die Mini-Röcke schon sehr weit gekommen sein, wenn der 23jährige Organist der Berliner »Intercombo« ungehemmt schreibt:

»Die Werbung und die Show für diese jungen Menschen ist so aufgemacht, daß künstlich Gefühle erweckt werden, Sex als dominierender Faktor, Heimatliebe fragwürdiger Art, unrealistische Wunschgebilde.« Und weiter heißt es in dem Artikel Helmut Hilberts: »Jeder Mensch möchte aber, daß seine Kinder, insbesondere hier die Mädchen, nicht nur nett aussehen, sondern auch etwas Besonderes leisten und sich dementsprechend entwickeln.«

Tja, dann sollen die stolzen Pappis ihren Töchtern nicht soviel Taschengeld in die Hand geben, daß sie sich jeden Schallplatten-Unsinn kaufen können (und lediglich an der Nachfrage, nicht am musikalischen Wert orientieren sich heute leider Schallplatte, Rundfunk und Kaffeehausmusiker). Dann werden wir auch aus dem augenblicklichen Stadium des »kulturellen Entwicklungslandes«, wie Helmut Hilbert richtig akzentuiert, wieder herauskommen.

Alfred Baresel

Kurorchester Wildbad in Karlsruhe

Eine musikalische Allianz verbindet seit langem Karlsruhe über das Badische Staatstheater mit Wildbad, das über das zweitgrößte Kurorchester des südwestdeutschen Bundeslandes nach Baden-Baden verfügt. Mitglieder der Badischen Staatskapelle verstärken nämlich von Zeit zu Zeit den 34 Musiker umfassenden Klangkörper des »Musikbädles«. Unter diesen Aspekten lag nichts näher, als daß das Kurorchester von Wildbad der Bundesgartenschau einen Besuch abstattete. Zwei Konzerte fanden großen Anklang.

»Musikbädle« wird Wildbad deswegen in schwäbischen Landen genannt, weil schon die württembergischen Könige großen Wert darauf legten, über den Wohllaut der Musik eine seelische Therapie auf die Badegäste auszuüben, weshalb sie die Kurkapelle besonders förderten. Bei solch engem Kontakt zu »König Kurgast« verstand es sich beinahe von selbst, daß zahlreiche Urlauber per Omnibus oder Privatwagen »ihr« Kurorchester Wildbad nach Karlsruhe in die Bundesgartenschau begleiteten. Kurdirektor Baumgartner hatte zudem 12 Gärtner der Badeverwaltung zu einem Studientag in die Fächerstadt entsandt, um neue Ideen der Gartengestaltung kennenzulernen. Neben dem Kurdirektor selbst war auch der stellvertretende Bürgermeister von Wildbad, Hotelier Ableiter, zum »Wildbad-Tag« erschienen, um der Bundesgartenschau die Reverenz zu erweisen.

Nachdem am Nachmittag ein volkstümliches Operettenkonzert auf der Schloßbühne vor allem bei der älteren Generation hervorragend angekommen war, erlebten am Abend auf der Seebühne des Stadtgartens zahlreiche Einheimische, Kurgäste und Bundesgartenschaubesucher von weiter her, neben älteren Herrschaften auch erstaunlich viel junge Leute, ein beschwingtes Opernkonzert, bei dem Kapellmeister Hans Oldenbürger (unser Bild) viel herzlichen Beifall quittieren durfte. Kurdirektor Kurt Baumgartner entbot in einem kurzen Grußwort die besten Wünsche von Wildbad fürs sommerlange Fest und betonte, wie eng das württembergische Staatsbad mit der nahegelegenen Oberrheinmetropole verbunden sei. Stadtsyndikus a. D. Fritz Gut in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Ausstellungsleitung bedankte sich seinerseits für die Treue und Verbundenheit, die durch den symbolhaften Besuch zum Ausdruck gekommen sei.

R. K.

Zwischen Broadway und Carnegie Hall

Es ist rund ein halbes Jahrhundert her, daß die Musik der amerikanischen Neger ihren Siegeszug um die Welt antrat. Wie alle elementaren künstlerischen Ereignisse löste auch ihr Erscheinen gleichermaßen erbitterten Widerstand und helle Begeisterung aus. Kein künstlerischer Mensch konnte sich ihrem Einfluß entziehen; die Gewalt dieser Musik duldete keine Gleichgültigkeit, und jeder Musiker mußte in irgend einer Weise Stellung nehmen. Allein durch die Kraft seines Daseins erforderte der Jazz von seinen Anhängern absolute Hingabe und Demut. Jeder Versuch, seinen revolutionären Charakter zu mißachten und ihn ins Hergebrachte einzuordnen, mußte unweigerlich zu unbefriedigenden künstlerischen Kompromissen führen. So erging es u. a. Ravel, der versuchte, einen Blues in seine Violinsonate einzubauen, Strawinsky mit seiner „Piano Rag Music", Hindemith mit der „Suite 1922" und Paul Whiteman mit seinem sogenannten „sinfonischen Jazz". All dies sind im Grunde genommen nur naive, aus kultureller Eitelkeit geborene Versuche, die bewußt oder unbewußt darauf abzielten, das wahre Wesen des Jazz, die beunruhigende Kraft seiner Existenz zu bagatellisieren oder zu verfälschen. Vor diesem Hintergrund sehen wir den Musiker George Gershwin in eigentümlichem Zwielicht: einerseits als bescheidenen „Songwriter" von großer Originalität, andererseits als Komponisten, der — von schnellem Ruhm und einer hektischen Umwelt geblendet — seiner eigentlichen Bestimmung mit sinfonischen Stücken wie der „Rhapsody in blue", dem Klavierkonzert und dem „Amerikaner in Paris" abtrünnig wurde und damit ein weiteres beredtes Zeugnis für die Verwirrung ablegte, die der junge Riese „Jazz" in den Köpfen der Musiker anzurichten vermochte.

Im Mittelpunkt einer Sendung des Westdeutschen Rundfunks — einer Folge persönlicher Erinnerungen und profilierter Jazz-Interpretationen — stand jedoch ein anderer Gershwin. Es ist der Komponist von „The man I love", „Summertime", „Lady be good", „I got rhythm" und vielen anderen Melodien, die noch leben werden, wenn ihr Schöpfer längst ver-

Fortsetzung auf Seite 9

DER KLINGENDE Bildschirm

TORRIANI SCHIESST IM ZDF

Über den Wechsel des Showmasters der beliebten Sendefolge »Der Goldene Schuß« hat das Zweite Deutsche Fernsehen folgende offizielle Verlautbarung herausgegeben:

Neuer Showmaster der ZDF-Sendereihe »Der Goldene Schuß« ist Vico Torriani. Nach Verhandlungen zwischen dem Rechtsvertreter von Vico Torriani, dem Produzenten Werner Schmid und dem Leiter der Hauptabteilung Unterhaltung beim ZDF, Dr. Heinz Oepen, wurden am 26. 7. 1967 in Mainz die Verträge für insgesamt 12 Folgen unterzeichnet. Der bekannte Showstar hat außerdem seine Zustimmung telefonisch erteilt. Vico Torriani wird am 25. August 1967 zum ersten Mal in der Unterhaltungssendung »Der Goldene Schuß« zu sehen sein. An diesem Tage strahlt das Zweite Deutsche Fernsehen die 25. Folge dieser Reihe als erstes Farbprogramm aus der Berliner Deutschlandhalle im Rahmen der Großen Deutschen Funkausstellung 1967 aus.

Die Wahl fiel auf Vico Torriani, da er die musikalischen und schauspielerischen Voraussetzungen für eine große Unterhaltungsshow mitbringt und bereits bei vielen Unterhaltungssendungen als Showmaster mitgewirkt hat.

Als Nachfolger Lou van Burgs war zunächst Rudi Carrell vorgesehen. Er mußte jedoch seine Zusage, beim »Goldenen Schuß« mitzuwirken, zurückziehen, da sich die holländische Fernsehgesellschaft VARA zu ihrem Bedauern nicht in der Lage sah, Rudi Carrell aus ihren vertraglichen Verpflichtungen freizugeben.

MUSIK AUS PORTUGAL

Ein Team des Bayerischen Rundfunks – Leitung Margit Wagner, Kamera Ludwig Wüchner – kehrte von einer Aufnahmefahrt durch Portugal zurück. Nach einem ersten Musikfilm aus Irland (»Lieder für Träumer, Musik für Rebellen«) bringt Margit Wagner diesmal »Musik unter Portugals Himmel«. Die Sendung ist für den 4. Oktober vorgesehen. Der Film baut sich auf der Vielfalt und Schönheit portugiesischer Gitarrenmusik auf. Wie alle Filme von Margit Wagner setzt auch dieser Streifen die im Lande gewachsene Musik mit dessen Landschaft in Beziehung; die Autorin findet und beweist, daß im Singen der Windmühlen, im Knarren eines Ochsenwagens und im Geräusch der Ziehbrunnen soviel Musik und Melancholie ist wie in den berühmten Fados, den Tavernenliedern von Lissabon und Coimbra.

RHEIN- UND WEINLIEDER

Ohne es zu wissen, hat die Redaktion der Fernseh-Unterhaltung des WDR einen Komponistenwettbewerb ausgelöst. Als 1964 die Serie »Die fröhliche Weinrunde« mit Margit Schramm, Willy Schneider, den Stammtischgästen Jupp Hussels, Kurt Großkurth, Arno Paulsen, Frank Barufski und dem inzwischen verstorbenen Paul Henckels begann, ahnte man nicht, daß die Sendung so populär würde, daß mehr als ein Dutzend Folgen über den Bildschirm gehen würden.

Seit einiger Zeit nun bekommen die Redakteure von Berufs- und Amateurkomponisten unaufgefordert eine Fülle von Liedern zugeschickt, die für die Interpreten dieser Sendung gedacht sind. Da der Bedarf an volkstümlichen Liedern über Rhein und Wein recht groß ist – bisher sorgten immerhin 318 Lieder für die richtige musikalische Atmosphäre –, kamen diese wohlgemeinten Angebote sehr gelegen.

Allerdings hieß es zuerst einmal, die Spreu vom Weizen zu trennen, denn viele der Werke sind zwar mit dem Herzen, aber nicht so sehr mit dem fachlich notwendigen Können geschrieben. Immerhin konnte bis jetzt doch eine Reihe von Titeln für die Solisten oder Gruppen akzeptiert werden.

Damit die Redaktion nicht in Noten-Manuskripten erstickt, mußte in diesen Tagen allerdings ein Annahmeschluß für Liedangebote verfügt werden, da ohnehin für die demnächst geplanten Folgen der »Fröhlichen Weinrunde« alle musikalischen Vorbereitungen abgeschlossen sind.

VALENTE-SHOW

Caterina Valente präsentiert ab 10. September 1967 vier neue Shows unter der Regie von Michael Pfleghar im Sonntags-Abend-Programm des Zweiten Deutschen Fernsehens. Gast-Stars sind die Kessler-Zwillinge, die Peanuts, Peter Alexander, Jean Pierre Cassel, Silvio Francesco, Johannes Heesters, Rudy Horn, Udo Jürgens, Peggy March, Ulla und Ulrik Neumann und viele andere.

PEGGY MARCH

GROSSER GALA-ABEND

Nach dem Vorbild ähnlicher Veranstaltungen im Ausland (Grand Gala du disque) präsentiert der Sender Freies Berlin anläßlich der Berliner Funkausstellung eine Leistungsschau der deutschen Schallplatte. Außerdem werden neue deutsche Schlager vorgestellt, die an diesem Abend ihre Uraufführung erleben. Diese erste farbige Unterhaltungssendung des Deutschen Fernsehens, eine Übertragung aus der ARD-Halle am Funkturm, wird von zwölf Eurovisionsländern übernommen.

Durch das Programm führen Vivi Bach und Dietmar Schönherr mit deutschen, englischen, französischen und dänischen Ansagen. Das Tanzorchester des Südwestfunks unter der Leitung von Rolf-Hans Müller und die Streichergruppe des Senders Freies Berlin werden die internationalen Solisten begleiten. Einige dieser Künstler treten zum ersten Male im Deutschen Fernsehen auf. (Sendung am 26. August.)

EIN GEWISSER SWING

Ein Kritiker schrieb über Klaus Doldinger: »Das Tenorsaxophon schwingt er, als gelte es Breschen in die Stille des Konzertsaals zu schlagen. Er umkreist das Mikrofon, springt von einem Bein auf das andere, wirft seinen Oberkörper mit Leidenschaft hin und her, schwitzt, tanzt, bläst, gurgelt, kocht; auf der Bühne ist Klaus Doldinger ein Vulkan an Musikalität. Logisch entwickelte Bluesphrasen schleudert er mit verbissener Energie bis in die letzten Stuhlreihen, seine Musik umgibt ihn mit einem unglaublich intensiven Spannungsfeld. Ständig passiert etwas. Doldinger ist, so würden es die Amerikaner sagen, 'where the action is'.«

Mit seiner besessenen Spielfreude und seinem musikalischen Einfallsreichtum hat der »Mann des Jahres im deutschen Jazz« (so Joachim Ernst Berendt) eine Karriere gemacht, von der die meisten Jazzbläser nur träumen. Twen-Leser wählten ihn 1967 zum Musiker des Jahres, zum besten Tenor- und Sopransaxophonisten, sein Ensemble zur besten deutschen Combo, die Platte »Doldinger in Südamerika« zum Album des Jahres. Unter den Arrangeuren wurde er Zweiter nach Joki Freund, in der Klarinettenrubrik Zweiter nach Rolf Kühn – und dies, obgleich Klaus Doldinger seit vier Jahren nicht mehr Klarinette spielt.

Klaus Doldinger, Jahrgang 1936, ist in Düsseldorf zu Hause. Als Siegfried Schmidt-Joos ihn in seinem Bungalow im Norden der Stadt besuchte, meinte er, der Gesprächspartner Doldinger sei ein anderer, als es der Saxophonist auf der Bühne vermuten ließe. Seine Argumente erschienen zielstrebig, konzentriert, überlegt. Wörtlich sagte Siegfried Schmidt-Joos: »Da sitzt ein Mann, der sich selbst und seine Möglichkeiten genau kennt: ein ausgebildeter Musiker, der sein Handwerk am Konservatorium und in mehr als zehnjähriger Nachtclub-Routine gelernt hat; ein Zeitgenosse, der Kafka und Thomas Mann liest, der sich in moderner Kunst auskennt, der am politischen Weltgeschehen Anteil nimmt. Er denkt und reagiert schnell.«

Und was sagt dieser Mann, wenn man ihn nach der Vielfalt seiner musikalischen Arbeiten – zu denen beispielsweise auch die Kompositionen für Fernseh-Spots gehören – und deren Einflüsse auf seine Jazz-Improvisationen fragt? Eine typische Doldinger-Antwort: »Künstlerische Freiheit besteht ja nicht darin, daß man sich hemmungslos austobt, sondern in einer selbstgewählten Disziplin.«

Wie wurde aus Klaus Doldinger, was er heute ist? In Gesprächen mit Siegfried Schmidt-Joos und musikalisch wird er in dieser Sendung den Weg seiner Karriere schildern. Und dabei helfen werden ihm einige seiner alten »Feetwarmers«, Mitglieder einer ehemaligen Düsseldorfer Jazzband, die Klaus Doldinger noch als Schüler gründete und mit der er ersten internationalen Ruhm

erlangte. (Sendung am 15. September, WDR-Fernsehen, Nachmittagsprogramm.)

GELERNT IST GELERNT

Die für den 28. Oktober vorgesehene Sendung der 25. Folge von »Gelernt ist gelernt« ist nicht nur die erste Farbproduktion in dieser SWF-Reihe, sondern verspricht auch sonst besondere Attraktionen:

Sieben der bekanntesten Illusionisten zaubern vor der Kamera. Zwei Holländer, Harry Thiery, Grand-Prix-Sieger 1967, und Tonny van Dommeleń, Weltmeister 1958, vollführen ihre Kartenkunststücke, manipulieren mit Bällen, Tüchern und Münzen und scheuen sich nicht, bis an den Rand gefüllte Biergläser aus der Tasche oder aus der Luft hervorzuzaubern. Dänemark ist mit seinem Till Eulenspiegel der Magie, mit Jorgen Samson, vertreten; die Schweiz mit ihrem Weltmeister 1964, Les Andreals, aus Djarkarta kam Phoa Jan Tiong mit einer internationalen Varieté-Nummer. Aus Deutschland sind der alte Meister der Magie, Omar Pascha, und Arno und Rita van Bolen vertreten. Rita van Bolen wurde auf dem Kongreß zur Miß Magie gewählt, und die reizvolle Entfesselungsszene in einer Hutschachtel, die das Ehepaar vorführt, erhielt den 2. Preis in der Gruppe »Illusions-Nummern«.

OPERETTENREISE

Ausschnitte aus seinen großen Operetten-Produktionen bringt das Zweite Deutsche Fernsehen am 1. November 1967 in der einstündigen Sendung »Operettenreise um die Welt«. Die beliebte Wiener Sängerin Elfie Mayerhofer wird mit charmanter Plauderei durch die Sendung führen. Zur Auswahl stehen so bekannte Titel wie »Polenblut«, »Viktoria und ihr Husar«, »Bocaccio«, »Frau Luna«, »Fanny Elßler«, »Glückliche Reise« und »Die Dubarry«.

DAS NEUE BUCH

»Die Theorie des Blues im modernen Jazz« von Carl Gregor Herzog zu Mecklenburg und Waldemar Scheck, mit 64 Notenbeispielen und Themen-Analysen, zwei Tabellen, einer Bibliographie und einer Auswahl-Diskographie, erschienen im Verlag Heitz, Baden-Baden. – Dieses als Band 45 einer Sammlung musikwissenschaftlicher Abhandlungen herausgekommene, in leicht faßlicher Form gehaltene Buch verdient das Interesse jedes modernen Ensemblemusikers, aber auch vor allem das Interesse unserer Komponisten und Arrangeure. Bevor wir zum Inhalt kommen, etwas Grundsätzliches: Daß die U-Musik heute im Verhältnis zu anderen Ländern ein so dürftiges Niveau aufweist, liegt nicht zuletzt daran, daß unsere Jazzpublizisten, wenn auch meistens aus musiktheoretischer Unkenntnis heraus, die U-Musik, die sich ja in immer zunehmendem Maße am Jazz orientiert, genauso ignorieren wie die Vertreter der E-Musik.

Der Unterschied ist nur der, daß derjenige, der sich mit der ernsten Musik auseinandersetzen will – sei es kritisch oder selbst ausübend –, sehr fundierte Kenntnisse vorweisen muß. Für die U-Musik interessiert sich nach wie vor niemand. Über den Jazz gibt es meistens »Märchenbücher«, die von der herkömmlichen Musikwissenschaft schon deshalb nicht ernst genommen werden, weil sie entweder überhaupt keinen oder einen sehr fehlerhaften musiktheoretischen Teil enthalten und in ihrer Wiedergabe historischer Daten nicht korrekt sind. Horst H. Lange, der bekannte Berliner Musikhistoriker, hat dies verschiedentlich sehr eindrucksvoll nachgewiesen. Eine Ausnahme bilden die Jazzbücher Alfred Baresels, die zu gegebener Zeit nochmals besprochen werden, und das Buch des Ostberliner Musikwissenschaftlers und Hochschuldozenten Andre Asriel: »Jazz-Analysen und Aspekte«, Verlag VEB »Lied der Zeit«, Berlin.

Das Autorenteam Herzog zu Mecklenburg/Scheck leistete, wenn man von den musikwissenschaftlichen Büchern Dr. Alfons M. Dauers absieht, mit ihrem Theoriebuch eine Pionierarbeit von außerordentlicher Wichtigkeit. Nach dem Studium einer Jazzharmonielehre sollte man unbedingt zu diesem Buch greifen. In Verbindung mit zahlreichen Akkordschemen, Phrasenbeispielen und Themen-Analysen vermittelt es Kenntnisse, die der Interessent in anderer Fachliteratur kaum mit gleicher Gründlichkeit geboten bekommt. Wenn sich dieses Buch auch auf den modernen Blues beschränkt, kann der Studierende sich mit Leichtigkeit auch dem Üben anderer Harmonieschemen zuwenden, wenn er die Wurzel des Jazz – nämlich den Blues – voll und ganz verstanden hat.

Der Blues wirkt sich als entscheidendes Merkmal des Wesens des Jazz auf fast alle musikalischen Mittel und Elemente in sehr erheblichem Maße aus: auf Tongebung, Melodik, Tonalität, Modalität, Harmonik, Form, Wahl der Instrumente und oftmals auch auf die Melodierhythmik. Da die U-Musik sich auf den Jazz bezieht, kommt auch sie nicht mehr ohne Kenntnis des Blues aus. Leider bleibt hier nur noch das Äußerliche erhalten, während die Substanz meistens in der kommerziellen Musik nicht mehr vorhanden ist. Bei dem ungeschulten Gehör der meist jungen Musikfreunde ist es auch nicht anders zu erwarten.

Die Autoren nehmen zunächst Stellung zu dem wichtigen Problem der Jazztonbildung, um dann sehr ausführlich auf die Bluetonalität einzugehen. Auf beeindruckende Art und Weise widerlegen die Verfasser die Bluestheorien verschiedener Jazzautoren

musikalien Markt

Edition Royal Hans Lang, München

In einem Heft »Royal-Melodien« stellt sich C. I. Abenthum als Textdichter und Komponist mit beachtlichen Talentproben vor, bei denen allerdings die Sentimentalität vorherrscht. Er scheint ein wahrer Meister in der beliebten Mischung aus neu und doch schon irgendwie bekannt zu sein. So kann man dem Medium-Slow »Ich möcht' ein Häuschen für mich allein« eine erfolgreiche Karriere voraussagen, wobei aber ein lebhafteres Tempo durchaus angebracht wäre. Wie erfrischend ein solches speziell bei sentimentalen Sujets wirkt, zeigt das Walzerlied »Schenk mir die Stunden heut' nacht«, wogegen der lyrische Tango »Ein Kuß von dir« stark an die in den zwanziger Jahren übliche Art dieses Tanzes erinnert. Eine Anleihe bei G. de Michelis »Ninna Nanna« macht Abenthum in dem langsamen Walzer »Rubina« und zeigt in dem Wiener Lied »Im Wienerwald hab i mei Maderl küßt«, daß er sowohl das sprachliche als auch das musikalische Idiom der Donaumetropole beherrscht.

Ein weiteres Heft »Royal-Melodien« enthält solche zu Texten von Ina Kirsten, die sich gleichfalls vorwiegend der Sentimentalität verschrieben hat. Eric Walter vertonte den coupletartigen Hymnus auf die Isarstadt »Mein goldiges München«, Bob Anders ein »Heimliches Sehnen«, wobei beschwingter Dreivierteltakt über allzu tränenselige Passagen hinweghören läßt. Einen Rekord an Einfachheit stellt Omar Lamparter mit dem langsamen Walzer »Du und ich« auf, Lado Mirella erfand eine recht wohlgewachsene, wenn auch nicht ausnehmend originelle Melodie zu dem Foxtrott »Ein Blumenstrauß« und Geny Rohner verstand es, den etwas aufgelockerten Text des Medium-Fox »Wir beide« in dementsprechend muntere Noten zu setzen.

Mehr der Fröhlichkeit zugetan ist die Textdichterin Anni Bär. Auch das ihrer Verskunst gewidmete Heft beginnt mit einem Lob der künftigen Olympiastadt »Ich möcht' so gern ein Münchner sein«, einem handfesten Walzerlied von Peter Dersen. Bei dem ansonsten recht netten Foxtrott »Wenn der Mond« von Bob Anders müssen wir allerdings darauf aufmerksam machen, daß das Wort »Sichel« auf der ersten Silbe betont wird und nicht »Sichél« heißt. Man sollte gerade mit den allerleichtesten Musenkindern sorgfältig umgehen und nicht den Eindruck aufkommen lassen, daß bei ihnen »jeder Griff erlaubt« sei. Geny Rohner vertonte als Moderato-Fox die gute Lehre »Einem Seemann glaub' nicht alles«, Ludwig Babinski als Slowfox »Die Matrosenfee« und Lado Mirella schließlich als Slop »Gabriele«.

Leeds Music, Köln

Bei diesem Verlag registrieren wir zwei bemerkenswerte Importe. Den ominösen Titel »Lebenslänglich« (You'll find out) trägt ein sehr stilgerechter Beat-Fox von Christopher John Simpson (deutscher Text Werner Raschek), doch handelt es sich keineswegs um eine Gefängnisstrafe, sondern um eine bedeutend angenehmere Fesselung, die vor Standesamt bewerkstelligt wird. Die schon einmal zu großer Popularität gekommenen Worte »Ausgerechnet du« (Big wide world) wählte Ernst Bader als Titel für die deutsche Version eines volksliedartigen Foxtrotts von T. Randazzo/B. Weinstein/B. Barberis.

Mondial Verlag, Köln

Einen wirksamen Kontrast zu einem sehr beatgerechten Verseteil erzielt Gérard Gustin mit der hübschen Refrainmelodie seines Cha-Cha-Shake »No, no, Chérie« (Les Perroquets), zu dem Kurt Hertha einen witzigen deutschen Text beisteuerte. Das gilt gleichfalls von dem schmissigen Samba-Marsch desselben Komponisten »Liebling, hol' die Feuerwehr« (L'incendie a Rio), den Willi Hagara auf einer Cornet-Schallplatte in seiner bekannten, wienerisch-charmanten Vortragsweise interpretierte.

Edition Excelsior, Köln

Auch hier gibt es Importe in Gestalt des Slop »Aus!« (Trapped) von Bill Martin/Phil Coulter, bei dem allerdings der deutsc

musikalien Markt

Text von Günter Loose in beinahe völligem Gegensatz zu der englischen Version steht. Hingegen ist der Moderato-Rock »Clapp-Hand-Song« (The clapping song) von Lincoln Chase ein großer Jux mit viel Händeklatschen (deutscher Text Joachim Relin).

Brillant-Musik, Köln

Kunstgerecht angewandte Beat-Harmonik ist das Hauptelement des auch melodisch bemerkenswerten Swing-Waltz »Schade drum« von Pete Jacques (Text Johnny Carlson) und für die reizenden exotischen Peanuts schrieb Heinz Kiessling den Slow-Beat »Ein weißes Schiff«, in dessen Text Heinz Korn viel Abschiedsweh in geschmackvoller Weise untergebracht hat.

Eris Musikverlag, Hamburg

Ein pralles, dralles Ding, wie es das Titelblatt zeigt, ist die »Holzhackerliesel«, ein Marschfox von Pit Dalli, in dessen selbstverfaßten Text der Komponist deftigen Witz unterbrachte.

Das ist auch der Fall in einem Heft, das sich als »Für Spießer verboten« ausweist. Nun, es müssen schon wirkliche Spießer sein, die an diesen munteren Klängen und Versen Anstoß nehmen können, vorausgesetzt allerdings, daß sie von Künstlern gebracht werden, die sich auf den Umgang mit Zweideutigkeiten so gut verstehen, wie etwa Peter Lauch und seine Regenpfeifer, von denen wir einige dieser Titel schon auf Schallplatten gehört haben. So den Quickstep »Das kommt vom Rudern«, den Otto Nagel nach einer Volksweise verfaßte (Text Horst Christ) und das Walzerlied derselben Autoren »Und ihr schneeweißer Busen«. Otto Nagel verfaßte ferner auf der Basis der »Vogelhochzeit« eine »Pojauken-Hochzeit«, deren 19 nicht durchweg geglückte Strophen anzuhören, freilich etwas Geduld erfordert; wir empfehlen Kürzungen. Daß auch bei derbem Humor stets in der Kürze die Würze liegt, zeigen S. Meyer/H. Christ/C. Berndt in dem fröhlichen Calypso »Ihr Pulli war zu klein« und weitere Musterbeispiele dieser Kunst liefert Siegfried Meyer mit dem Marschlied »Wir haben es so oft getan« und der Polka »Ich bin noch dumm, ich bin noch klein« zu Texten von Horst Christ. Auf dieselbe kurz und bündige Weise unterhalten Kötscher/Fossola mit dem Foxtrott »Nischni Nowgorod« das Publikum. Hier sind auch vier Strophen nicht zuviel, denn sie enthalten eine Menge amüsante Pointen.

Rudolf Slezak Musikverlag, Hamburg

Der Verlag bringt eine Serie »Hits von heute«, deren Heft 1 mit bemerkenswertem Inhalt aufwartet. Man tat freilich gut daran, zu dem Slow-Beat »New York mining disaster 1941« von Barry/Robin Gibb keinen deutschen Text beizusteuern, denn die englischen Verse haben einen schwarzen Humor, der sich kaum in verständlicher Weise ins Deutsche übertragen ließe. Es folgen ein Slow-Rock »Das ist mir gleich« (Tant pis pour moi) von Danyel Gerard, der die in diesem Genre stark kultivierte Pseudo-Tragik auf die Spitze treibt, ein hübscher Beat-Fox »Amy« von Geoff Stephens/John Carter, abermals ein Slow-Rock »Nun bin ich allein mit dir« (Viens allons danser) von Carlos Leresche (deutscher Text Kurt Hertha), gleichfalls nach berühmten Muster, ein für das Beat-Zeitalter erstaunlich melodiöser langsamer Walzer »Ganz allein« (Wednesday's child), den John Barry für den Film »Gefahr aus dem Dunkel« komponierte, ein recht kindlicher Teenagersong im Foxtrottempo »Ich möchte mit dir tanzen (Je n'aime pas quand) von Danyel Gerard (deutscher Text Kurt Hertha) und ein Latin-Fox »I feel free« von Jack Bruce/Pete Brown. E. W.

(Bohländer, Baresel, Berendt etc.). In diesem Zusammenhang wird die Theorie der reinen Pentatonik als Entstehungsursache für die Bluetonalität widerlegt und nachgewiesen, daß in der Musikethnologie bereits die Rede von Hexatonik bzw. möglicherweise von Heptatonik war, wenn der afrikanische Neger auch seinerzeit über keine Modalität abendländischer Prägung verfügte. In der Folge setzen sich dann die Autoren mit den Bluesintervallen auseinander. Ein besonderes Kapitel ist der Bluetonalität vorbehalten d. h. der Intonationsform der Blue Notes. In diesem Kapitel wird auf eindrucksvolle Weise nachgewiesen, daß es immer das Bestreben des Negers ist, von der strengen harmonischen Funktion der Stufen wegzukommen, um so die strenge dominantische Kadenz aufzulockern!

In dem Kapitel »Die Form des Blues« gibt es folgende Unterteilungen: 1. das Rufmotiv, 2. das Antwortmotiv, 3. Auswirkungen im Bluesmelos, 4. die harmonischen Prinzipien, 5. Harmonik und Melodik in der Begleitung und 6. Paraphrasierung und Diskantieren in der Improvisation. Im vierten Absatz scheint den Verfassern ein kleiner gedanklicher Fehler unterlaufen zu sein, wenn sie davon sprechen, daß beim modernen Blues von der Kollektivimprovisation nur selten Gebrauch gemacht wird. Wir dagegen meinen, daß im modernen Jazz immer von einer Kollektivimprovisation die Rede ist, da auch den begleitenden Instrumenten stets die rhythmische und harmonische Ausgestaltung der Themen vorbehalten bleibt, so daß eine Soloimprovisation beim modern jazz nur ohne Begleitinstrumente möglich erscheint (z. B. Don Ellis »Soloes«).

Das Kapitel »Rhythmik – Dynamik – Agogik – Ornamentik« schließt sich an. Auf hochinteressante Weise wird die Jazzrhythmik definiert, wobei sich beide Autoren hier an der Rhythmustheorie Alfred Baresels recht stark orientierten. In diesem Zusammenhang wurde auch endlich einmal eine brauchbare Definition der Begriffe swing und drive erarbeitet. Besondere Beachtung verdient das Kapitel über die »innere Seite« des Jazz, da diese musikästhetische Seite bisher nicht hinreichend geklärt worden ist. Unsere Jazzjournalisten beließen es hier nur bei unbewiesenen Andeutungen und Behauptungen, obwohl es sich um ein immer noch umstrittenes und ungelöstes Kernproblem handelt, wenn es um die Frage geht, inwieweit Musik Emotionelles direkt auszudrücken vermag. Der Schlußteil bringt eine Themen-Analyse mit Notenbeispielen von Jimmy Giuffre, Red Garland, Paul Chambers u. a. und eine abschließende Übersicht über die Entwicklung der wesentlichsten Blueselemente.

Wir dürfen abschließend feststellen, daß dieses wertvolle Buch in die Bibliothek jedes modern eingestellten Komponisten, Arrangeurs und jazzbeeinflußten Ensemblemusikers gehören sollte. Der Rezensent ist sich der Schwierigkeit bewußt, hier ein musikwissenschaftliches Werk beurteilen zu müssen. Als Musiker kann er jedoch feststellen, daß dieses Buch in jedem Falle dazu angetan ist, den musikalischen Horizont zu erweitern. Freuen wir uns, daß hier endlich in der musiktheoretischen Literatur eine empfindliche Lücke geschlossen worden ist.

Peter van Spall

Klassik - kurz gestreift

Kyrill Kondraschin, Chef der Moskauer Philharmonie, ist vom Norddeutschen Rundfunk als Gastdirigent für zwei öffentliche Konzerte am 18. und 19. Februar 1968 in der Hamburger Musikhalle verpflichtet worden. (m)

Die Akademie Santa Cecilia Rom veranstaltet Ende Mai 1968 den nächsten internationalen Dirigenten-Wettbewerb. Der 1. Preis ist mit 12 500 DM dotiert. Auskunft erteilt das Instituto Italiano di Cultura, 2 Hamburg 13, Hansastraße 6. (m)

Tadeusz Baird, polnischer Komponist, hat wie sein Landsmann Witold Lutoslawski einen Generalvertrag mit dem in Kopenhagen beheimateten internationalen Musikverlag Wilhelm Hansen für die westliche Welt abgeschlossen. (m)

Berliner Jazz-Report

Man hört oft die Ansicht, daß Westberlin aufgrund seiner isolierten geographischen Lage auf das Niveau einer Provinzstadt herabgesunken sei. Nun, ganz so schlimm ist es nicht. Unsere einheimischen kommerziellen Bands können natürlich nicht existieren, wenn sie, um zu arbeiten, in Berlin bleiben. Da nur noch wenige größere Tanzgaststätten mit live-Musik existieren, sind die wirklich guten Berliner Gruppen in unserer Stadt kaum zu hören. Andererseits gehen diese Lokale neuerdings dazu über, Combos aus dem Bundesgebiet zu verpflichten.

Auf dem Jazzsektor ist die Situation für die Musiker hier günstiger, da sehr viele Musiker dieser Sparte feste Anstellung bei den Sendern und in den Jazzspots gefunden haben. Sogar eine Reihe ausländischer Jazzmusiker ist seßhaft geworden, so z. B. die Amerikaner Carmell Jones (tp), Leo Wright (as), Pob Degen (p), Andre Couduant (g) und Billy Brooks (dr), die Österreicher Hans Rettenbacher (b), Fritz Pauer (p) und Fatty George (cl), der Schwede Ake Persson (tb) sowie Jerry (p) und Ack (tp) van Rooijen aus Holland.

Die Leitung des RIAS-Tanzorchesters hat der Amerikaner Dave Hildinger übernommen, der übrigens ein ausgezeichneter moderner Pianist der Evans-Richtung ist. Seit Hildinger das Orchester leitet, ist es auch

zu Jazzproduktionen gekommen. RIAS plant im Herbst ein öffentliches Jazzkonzert mit dem Orchester. Die bemerkenswertesten Jazzmusiker dieser Big Band sind Günter Meyer (p), die Ex-Naura-Musiker Hajo Lange (b) und Klaus Marmulla (as, ts), Helmut Brandt (bs), Ake Persson (tb). Die RIAS-Jazzcombo, die außerdem noch mit Harry Samp (tp), Adi Feuerstein (fl) und Heinz Niemeyer (dr) besetzt ist, spielt oft im Rahmen der turnusmäßigen »Club 18«-Jazzveranstaltung, die vierzehntäglich im Rathaus Friedenau über die Bühne läuft.

Leider merkt man den Musikern ihre kommerzielle Tätigkeit doch sehr an. Die Leistungen überzeugen wenig – ähnlich wie bei der SFB-Jazzcombo, die alle erwähnenswerten Musiker in ihren Reihen hat: Carmell Jones und Leo Wright, ferner Stefan von Dobryzinsky (ts, fl, cl), Jerry van Rooijen (p), Jürgen Ehlers (b) und »Silvio« (dr). Ähnlich wie beim RIAS ist es hier ausschließlich den ausländischen Stars vorbehalten, alle Chorusse zu spielen, während die ungenannten deutschen Musiker nur die Nebenstimmen besetzt haben.

Die besten Funk-Arrangeure sind Helmut Brandt, Dave Hildinger, Jerry van Rooijen und Hans-Jürgen Naumann. Interessant ist, daß der SFB-Bassist Jürgen Ehlers sich vor einigen Jahren noch schnell auf dem Düsseldorfer Amateur-Jazzfestival den Solistenpreis als Bassist holte, bevor er professionell bei der Big Band des SFB einstieg.

Die »Jazz-Galerie« in der Bundesallee präsentiert täglich »Live-Jazz« mit der Haus-Rhythmusgruppe Pauer-Rettenbacher und wechselnden Drummern. Zuletzt war es Ex-Naura-Drummer Heinrich von Moisy. Eine Zeitlang war für den Evans-orientierten Pauer der enorm swingende Soul-Organist Karl-Heinz Rautenberg zu hören, der als Studiomusiker in Berlin arbeitet. Ab und an kann man dort amerikanische Gastsolisten hören: Dave Pike (vib), Don Byas (ts), Tubby Hayes (ts, fl), Benny Bailey (tp) u. v. a. Die Musiker freuen sich auch, wenn gelegentlich andere Kollegen bei ihnen einsteigen. Dave Hildinger spielt u. a. gern einmal mit.

Im »Old Eden Saloon« in der Damaschkestraße spielt im Jazzroom das Manfred-Burzlaff-Trio free-orientierte Musik: Manfred Burzlaff (vib), der ausgezeichnete junge Drummer Michael Dennert und der Student Wulf Michalke, der einen sehr unrhythmischen und harmonisch unsicheren Baß spielt. Im Negerlokal »International« in Berlin-Schöneberg, Hauptstraße, gibt es ausgezeichneten Black Beat, wie er wohl sonst authentisch nur in den amerikanischen Südstaaten zu hören ist. Ein Lokal mit einer enormen Atmosphäre. Erstaunlich ist vor allem die Tatsache, daß sehr viele junge Menschen dieser Musik Verständnis entgegenbringen und das durch zahlreichen Besuch bekunden. Aber auch hier gibt es spürbare Nachwuchssorgen. Die montägliche Jam-Session ist aus Mangel an Amateuren schwach besucht. Peter van Spall

LP-COCKTAIL

Unter der musikalischen Leitung von Ladi Geisler und Produzent Franz Schmidt-Norden nahmen Renate und Werner Leismann (unser Bild) die LP »Wir sind jung, die Welt ist offen« (Ariola) auf. Die bekanntesten und schönsten Fahrtenlieder, in neue, moderne Arrangements verpackt, werden von den beiden bestens interpretiert. Endlich mal eine Aufmöbelung der schönen deutschen Volkslieder. – Zusammen mit dem Orchester Gert Wilden hat Roy Etzel, dessen Name am internationalen Markt publik ist, 12 Titel aufgenommen unter dem Motto »Mexican Trumpet« (Philips). Die Arrangements, die größtenteils Gert Wilden besorgte, sind spritzig und interessant. Ich dachte immer, daß Etzel bei Philips gut aufgehoben ist, dabei hat er vor einigen Wochen für ein neues Plattenetikett Aufnahmen gemacht – also auch kein Exklusiv-Star mehr.

Zu den wenigen, die noch auf Exklusivität halten, gehört Ambros Seelos, der nun schon Jahre für Saba aufnimmt. Neueste und bisher beste LP: »Your Favorites«. Von dieser LP gibt es bereits zwei Single-Auskopplungen, und zwar die Titel »Un homme et une femme« und »Lara's theme«. – Für die Freunde des Chansons habe ich gleich drei Platten vorliegen, die in ihrer Art grundverschieden, aber sehr empfehlenswert sind. Da wäre einmal die LP »Charles Aznavour – König des Chansons« (metronome-Barclay) mit 14 Titeln von »Du läßt dich geh'n«, »Bitte, bleib«, »La Bohème«, »La Mamma« bis »Venedig in Grau«. Genau von der entgegengesetzten Seite – nämlich aus Prag – kommt Hana Hegerova, die eben ihre erste deutschsprachige LP produzierte. Sie verkauft ihre Chansons sehr gekonnt, sehr wirklichkeitsnah, man fühlt unwillkürlich mit und ist somit schon gefangen von einer neuen Stimme, die eigentlich gar keine ist. Wenn sie so über den »Student mit den roten Ohren« oder über die »Madonna auf dem Karussell« singt, dann kann man einfach nicht weghören. Damit es auch musikalisch ein Hochgenuß ist, dafür sorgte Peter Thomas mit seinem Sound-Orchester. Der Titel dieser LP: »Ich – Hana Hegerova – Chansons« (Philips).

Die dritte Chanson-LP schließlich wird von Mireille Mathieu besungen, trägt nur ihren Namen und enthält 12 Titel, jeder überzeugend und mit gewaltiger Stimme gesungen (metronome). Woher kommt bei dieser kleinen Person nur diese Stimme? – Bis zum nächstenmal Ihr Robert Jung

Neuer MIDEM-Termin

Die Organisatoren vom »Marché Internationale du Disque et de l'Edition Musicale« (MIDEM) haben mit Rücksicht auf das San-Remo-Festival die Termine für die 2. MIDEM-Veranstaltung im Januar 1968 verlegt. Geplant waren in Cannes die Tage vom 29. Januar bis 3. Februar. Neuer Termin: 21. bis 27. Januar 1968. Die Teilnehmer an diesem größten internationalen Musikbranchen-Treffen haben dann die Möglichkeit, anschließend vom 1. bis 3. Februar am San-Remo-Festival teilzunehmen. Für MIDEM in Cannes haben sich bis jetzt 3000 Teilnehmer aus über 40 Ländern angesagt. (m)

Versammlung des VDMK

Der VDMK (Verband deutscher Musikerzieher und konzertierender Künstler e. V.) hielt zu Beginn des von ihm veranstalteten Allgemeinen Deutschen Musikfestes in München seine Delegiertenversammlung ab.

Hierbei wurden der Berliner Komponist Prof. Dr. Siegfried Borris als Präsident und der Münchner Komponist Fritz Büchtger als Vizepräsident wiedergewählt. In das Präsidium wurden neu gewählt Hans-Joachim Vetter, Direktor der Westfälischen Schule für Musik, Münster (Westf.), als 2. Vizepräsident, – Wolfgang Hattenbach, Dozent an der Schleswig-Holsteinischen Musikakademie in Lübeck als Schatzmeister sowie Dr. Eckart Rohfs als geschäftsführendes Vorstandsmitglied.

Im Präsidium ist die Sparte »freiberufliche Musikerzieher« vertreten durch Bert Holm (Bielefeld), Richard Dürr (Berlin) und Gerd Reinfeld (Bremen). Die Sparte »Angestellte« durch Diethard Wucher (Bremen), Heinz Krämer (Frankfurt), Helga Bödeker (Hannover). In der Sparte »Beamte« die Professoren Rosl Schmid (München), Franz-Peter Goebels (Detmold), Erik Schönsee (Hamburg).

Die Delegiertenversammlung sprach sich für eine Fortführung der Allgemeinen Deutschen Musikfeste im Abstand von etwa 3 Jahren an wechselnden Orten aus.

Der VDMK bemüht sich auch u. a. darum, daß die in den einzelnen Ländern erlassenen Lärmschutzverordnungen sich nicht zum Schaden der ausübenden Musiker und des häuslichen Musizierens auswirken.

In möglichst vielen Städten sollen weitere Studios für neue Musik eingerichtet werden.

Prof. Günther Bialas, Prof. Reimar Dahlgrün und Dr. Wilhelm Twittenhoff wurden in den künstlerischen Beirat des VDMK als neue Mitglieder gebeten.

Framus
Wünschen Sie Information über unsere neuesten Instrumente?
Sind Sie Komponist und möchten kostenlos verlegen?
EDITION-FRAMUS
8521 BUBENREUTH bittet um Ihre ständige Adresse

Fortsetzung von Seite 4

gessen sein wird. Hier verbindet sich Gershwins Name mit dem der vielen anderen teils verschollenen Komponisten, die der Nachwelt die unentbehrliche melodische und harmonische Grundlage geliefert haben, auf welcher sich das faszinierende Spiel ewig neuer Improvisationen zu entfalten vermag.

Ob Gershwins anspruchsvolle sinfonische VersucheBestand haben werden, läßt sich heute noch nicht absehen. Eindeutig steht jedoch fest, daß er mit seinen Liedern und Melodien ein musikalisches Reservoir hinterlassen hat, aus dem die Musik unserer Zeit Inspiration und Energie zu schöpfen vermag. Als Komponist des Konzertsaals mag Gershwin vergänglich sein; als Orpheus, dessen Gesang nie verklingen wird, gebührt ihm das Attribut der Unsterblichkeit.

☆

Zwölfmal Musikpreis

Der Bundesfilmpreis für Musik wurde bisher zwölfmal verliehen. Die Preisträger sind:

Hans Martin Majewski	1954
Peter Sandloff	1956
Duke Ellington und Winfrid Zillig	1957
Hans Martin Majewski	1958
Walter Haag	1959
Hans Martin Majewski	1960
Peter Thomas	1961
Attila Zoller u. Joachim Ernst Berendt	1962
Peter Thomas	1963
Zdenek Liska	1965
Hans Posegga	1966
Erich Ferstl	1967

(m)

Viera leitet Jazzklasse

Am Münchner Richard-Strauß-Konservatorium beginnt im Herbst 1967 eine Jazzklasse, die von Joe Viera geleitet wird. Ihr Ziel ist es, jungen Instrumentalisten eine gründliche Kenntnis der verschiedenen Entwicklungsformen bis zum ‚Free Jazz' unserer Tage zu vermitteln. Die Studierenden sollen nach Abschluß der zunächst vorgesehenen sechs Semester in der Lage sein, guten Jazz zu spielen, Jazzkompositionen oder -arrangements zu schreiben und selbst eine Band zu leiten. Zugelassen sind ordentliche Studierende aller im Jazz gebräuchlichen Instrumente und Gasthörer. Ordentliche Studierende müssen eine Aufnahmeprüfung ablegen. Voraussetzung ist dabei die Beherrschung eines der im Jazz gebräuchlichen Instrumente mindestens im Rahmen der Mittelstufe. Die Aufnahmeprüfung ist am 11. September, 16 Uhr, Ismaninger Str. 29. Anmeldungen für die Jazzklasse werden im Richard-Strauß-Konservatorium ab sofort entgegengenommen.

Eine kleine Computermusik

Komponierende Computer können sich noch im Lauf dieses Jahres bei einem Musikwettbewerb für elektronische Datenverarbeitungsanlagen miteinander messen. Die International Federation for Information Precessing (IFIP) wird die eingereichten Musikstücke, die nur von Computern stammen dürfen und einen unbezweifelbaren künstlerischen Wert besitzen müssen, von einer sachverständigen Jury begutachten lassen. Die Werke der ersten Preisträger sollen dann 1968 bei einem Kongreß der IFIP in Edinburgh öffentlich aufgeführt werden.

Aus den Musikgaststätten

Bäder u. Kurorte

FREUDENSTADT

Die Kurverwaltung holte sich das Tanzensemble **Willi Selig** (Schlagzeug, Baß, Gesang) ins »Kurhaus«. Aufgrund der äußerst vielseitigen Besetzung ist es der Band möglich, alle Ansprüche des renommierten Hauses zu erfüllen. Ihre Hauptstärke liegt jedoch auf dem Gebiet der stilreinen und modernen Tanzmusik. Selig hat Mitarbeiter von Rang und Namen: den hochtalentierten Geiger, Tenorsaxophonisten und Klarinettisten **Horst Wichmann,** den perfekten **Willi Pichel** (Piano, Violine, Flöte), als Trompeter mit sicherem Ansatz und kraftvoller Höhe **Harry van Essenberg** und **Reiner Krebs** am rhythmisch gespielten Baß (Piano, Gesang). Alle fünf sind qualifizierte, vollroutinierte Musiker, die zur fein ausgearbeiteten Tanzmusik mit neuestem Repertoire aufwarten, u. a. »Puppet on a string«, »Spanisch war die Nacht«, »Merci, chéri«, »Monday, monday«, »Schiwago-Melodie« und »Black is black«, und einen gut einstudierten Gesang bieten. Die Willi-Selig-Band ist hier im »Kurhaus« ganz besonders beliebt.

Einen guten Erfolg kann das Tanz- und Bartrio **Anton Frank** (Gitarre, Baß, Gesang), **Georg Forbat** (Piano, Orgel, Gesang) und **Karl Göttler** (Schlagzeug, Gesang) im »Waldhotel Luz« verzeichnen. Hier sind drei junge moderne Musiker zusammengekommen, die mit Talent musizieren. Ich weiß, am frühen Nachmittag schmeckt die Musik noch nicht so recht, aber das Gehörte zeigte, daß abends allerhand »drin« sein muß. Nach dem Walzer »Donauwellen«, »Gruß aus Berlin« und einer Evergreen-Tangoserie gefielen noch einige populäre Tagesschlager.

Karl Peter Kömmeling, der beliebte und unermüdliche Alleinunterhalter (Piano, Akkordeon, Gesang), gab im »Ratskeller« sein letztes musikalisches Gastspiel. Er hat schon einige Male zum letztenmal gespielt und gesungen, aber ich glaube, bei ihm gilt das Sprichwort: Die Katze läßt das Mausen nicht! Seinen Platz nahm nun der in unseren Fachkreisen so geschätzte Pianist, Organist und Komponist **Erik Valentin** ein. Klug und geschmackvoll mixt er hier sein großes Repertoire, vom Tonfilm-Evergreen über Lehár, Kollo, Lincke und Stolz bis zu seinen Eigenkompositionen »Fuldaklänge« und »Neckarzauber«. Er versteht es, im richtigen Moment die richtige Melodie zu spielen. Ein echter Musiker und Könner von Format.

LINDAU / Bodensee

Das Tanztrio »**Cent Brothers**« absolviert ein Engagement im »Rathaus-Café«. Hier ist der Treffpunkt der jungen Leute und unentwegten Tänzer. Bandleader **Hermann Peschke** (Schlagzeug, Piano, Gesang) hat in **Simon Salbeck** (Piano, Akkordeon, Gitarre, Baß) und **Hermann Rösch** (Gitarre, Gesang) die zu ihm passenden, lebhaften, mitgehenden Partner. Gut im Spiel und Gesang wurden die Schlager »Vielleicht war es Liebe«, »Strangers in the night«, »Ganz in Weiß«, »Green, green grass of home« und »Memories of Heidelberg« in der heute dem Publikumsgeschmack entsprechenden Interpretation geboten.

Im »Bahnhof-Terrassen-Restaurant« gibt die Trachtenkapelle **Franz Xaver Jobst** (Trompete, Schlagzeug, Akkordeon) allabendlich den richtigen Ton an. Jobst wird bestens unterstützt von seinen Getreuen **Georg Kaindl** (Klavier, Akkordeon) und **Herbert Sprenger** (Klarinette, Alt- und Tenorsax). Dieses Trio bringt eine dem Haus entsprechende frohlaunige, stimmungsvolle Unterhaltungs- und Tanzmusik. Am laufenden Band erklingen die Schlager des Tages, und die auf Wunsch gespielten Potpourris »Gruß aus Köln« und »Gruß vom Rhein« erzwangen die Zugaben »Amsel-Polka«, »Egerländer Marsch« und »Wien bleibt Wien«. Die kleine Kapelle hat schnell die Gunst der Gäste erworben und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.

MEERSBURG

Freunde guter Unterhaltungsmusik werden immer wieder den Weg zu dem Duo **Lajos** und **Magda Padar** finden. Dieses grundmusikalische Geschwisterpaar absolviert ein erfolgreiches Engagement im »Café Dorste«. Lajos beherrscht wirklich gekonnt seine Geige, sauber und klar bis in die hohen Lagen; gute Doppelgrifftechnik und sein seelenvoller Ton lassen auch den Fachmann aufhorchen. Magda ist die geborene, anpas-

Kat.-Nr. 1364/1-4

Ludwig

ATLAS + HERKULES STÄNDER

Verlangen Sie den **neuen LUDWIG-Katalog 67,** die **neue Preisliste 67** und **neue Prospekte** vom Fachhandel oder

Gotthold Meyer, 355 Marburg/Lahn
Postfach 1525 · Telefon 28 13

sungsfähige, technisch beidhändig perfekte Pianistin. Hier wird nicht immer wieder »Lied und Csárdás« oder »Csárdás und Lied« abgezogen, nein, hier hört man interessiert zu, wenn eine Melodienfolge von Lehár oder Stolz erklingt; auch Poliakins »Le canari« einschließlich der Einleitung war zwar ein alter aber brillant gespielter Ohrenschmaus.

BAD SALZUFLEN

Seit vielen Jahren führt der nun in Bad Salzuflen beheimatete ganz vorzügliche Geiger-Kapellmeister **Otto Schnatmeyer** sein aus 20 Herren bestehendes Kurorchester. Sein Violinspiel ist warmblütig, technisch schlackenlos und auch die kleinste musikalische Phrase wird von ihm ausdrucksvoll geformt. Sicher und genau ist seine Zeichengebung, und man stellt erfreut fest, daß alle Kapellenmitglieder willig seinen Intentionen folgen. Auch der anspruchsvolle Fachmann hat seine helle Freude an der Wiedergabe von »Gioconda« (Ballettmusik), »Spitzen und Rüschen« (Walzer von Harry Blum), dem berühmten »Csárdás« von Großmann und von Lehárs »Friederike«-Melodien; der saft- und kraftvolle Marsch von Blankenburg »Immer vorwärts« ließ bestimmt die Herzen der alten Kommißköppe höher schlagen. Alle Kurkonzerte sind prächtig besucht. Ein schöner Beweis, daß die Kur- und Badegäste nach wie vor wirklich gute Konzert- und Unterhaltungsmusik zu schätzen wissen.

Die Direktion des »Cafés Rheingold« entschloß sich erstmals zu einem Duo-Engagement und bewies mit der Verpflichtung des bekannten »**Collex-Duos**« wieder mal eine glückliche Hand. Unsere fachversierten Leser wissen genau, wie schwer es ist, in einem Haus einzusteigen, wo stets Trios oder Quartette auf dem Podium arbeiteten. Schon beim Eintritt glaubte der Referent wieder ein Trio zu hören, so geschickt und musikalisch vielseitig besetzt musiziert das Collex-Duo. Kein Wunder, denn seit 13 Jahren sind **Walter Protschka** (Piano, Orgel, Akkordeon, Gesang) und **Hans Joachim Kaiser** (Schlagzeug, Trompete, Vibraphon, Gesang) in kameradschaftlichem Zusammenhalt auf der Achse. Die angeführten Instrumente stehen nicht nur zur Ansicht auf dem Podium; ununterbrochen wird schnell und je nach Pièce gewechselt. Die Wünsche nach »Schiwago-Melodie«, »Es könnte schon morgen sein«, »Love is my song«, »Moderne Romanzen«, »Liebe, die nie vergeht«, »Melissa« und »Armer Gigolo« wurden sofort freundlichst erfüllt.

Im Abendlokal »Tanz-Skala« ist die richtige Band am richtigen Platz. **Siegfried Heilmann** (Gitarre, Baß, Gesang), **Dieter Gahlert** (Piano, Orgel, Gesang) und **Alex Seysen** (Schlagzeug, Gesang) fanden sich und bilden ein Tanz- und Gesangstrio, welches seinen Weg machen wird. Auch an einem sehr heißen Sommerabend wird ohne ein Zeichen der Unlust oder Ermüdung ein Tanzrepertoire gebracht, das auch die Kurgäste noch einmal hochreißt, die eigentlich schon um 22 Uhr im Bett sein sollten. Ob es »Ramona«, »Fräulein, pardon«, »Das alte Lied« oder ein Wiener Walzer ist, alles hat Schwung, Farbe und Leben. Eine kleine Tanzband mit großen Leistungen.

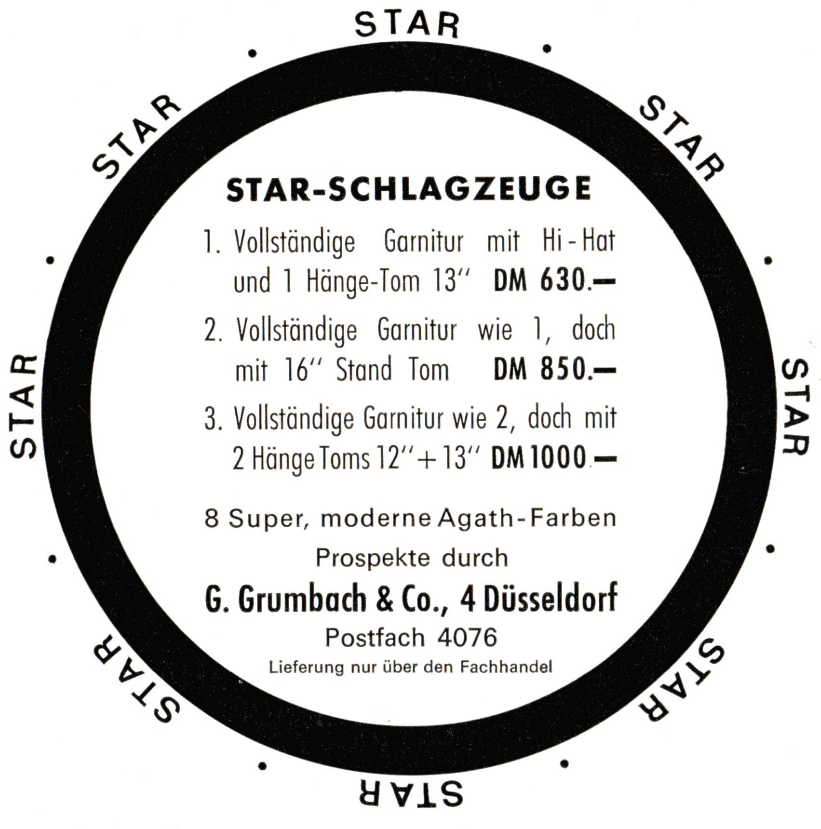
Das **Winfried-Sander-Trio** hat sich einen ausgezeichneten Ruf in Bad Salzuflen erspielt. Ein glänzend besuchter Tanzabend in der geräumigen »Kurhaus-Bar« zeugte von der großen Beliebtheit des Ensembles. Winfried Sander selbst ist ein moderner Allround-Pianist, Organist und Akkordeonist. Der sicher und tonschön spielende Geiger **Willi Duda** (Tenorsax, Klarinette, Trompete, Baß) und **Jacky Hoch** (Schlagzeug, Baß, Gesang) sind Partner, auf die absolut Verlaß ist. Stets bedacht, die Interessen des Hauses zu wahren, wird hier im wahrsten Sinne des Wortes für jeden etwas gebracht. Auffallend ist die Lust und Liebe, mit der die Tagesschlager und Evergreens im laufenden Instrumentenwechsel gespielt werden. Die »Kurhaus-Bar« hat die richtige Kapelle. Erich Metz

CUXHAVEN-DUHNEN

Das »Strandhotel Duhnen« bietet seinen Gästen auch diesmal wieder täglich etwas Neues: einmal »Je-Ka-Mi«, einmal »Wahl der Strandkönigin«; jeden Abend ein anderes Programm. Das ist selbst für ein gutes Orchester zwar abwechslungsreich, aber nicht immer ganz einfach. Kapellenleiter **Wilhelm Rinne** aus Bremen mit seinen »Ristars« hat sich jedoch auf Anhieb gut eingefunden und arbeitet mit dem Humoristen und Plauderer Kurt von der Gathen bestens Hand in Hand. So kommt jeder Besucher auf seine Kosten. Zu Wilhelm Rinne, der in seiner Band als Bassist fungiert, gehören drei versierte Musiker: **Joachim Lüdemann** (Schlagzeug), **Hans Brauneck** (Tenorsax, Akkordeon) und der überdurchschnittlich talentierte Pianist **Helmut Hunger**, der viele Jahre bei der bekannten Lothar-Rettig-Combo war. Im »Strandhotel« kommt nur eine Kapelle an, die äußerst vielseitig arbeitet; denn die Besucher aus den verschiedensten Gegenden wollen sich unterhalten lassen und amüsieren. Besonders ausländischen Gästen eine Melodie aus ihrer Heimat zu interpretieren ist eine Spezialität der »Ristars«. »Tulpen aus Amsterdam« und »Ich mach' mir nix aus Prinzen und aus Grafen« für die Holländer, »Tu es pou moi« für die Belgier und »Tu ami la liberta« sowie »Come sei« für die Italiener, ferner eine Folge der schönsten Wiener Melodien für die Österreicher; schließlich, was alle von der Waterkant als musikalische Erinnerung mitnehmen: »Ein Souvenir aus Cuxhaven«. Mehr braucht man über die »Ristars« eigentlich nicht zu berichten. Zum normalen Tanzprogramm gehören natürlich internationale Rhythmen wie »Winchester cathedral«, »Mellow yellow«, »Adios« und Schlager wie »Frag' nur dein Herz«, »Mach' mir heut' nichts vor« und »Mit 'nem Kuß vor der Haustür«.

Wer in dem neuerrichteten »Insel-Café« zu Gast ist, wird durch das **Cuno-Brandt-Quartett** unwillkürlich mit dem Begriff »Swing« zusammengeführt. Cuno Brandt, in Cuxhaven zu Hause, bietet den Gästen täglich während der Hauptsaison ein unaufdringliches, geschmackvolles und gut abgestimmtes Programm. Swing auf dem Akkordeon und der Farfisa-Orgel, unterstützt von dem Gitarristen **Rolf Leutbecher**, der sich besonders als Sänger hervortut, dem Elektro-Bassisten **Fred Bähr** (Schlagzeug) und dem in Cuxhaven seit langem bekannten Berliner **Charly Höbner** (Schlagzeug). Hier wird saubere Musik geliefert. Mit dem Foxtrott »Somebody loves me«, dem Medium-Fox »Der Traum vom Glück«, dem Foxtrott »Come on Chi Chi« und dem Bounce »Ganz einfach« wurde dies bewiesen. Bekömmlich serviert wurden auch Nummern wie »Midinette Jeanette« und »Charmaine« sowie Tangos und Walzer. Schon die Bühnenaufmachung verrät, daß hier etwas Besonderes geboten wird. Beat wäre hier völlig fehl am Platze; man stellt gehobenere Ansprüche. Klänge der genannten Art verführen zum Tanzen, aber auch zum Zuhören. Das Cuno-Brandt-Quartett wird einem großen Teil der Cuxhavener Kurgäste in guter Erinnerung bleiben.

Das Tanzlokal »Café Beckmann« lädt vor allen Dingen das jüngere Publikum zum abendlichen Tanz ein. Hier sorgen auch



diesmal wieder die beiden Hamburger **Hannes** und **Erni** für Hochstimmung, die neben ihrem musikalischen Können zwei richtige urwüchsige Schauspieler sind. Hannes mit Akkordeon und Erni am Baß, das sagt eigentlich noch nicht alles; aber es kommt nicht selten vor, daß auf der stets besetzten Tanzfläche niemand mehr weitertanzen kann, weil die beiden Hamburger laufend ihre Lachsalven abschießen – keine abgedroschenen Witze, sondern immer neue Geistesblitze, die ins Schwarze treffen. Hannes und Erni sind nun schon mehrere Jahre nacheinander für dieses Haus verpflichtet, bringen aber immer wieder neue Programme neben dem Waterkant-Standard-Repertoire, zu dem Songs wie »Zwischen Shanghai und St. Pauli«, »Ein Gruß an Hamburg«, »Keine Frau ist so schön wie die Freiheit«, »Der alte Seemann kann nachts nicht schlafen« usw. gehören. Aber auch viele aktuelle Schlager sind immer mit dabei. So hörten wir u. a. »La Bostella«, »Einsamer Boy«, »Lord Leicester aus Manchester« und »Spanisch war die Nacht«. »Heini is doof« steht im Repertoire wohl mit an der Spitze; mehrmals am Abend ist es zu hören.

In dem Abend-Tanzlokal »Nordsee-Café« ist das Trio »**Silver-Band**« am Werk. **Adolf Block** (Gitarre, El.-Baß), Pianist **Manfred Zenner** (Orgel) und **Helmut Niederstroth** (Schlagzeug, Gesang) sind bestens aufeinander eingespielt. Das drücken sie musikalisch mit jedem Akkord aus. Wenn man den drei Musikanten eine Weile zuhört, versteht man sehr wohl, daß sie sich überall großer Beliebtheit erfreuen. Die besten Titel des umfangreichen Repertoires in Kürze zu nennen, fällt schwer. Das Programm ist bunt gemischt, vom Beat bis zum Evergreen und zu aktuellen Tagesschlagern. »Melodie d'amour«, »Ein Gruß an Hamburg«, »Strangers in the night«, »Geh' doch nicht am Glück vorbei« und »Adios«, unterstützt durch viel Gesang, wurden bei unserem Besuch geboten. Jüngere und ältere Gäste kommen vollauf zu ihrem Recht.

CUXHAVEN-DÖSE

Im »Strandhaus Döse« ist die »**Belgrad-Combo**« aus Jugoslawien zu Gast. Kapellenleiter **Ivan Kustrin** lebt aber schon länger in Deutschland, und die Kapelle unterscheidet sich kaum von einem modernen deutschen Tanzensemble. Im Programm stehen nicht etwa Folklore oder andere in Jugoslawien beheimatete Songs, sondern amerikanische Nummern wie »I'm in the mood for love«, »I can't give you« und Musical-Melodien sowie die aktuellen Schlager »So schön hast du noch nie mit mir getanzt«, »Memories of Heidelberg« und »Frag' nur dein Herz«. Standard-Titel gehören genauso dazu. **Wukadinowitsch Branislaw** (Piano), **Sarek Millowan** (Tenorsax, Klarinette) und der Elektro-Bassist **Dordowicz Slobodan**, der schon Schallplatten besungen hat, zeigen die richtige Einstellung zur modernen Musik. Ivan Kustrin am Schlagzeug läßt seinen Kollegen völlig freie Hand bei der musikalischen Gestaltung der Programme, und so können sich die einzelnen Herren oft genug solistisch betätigen. Ganz besonders tritt immer wieder Millowan mit einem modernen Ton auf dem Saxophon hervor; ebenso macht Slobodan als Solosänger und im Satz auf sich aufmerksam. Mindestens einmal in jeder Tanzserie ist gut einstudierter mehrstimmiger Gesang zu hören. Die »Belgrad-Combo« hat sich sehr gut auf die teilweise weit hergereisten Kurgäste eingestellt. H. D.

Eine kammermusikalische, ins Detail verliebte Spielweise ist im Café Kranzler Tradition, auf die sich das Quintett **Georg Kessler** (1. Geige) aus dem ff versteht. **Hans Schäfer** (2. Geige), **Paul Duldek** (Cello), **Arthur Frenzel** (Baß) und **Walter Lubnau** (Klavier) bilden die auch im einzelnen solistisch qualifizierte Partnerschaft; denn was die Besucher zum Tee und zur Abendunterhaltung erwarten, reicht von der unterhaltsamen Musik bis zu konzertanten Vorträgen. Da erklangen lebhaft applaudierte »Sphärenklänge« von Strauß, eine »Troubadour-Fantasie«, »Puppet on a string«, »Haydns Himmelsgrüße« von Urbach, »Das Nachtlager von Granada« und vom Primarius gespielt »Zigeunermusik« von Bakos. Der Cellist ließ sich in Schumanns »Träumerei« hören.

In der »Silhouette-Bar«, im 21. Stockwerk des Intercontinental-Hotels, bestach das feinsinnige, dezente, zum Lauschen und Tanzen verlockende Musizieren des **Cor-Halle-Quartetts** mit **Hans Hale Kor** (Violine, Saxophon, Gitarre, Gesang), **Charles Noope** (Gitarre, Baß, Gesang), **Hennie Meyer** (Klavier, Akkordeon, Gitarre, Gesang) und **William Dujstra** (Schlagzeug, Gesang). In sieben Sprachen vermag der sauber intonierte Gesang die Ansprüche der vielen Nationen angehörenden Besucher zu befriedigen; ebenso durch gängige Weisen der Unterhaltungssparte wie »Kilimandscharo«, »Memories of Heidelberg«, »Finito l'amore« und »Somethin' stupid«. Zwischenhinein serviert man sogar Beat mit drei Gitarren. Durch sein geschmeidiges Musizieren erfreut sich dieses Quartett in vielen europäischen Ländern wie in amerikanischen Nachtclubs großer Beliebtheit.

Kabarett und Bar vereinigt das von Hans Czonske fachkundig geleitete BBC-Etablissement. Der als Kapellmeister in dem speziellen Metier erfahrene **Karel Schriebl** (Klavier, Akkordeon, Violine) hat in **Alex Neumann** (Saxophon, Klarinette, Elektro-Gitarre), **Toni Hofmann** (Akkordeon, Gitarre) und **Gerd Fikus** (Baß, Schlagzeug) versierte Partner zur Seite, die im gepflegten Ensemblespiel in dem beim Kabarett so unerläßlichen geistesgegenwärtigen Reagieren erprobt sind. In die oft recht knifflichen Begleitaufgaben auf der Bühne, wo »Arabu« eine tänzerische Attraktion bedeutet, werden auch reizvoll pointierte Musikvorträge eingestreut wie »Strangers in the night«, »This is my story«, »Black is black« und Beatmusik. Zuweilen erfolgt das Musizieren inmitten des beifallsfroh gestimmten Publikums.

Die exklusive Tanzbar »Taverne« verpflichtete als Haus internationaler Spitzenkapellen das Trio »**Rio-Bery**« mit der Sopranistin **Lia Mion. Valerio Guischini** (Gitarre, Posaune) unterhält mit seiner offenen italienischen Singweise als Stimmungssänger und leitet die Gruppe, in der **Bruno Steiwer** (Klavier, Orgel, Arrangeur) und **Kresimir Rohr** (Schlagzeug) als gleichrangige Könner fungieren. Das überall gern gehörte Ensemble erhält eine besondere Note durch die Darbietungen der gute Laune verbreitenden Sängerin. Neben ihr präsentierten die südländischen Gäste mitunter recht lautstark eine abwechslungsvolle Vortragsfolge aus »Tu sei pallido«, »Reviens chez moi«, »Sommerwind«, mit gefälliger musikalischer Ausgestaltung »Montanaro« und schließlich »Il tiempo sera«.

Im »Expresso« sorgten drei impulsiv musizierende Pusztasöhne für schmissige musikantische Kurzweil: **Nikolaus Stimmer** (Saxophon, Klavier, Hawaii-Gitarre, Flöte, Cello, Schlagzeug, singende Säge), **Gustav Gik** (Klavier, Akkordeon, Compact-Orgel) und **Deszö Lakatos** (Saxophon, Baß, Gitarre, Schlagzeug). Der letztere vermag als sprachenbegabter Partner englisch, französisch, deutsch, italienisch und spanisch zu singen. Zum Zuhören reizten »Ungarische Tänze« von Brahms, der Csárdás von Monti, »Komm, Zigan«, kesse Cha-Cha-Chas und »Asta Mamia«. Der podiumerprobte Pianist gab Chopins Revolutionsetüde und Proben aus Gershwins »Rhapsody in Blue« zu.

Im Dachgarten des 120 Meter hohen Frankfurter Wahrzeichens, dem »Henninger Turm«, gastierte das **Attilio-Alario-Quartett** unter seinem seit elf Jahren in der Bundesrepublik wohlrenommierten Boß Attilio Alario (Saxophon, Klarinette, Gitarre), in Gesellschaft von **Antonio Steri** (Vibraphon, Akkordeon, Baß), **Renato Fiaschi** (Orgel, Klavier) und **Ricardo Mutti** (Schlagzeug). Es spricht für den Ruf des Ensembles, daß es u. a. zum 50. Geburtstag des Fürsten von Metternich im Schloß Johannisberg engagiert war, unter Anwesenheit des Klarinette blasenden Königs von Nepal. Die Band erprobt mit Vorliebe musikalische Novitäten, wobei besonders auf »Love me, please, love me« von Polnareff verwiesen wird, auf »Moon over Naples«, »Non pensare a me« und »Chore matto«. Versteht sich, daß die routinierten Musiker darüber hinaus mit jeder Art musikalischer Unterhaltung aufzuwarten wissen. G. Schweizer

BEILAGENHINWEIS

Unserer heutigen Postauflage liegt der Prospekt „musik-press" der Fa. Echolette, 8 München 45, bei. Der übrigen Auflage wurde dieser Prospekt unserer letzten Ausgabe Nr. 15 beigefügt.

Für Kur- und Unterhaltungsorchester:

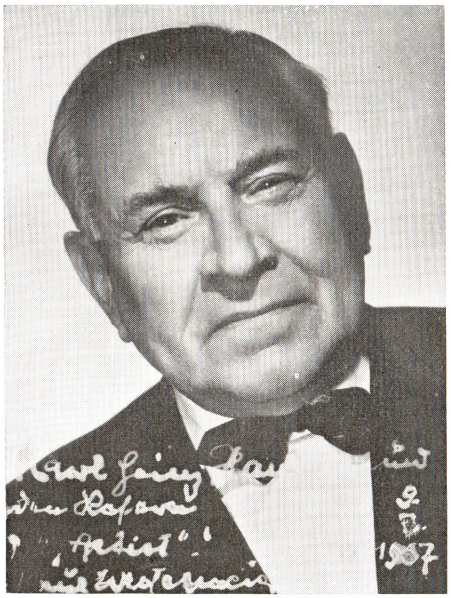
Aus der „DIE"-SERIE GUTER MUSIK für gr. Orchester (m. Jazzbesetzung)

Auch du wirst glücklich sein (Walzerlied) Erich Kaufhold, Bearbeitung: Rolf Granderath
Spring Time Party (Intermezzo) Musik und Bearbeitung: G. Geritz
Tanz der Sonnenstrahlen (Konzertwalzer) Erich Kaufhold, Bearbeitung: G. Geritz

Eine beschränkte Anzahl von Künstlerexemplaren stehen noch zur Verfügung. Bitte ständige Adresse angeben.

EDITION SIEG-TON G. RÜSSMANN · 5202 HENNEF/SIEG · DREI KAISEREICHE 19

Paul Westermeier wurde 75



Paule – so rufen ihn seine Freunde. In seiner Gegenwart herrscht immer Stimmung, als hätte er den Berliner Humor gepachtet. Im vorigen Monat waren es 75 Jahre her, seit er in der Dorotheenstraße 61 in Berlin geboren wurde. Im selben Hause turnte Jahre vorher Turnvater Jahn unter der Devise: frisch, fromm, fröhlich, frei. Paul Westermeier sollte nach Absolvierung der Realschule auf Wunsch seiner Eltern Postbeamter werden; aber dieser Beruf war für Paules Temperament zu langsam. Er ging in die Schauspielschule der damals noch königlichen Bühnen am Gendarmenmarkt und wurde jugendlicher Held und Liebhaber, um dann an vielen Provinzbühnen zu spielen, bis ihm am Magdeburger Centraltheater der Sprung ins Komikerfach glückte.

Westermeier wurde nach Berlin geholt und spielte an der Seite von Käthe Dorsch in der Operette »Der Soldat der Marie«. In den 900 Aufführungen eroberte er sich die Herzen der Berliner und erwies sich in vielen Singspielen und Operetten als unentbehrlich. In Benatzkys »Weißem Rößl« aber hatte er eine Rolle, die ihm auf den Leib geschrieben war: die des Giesicke. Auch in seiner Filmkarriere war diese Rolle ein Glanzpunkt. Mit diesem Willi-Forst-Film wurde 1953 in Berlin der 1943 zerstörte »Gloria-Palast« wieder eröffnet. Für sein »langjähriges und hervorragendes Wirken im deutschen Film« erhielt Westermeier das vom Bundesinnenminister gestiftete »Goldene Filmband 1967« verliehen und bekam zu seinem 75. Geburtstag von der Bühnengenossenschaft die goldene Nadel für 50-jährige Zugehörigkeit.

Vor einiger Zeit stand er wieder einmal auf der Bühne des »Theaters des Westens« in Paul Linckes »Frau Luna«. In diesem Jahr verzichtete er auf seinen traditionellen Urlaub auf Helgoland: »Sonst denkt ihr noch, ick will de Feier spar'n!« Nun, er sparte nicht. An seinem Geburtstag wurde vom frühen Morgen an Pulle um Pulle geleert. Das Telefon klingelte pausenlos. Anrufe aus ganz Deutschland kamen. Der Telegrammbote hatte einen heißen Sonntag. Prominenteste Absender: Bundespräsident Lübke und Bundesinnenminister Lücke. Paule zeigte keine Ermüdungserscheinungen und war in seinem Element. Zu seinen Vormittagsgästen gehörten Betty Sedlmayr und der dichtende Kriminalobermeister O. B. Burkhardt – und mir schmeckte der Sekt auch sehr gut. Frau Westermeier, seine geliebte »Zimmerlinde«, sorgte für unser leibliches Wohl. Paule erzählte lustige Schnurren und Geschichten von seiner langjährigen Filmarbeit. – »Jetzt werde ick schon wieder jefilmt«, sagte er zum Fernseh-Team der Berliner Abendschau und prostete zwinkernd in die Linse. K. H. H.

(Auf das Foto schrieb Westermeier die Widmung: »Karl Heinz Hansen und den Lesern des »Artist«, 9. 7. 1967, Paul Westermeier.«)

Bericht aus Newport

Jazz für 50000 Zuschauer

In diesem Jahr wurde das Newport-Jazzfestival vierzehn Jahre alt. Nirgendwo auf der Welt finden sich so viele prominente Jazzmusiker so lange und mit so vielen neuen Stücken zusammen. Vom Swing der alten Schule über den Bebop bis hin zu kühlen Modern-Jazz-Tönen sind dort alle Stilarten vertreten. Wenn dies nicht ausreichen würde, um die Bedeutung des Newport-Festivals zu kennzeichnen, so würde das eine Zahl tun – 50000 Zuschauer und -hörer wohnten in diesem Jahre trotz andauernder Regenfälle der Jazzorgie bei.

Manchmal war der Nebel in Newport so dicht, daß man von den hinteren Reihen des riesengroßen Stadions die Bühne nicht mehr sah. Den Auftakt machte die 14 Mann starke Gruppe des afrikanischen Schlagzeugers Olatunji. Sie stellten wieder einmal unter Beweis, daß die rhythmische Grundlage der Jazzmusik aus dem schwarzen Kontinent kommt. Pech zu Beginn: Schon nach wenigen Minuten funktionierte die Lautsprecheranlage nicht mehr.

Ein erster Höhepunkt war das phantastisch leichte Spiel des über 60 Jahre alten Pianisten Earl »Father« Hines, der mit zunehmendem Alter immer phantasiereicher spielt. Ein regelrechtes Pianistenduell lieferten sich der 69jährige Willie »The Lion« Smith und der um knapp 20 Jahre jüngere Don Ewell. Ewell war lange Zeit bei der Jack-Teagarden-Combo. Die beiden Duellanten sind typische Vertreter der sogenannten »Stride School«. Der Kampf endete unentschieden.

Es gab mehrere beachtliche Versuche, älteren Stilen wieder zu Ehren zu verhelfen. Unter dem Motto »Die Geburt des Bop« versuchte der Trompeter Dizzy Gillespie wie anno dazumal zu spielen. Was ihm glückte, schaffte dagegen Thelonius Monk nicht so gut. Die Spielweise des einstigen Bop-Pianisten ist heute doch zu eigenwillig geworden. Insgesamt ist dieser Versuch, traditionelle Jazzstile wieder zu beleben, als mißglückt zu bezeichnen. Das bewies auch gleich das Modern Jazz Quartett, das eine wundervolle reine Jazz-Kammermusik zu Gehör brachte.

Count Basie führte eine gewaltig swingende Jazzmaschine vor. Der große Star dieser Bigband hieß diesmal Richard Toone, der sich, wie gehabt, als Posaunist und außerdem als überzeugender Sänger vorstellte. Am meisten gefiel dem Publikum, daß er sich über den guten alten Blues lustig machte, indem er dessen wehleidige Seite parodierte. Eine beträchtliche Wirkung auf das Publikum übte auch die Avantgarde-Gruppe des Saxophonisten Albert Ayler aus. Er ließ auf die entsetzten Hörer eine wahre Kakophonie los: Jeder spielte, was ihm gerade einfiel, und in drei Minuten war das Stadion geleert. Die Band, die sich stolz »Geräuschmacher« tituliert, konzertierte vor leeren Sesseln.

Eine andere Veranstaltung mit dem Titel »Die fünf Gesichter des Jazz« sollte die ethischen Einflüsse verschiedener Länder auf den Jazz demonstrieren. Der Flötist Herbie Mann spielte mit verschiedenen Gruppen, mit afrikanischen, amerikanischen, indischen, brasilianischen und europäischen Musikern. Europa war dabei durch den deutschen Posaunisten Albert Mangelsdorff würdig vertreten.

In Newport sind die Nachmittagskonzerte stets die wertvollsten. Hier hört man auch Lionel Hampton, Red Norvo, Bobby Hutcherson, Milt Jackson und Gary Burten, um nur einige Namen zu nennen. Die größte Überraschung für alle Beteiligten aber war die japanische Bigband »The Sharps and Flats«, die direkt aus Tokio kam. Sie spielte echten amerikanischen Swing von einer Qualität, wie sie sich viele US-Musiker heute wünschen dürften. Das Publikum, darunter viele Jazzkritiker aus der ganzen Welt, wußte das zu schätzen. Nicht zufrieden war es dagegen mit dem Auftreten einer Beatband. Die wurde sogleich niedergezischt und kam somit nur ganze zwei Nummern weit.

Weitere Höhepunkte: ein Drumsolo von Max Roach von ungeheurer Technik und Dynamik; Woody Herman mit vielen neuen Gesichtern in seiner Bigband, die aber einen geschlossenen Klangkörper präsentierten; und schließlich die Miles Davis Group, die ja in Europa einen guten Namen genießt.

Daß das Festival den Bigbands gehörte, überraschte etwas. Aber das läßt sich nicht leugnen, vor allem nach dem grandiosen Auftritt von Don Ellis und seinen 24 Mu-

ACHTUNG! ALLEINUNTERHALTER! Soeben erschienen:

Makabarettistisches und andere Bonbons

für Alleinunterhalter - Texte: O. B. Burkhardt - Musik: K. H. Hansen

Schreiben Sie an den **LORENA VERLAG, BERLIN 41**, Wiesbadener Straße 15

Ein guter Alleinunterhalter braucht immer frischen Wind für sein Repertoire!

sikern. Der Trompeter Ellis zeigte sich in seiner besten Form, die Besonderheit eines Konzerts unter freiem Himmel tat ihr übriges, und außerdem konnte man unerhört neue Arrangements und sämtliche Tricks eines genialen Bandleaders zur Kenntnis nehmen. Bei dem Stück »New Nine« spürte man, wie das gesamte Orchester förmlich elektrisiert wurde und den Drive einfach nicht abgab. Don Ellis spielte zudem auf einer eigens für ihn gebauten Vierteltontrompete, die im Verein mit einer elektrischen Echoanlage die merkwürdigsten Töne hervorzauberte. Da bleiben nur noch Superlative zur Beschreibung übrig.

Der deutsche Klarinettist Rolf Kühn mußte unmittelbar hinter Don Ellis auftreten – das war ein zu schwerer Start: Nach Don Ellis hätte auch jede andere Combo die Waffen strecken müssen. Bei all den Großen und Größten des Jazz kamen jedoch auch andere Jazzer zum Zuge. Die 54köpfige Milford Youth Band zum Beispiel, die mit Solisten auftrat, die mitunter kleiner als ihr Instrument waren. Das ist nur im Mutterland des Jazz möglich.

Die Begeisterung erreichte jedoch ihren Höhepunkt, als nach dem Dave-Brubeck-Quartett und nach der Sängerin Sarah Vaughan Lionel Hampton das Stadion hypnotisierte. Bei den letzten Nummern kam es zu einer richtigen Jazzorgie. Man schrie, tanzte, stieg auf die Bänke – wer das erlebt hat, weiß, daß der Jazz nicht stirbt.

Eric T. Vogel

Kleines Feuilleton

Auch mal tanzen geh'n!

Wenn die lauen Lüfte wehen und der blaue Himmel strahlt, dann möchte sogar manche sonst stillzufriedene Hausfrau mal aus sich herausgehen. Nicht, daß sie gleich ordentlich über die Stränge schlagen wollte, aber so ein bißchen was mitmachen mit Pfiff und Schwung, sich noch einmal richtig jung fühlen, zum übermütigen Teenager werden und fröhlich eine Nacht lang das Tanzbein schwingen, das wäre doch eine nette Sache. Aber wenn sie mit ihrem Wunsch herausrückt, dann beginnt gleich das Problem mit den müden Männern von heute. Wie die nassen Säcke sitzen sie abends zu Hause herum und sind von der Flimmerkiste nicht wegzubringen, weil das Flaschenbier gutgekühlt und griffbereit gleich neben dem Fernsehsessel steht. Solch einen Feierabend findet der Göttergatte ideal.

Die Strapazen des Berufs haben ihn ausgelaugt, das bestätigt der Dame des Hauses sogar der Arzt. Deshalb mag mancher Mann abends nicht mehr gern aus den Pantoffeln schlüpfen. Da nützt weibliches Murren gar nichts. Zu Hause ist es doch so gemütlich. Aber die Frau möchte liebend gern mal aus ihren vier Wänden heraus. Und deshalb wissen die Ärzte auch, daß allzu müde Männer eine Gefahr für die Ehe sind. Da wird bald gähnende Langeweile das Eheleben zum kahlen Stoppelfeld machen.

Also müßte der müde Gatte doch mal die Pantoffeln mit den Tanzschuhen vertauschen. Doch wenn es ernst wird, dann stöhnt er nur: »Ach Schatz, man müßte noch mal zwanzig sein!« Wie man aber noch mal zwanzig wird, wenn auch nicht den Jahren nach, das hat kürzlich der kanadische Professor Dr. James Key verraten. Er empfahl sein lebenslustiges Rezept besonders allen müden Ehekriegern und versprach bei konsequenter Anwendung dauerndes häusliches Glück und lange Gesundheit.

Und wie lautet nun sein kanadisches Rezept? »Fühlen Sie sich als Mann oft müde und wie erschlagen, dann schränken Sie das Rauchen ein. Es schadet Ihrem Herzen. Gefahr durch Infarkte und Herzleiden drohen vor allem starken Rauchern. Bewahren Sie die Kraft Ihres Herzmuskels besser für amüsantere Dinge. Wechseln Sie öfter mal die Tapete. Gönnen Sie Ihrer Frau ab und zu einen netten Abend. Gehen Sie mit ihr wieder so aus, als ob Sie beide noch ein Liebespaar wären. Tanzen Sie vom Walzer bis zum Beat alle stimulierenden Rhythmen so fröhlich durch, bis Sie wieder in toller Kondition sind. Der Tanz ist das beste Liebesbarometer mit stets steigender Tendenz. Genießen Sie täglich viel Salate, viel Whisky und viel Sex, wenn Sie können.«

Dieser Schlauberger von Professor! »Wenn Sie können!« sagte er. Ja, da liegt doch der Hase im Pfeffer. Aber immerhin könnte der Versuch einmal gewagt werden. Vielleicht macht das kanadische Rezept müde Männer wieder munter. Mit dem Salat zumindest sollte man sofort anfangen. Gegen den Whisky spräche nur die momentane Bargeldknappheit. Aber das macht Mutti schon. Und das Tanzen? Es gibt so viele nette Lokale und Bars mit guten Kapellen, da läßt sich eine Nacht schon mit richtigem Schwung durchtanzen. Man könnte dann vielleicht wieder wie zwanzig sein.

Riskieren wir es einmal mit dem kanadischen Rezept! Weg mit den Pantoffeln! Die Ballschuhe her und die Knie geölt, dann kann es losgehen!

Dixie

Glanzzeit der U-Musik

Wir berichteten kürzlich, daß der bekannte Film- und Schlagerkomponist Werner Bochmann mit der Verleihung des »Filmbandes in Gold« geehrt wurde; die Verleihung erfolgte für »langjähriges und hervorragendes Wirken für den deutschen Film«. Dies ist Anlaß genug, sich einmal ins Gedächtnis zu rufen, daß Werner Bochmann und andere bekannte Komponisten seiner Generation heutzutage im Bewußtsein der »Jungen« fast ausschließlich durch ihre Evergreens leben. Daß eine jahrzehntelange Arbeit im deutschen Film die primäre Leistung war, die diese Evergreens – sozusagen als Nebenprodukte – erst ermöglichte, wissen nur diejenigen, die in den Zeiten der Entstehung dieser Arbeiten bereits in einem Alter waren, in dem man an solchen Dingen Anteil nimmt. Vielen jüngeren Musikern und Musikhörern kommt diese Tatsache kaum zu Bewußtsein.

Bochmann gehört zu den fruchtbarsten Musikschöpfern des deutschen Films; er hat die Musik zu über hundert Filmen geschaffen, unter denen sich große Erfolge befanden. Aus ihnen stammen Melodien, eben jene »Nebenprodukte«, die zum Besten gehören, was die deutsche Tanz- und Unterhaltungsmusik in ihrer Glanzzeit zu bieten hatte. Nummern wie »Mit Musik geht alles besser«, »Abends in der Taverne«, »Wer ist hier jung«, »Mir geht's gut«, »Heimat, deine Sterne«, »Die kleine Stadt will schlafen geh'n«, »Du und ich im Mondenschein«, »Gute Nacht, Mutter« und viele andere klingen heute noch so frisch wie damals, als sie Novitäten waren.

Fra.

Vier mit Sex

Anläßlich der diesjährigen Deutschland-Tournee von Ray Charles und seinem Orchester bringt der »Artist« in einer der nächsten Ausgaben ein Porträt Ray Charles'. Die Rolle der weniger bekannten Bigbands wird sehr unterschätzt. Das Begleitorchester steht stellvertretend für die wirklich ausgezeichneten, hierzulande meistens unbekannten schwarzen Swing-Bigbands mit starker Tendenz zum Rhythm and Blues. Zum Orchester Ray Charles gehören seit geraumer Zeit die »Raylets« als Vokalquartett. Die vier Damen überzeugen jedoch nicht nur als Background-Gruppe und attraktive Show-Girls, sondern auch mit gekonntem Rhythm and Blues und Popsong-Interpretationen. Jede der vier Sängerinnen verfügt über ein ausgezeichnetes Feeling und entsprechendes solistisches Können. Die besondere Stärke liegt beim R & B mit Gospeleinfluß.

»Heimweh nach St. Pauli«, das erfolgreichste deutsche Musical, hat mit Freddy am 5. Oktober in München im Deutschen Theater Premiere. (m)

Radio Luxemburg wird seine »Löwen« für das erste Halbjahr 1967 am 6. oder 7. Oktober in Essen auf einer Monstre-Veranstaltung an die populärsten Stars verleihen. (m)

Die Anekdote

Als Gast eines Musikalienhändlers wurde Beethoven gebeten, zur musikalischen Unterhaltung der Anwesenden beizutragen. Er weigerte sich zunächst, sagte aber schließlich: »In drei Teufels Namen also! Aber Castelli, der keine Ahnung vom Klavierspielen hat, muß mir das Thema anschlagen.« Der Genannte trat ans Klavier und fuhr mit dem Zeigefinger vier Tasten entlang und wieder zurück. Schon setzte sich Beethoven an das Instrument und improvisierte eine Stunde lang unter Verwendung dieser vier Töne. Am Schluß gab es langanhaltenden Beifall.

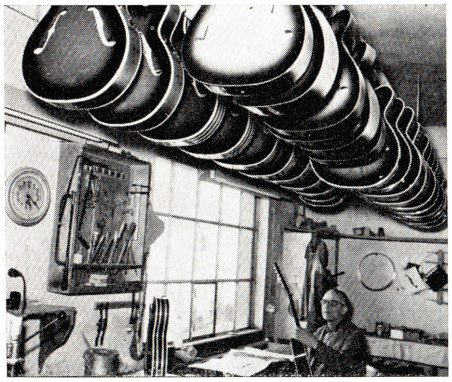
Als sein Schüler Ferdinand Ries auf dem Klavier ein Fugenthema spielte, faßte Beethoven, neben ihm sitzend, noch im Dozieren, mit seiner linken Hand hinüber, spielte das Thema nach, brachte seine rechte Hand hinzu und improvisierte nun längere Zeit, so in sein Spiel vertieft, daß er die unbequeme Haltung überhaupt nicht bemerkte.

O. W.-R.

Der **Urlaubstip 1967** von
Micky Weiss und Karl-Heinz Hansen
„Ich fahr nach Norderney"
erschienen im
Celesta-Musikverlag · 1 Berlin 19 · Suarezstr. 35
Wenn Sie heute noch eine Karte schreiben, haben Sie übermorgen die Noten!

Mit 4, 6 oder 12 Saiten

Herstellung der Gitarre



Blick in die Werkstatt des Gitarrenbauers

Schon seit Jahrhunderten wird die Gitarre, wohl das bekannteste und am meisten gespielte Saiteninstrument, als Begleiterin des Gesanges benützt. Als Wandervögel und Jugendbewegung vor Jahrzehnten auftauchten, fehlte auf keiner Wanderung, bei keinem Heimabend die Klampfe. Da wurde der Zupfgeigenhansel, diese Sammlung schönster, alter Volkslieder geboren. Zu den Akkorden der Gitarre wurden sie gesungen, viel Sehnsucht, viel Romantik, viel schönstes Erleben mit hineingelegt. Auch heute noch wird diese Gitarre in ihrer alten Form und Tongebung von den Jugendgruppen, im Familienkreis gespielt.

Inzwischen ist aber aus ihr noch eine andere Gitarre entstanden, das Instrument, das ganz der Jazzmusik gilt, etwas anders in der Form, auch anders in der Tongebung. Heute erklingen in heißen Rhythmen der Jazzmusik die Gitarren laut und eindringlich, so gebieterisch den Takt angebend, daß man fast nicht mehr an das gleiche Instrument zu glauben vermag.

Und doch sind alle Gitarren in gleicher Art erbaut, aus gleichem Holz geformt, nur die modernen Gitarren auffallender, farbenfreudiger in Farbe, Lack und Metall, lauter durch die elektrische Tonverstärkung. In der Werkstatt unseres Gitarrenbauers sehen wir zunächst einmal das Rohmaterial. Zu allen Instrumenten wird nur bestes, jahrelang luftgetrocknetes Holz verwendet. Am wichtigsten ist die Decke aus weichem Klangholz, denn sie läßt ja den Ton erklingen. Wie zu allen Musikinstrumenten wird auch hier das Holz der Fichte verwendet, denn dieses Holz läßt den Ton am schönsten formen.

Für den Boden und die Seitenteile, die Zargen, verwendet unser Meister Hartholz, das schöne Maserung und schönste Farben geben soll. Das Holz des Feldahorns zeigt eine wundervolle, abwechslungsreiche Maserung und wurde deshalb schon immer zum Bau von Musikinstrumenten genommen. Aber auch das schokoladenbraune, oft schwarz gestreifte Palisanderholz, das oft getüpfelte Zebranoholz und das dunkle Mahagoniholz wird verarbeitet, freilich meist in Furnieren. Den oft recht ausgefallenen Wünschen des Käufers für Holz, Maserung und Farbe wird natürlich gerne Rechnung getragen.

Schon die Auswahl der verschiedenen Hölzer für die einzelne Gitarre erfordert ein geübtes Auge, denn die Maserung für den zweiteiligen Boden muß ja übereinstimmen, wie auch die Eigenart der Hölzer in allen seinen Teilen des Instrumentes. Auch für die einzelnen Formen der Gitarren wird das Holz passend ausgesucht. Während wir die Gitarre von einst in Achterform mit hüftenartiger Einschnürung kannten, sehen wir jetzt die Jazzgitarren in Wappenform und Doppelwappenform. Die Hölzer werden nach Schablonen genau ausgesägt. Da ja die Decke der Gitarre eben ist, braucht sie nur auf den Bruchteil des Millimeters genau abgehobelt zu werden. Sorgsam wird das runde Schalloch ausgesägt, bei anderen die f-Löcher. Die Decke erhält eine Verstärkung durch den Einbau von Leisten in fächerartiger Form.

Bei wertvollen, teuren Instrumenten wird der Boden des Instrumentes gewölbt ausgearbeitet, bei den anderen aber wird das Hartholz mit Schablonen in die Presse eingelegt. Durch die starke Erhitzung fügt sich das Holz der Schablone an. Nach der Herausnahme bleibt das Holz für immer so geformt. Auch die Zargen werden eingespannt, erhitzt und so geformt. Jetzt können Boden, Decke und Zargen verleimt und fest eingespannt werden. Nach einiger Zeit ist der Korpus der Gitarre fertig.

Inzwischen wurde auch vom Facharbeiter der Hals erarbeitet, wurden die Bünde aus hellem Metall auf dem Griffbrett eingefügt. Der Wirbelhalter für die Saiten wird angebracht und ebenso die Schraubenmechanik zum Stimmen des Instrumentes. Eine Kunst für sich ist schon das gute Lackieren mit den verschiedenen farbigen Lacken, mit dem langsamen Übergang der einzelnen Farben, die doch wieder die schöne Maserung des Holzes nicht verdecken darf. Dazu kommt bei der modernen Gitarre noch der Einbau des elektrischen Tonabnehmers, eines Vibrators, eines Dämpfers.

Endlich ist das Instrument so weit fertig, daß die Saiten aufgezogen werden können. Bei den meisten Gitarren sind es 6 Saiten, bei anderen gleich wieder 12, bei anderen wiederum nur 4. Jetzt überprüft der Meister das Instrument auf seinen allerbesten, ganz einwandfreien Zustand, auch nimmt er die genaue Stimmung vor, und die ersten Akkorde auf diesem wohlgelungenen Meisterwerk können erklingen.

Willi Albrecht

Grüße aus dem Ausland

Das **Karl Ende Ensemble** aus Bornholm in Dänemark

Pierres Combo international aus Aarhus/Dänemark

Die **Hank Lips Combo** aus Rota/Spanien

Berliner Gerd Engelmann, Quartett aus Unterwasser/Schweiz

Vortragskünstler und Komponist **Walter Schnak** aus Zell am See

Curd Mütherig aus Fredericia/Dänemark

Kurt Eggers, Musikpropagandist aus Biaritz/Südfrankreich

Hans Arno Wahl Swingtett aus Basel/Schweiz

★

Alli Borka ist der Kapellenleiter von »The Players«, und nicht Alleinunterhalter, wie in unserer Ausgabe 14/1967 irrtümlich veröffentlicht.

Neu im Hörfunk

RIAS I Berlin:

Vor der romantischen Naturkulisse des Berliner Tiergartens wird Hans Carste mit dem RIAS-Orchester auch in diesem Jahr sein inzwischen traditionelles Freiluft-Konzert mit populärer Opernmusik von Adam und Gounod, Walzerweisen von Johann Strauß und musikalischen Impressionen von Claude Debussy geben. Die Veranstaltung findet am 26. August statt und wird direkt übertragen.

Westdeutscher Rundfunk:

Eine Sendereihe, die es unternimmt, die Jahresringe aufzuzeigen, die der Jazz mittlerweile angesetzt hat, kann an einer Persönlichkeit wie Duke Ellington nicht vorbeigehen. Aber Ellington steht außerhalb aller üblichen Jahresringe, und außerdem geht die Zahl seiner Aufnahmen in die Tausende. Dr. Schulz-Köhn wird in zwei Sendungen zwei charakteristische Ellington-Merkmale aufzeigen. Da sind zunächst die »Moods«. Fünf solcher Stimmungen werden akustisch vorgestellt, andere erwähnt (2. September, 1. Programm).

Süddeutscher Rundfunk:

Noch bis zum 16. September läuft die werktägliche Vormittagssendung »Mit Musik geht alles besser« auf Mittelwelle und UKW I; sie wurde um eine halbe Stunde verlängert, um in der zusätzlichen Zeit Informationen für Urlauber und Ferienreisende geben zu können. Die Sendung erhält mehr und mehr Magazincharakter.

Musik-Mosaik

Die Samstagsendung »Eile mit Weile« des Hessischen Rundfunks, die sich vor allem an die Autofahrer wendet, beging ein Jubiläum: 400mal geleiteten Hans Joachim Sobottka und Hanna Pfeil die Hörer ins Wochenende. Die vergnüglichen Plänkeleien zwischen »Ihm« und »Ihr«, spritzige Musik und heitere Geschichten sicherten der Sendung über 8 Jahre hin die Gunst der Hörer.

Seit 8 Jahren bringt die amerikanische Musikzeitschrift »Cash Box« in ihrer Jahresausgabe eine Aufstellung der deutschen Bestseller-Verleger. Seit dieser Zeit nehmen die Gerig-Musikverlage in dieser Liste den 1. Platz ein. Diesmal sind es 23 Schlagertitel der Gerig-Kataloge, die diese führende Stellung demonstrieren.

DER artist erscheint zweimal im Monat. Bezugsgebühr im Abonnement vierteljährlich bei Streifbandbezug 8,50 DM (einschließlich 0,90 DM Versandkosten); durch die Post bezogen 8,50 DM einschließlich Zustellgebühr; im Ausland (Streifbandversand) 8,50 DM. Das Abonnement muß mindestens ein volles Kalendervierteljahr laufen und kann nur zum Schluß eines Kalendervierteljahres abbestellt werden. Es läuft solange weiter, bis ausdrücklich Abbestellung erfolgt. Das Einzelstück kostet 1,65 DM. Lieferung der Einzelstücke nur nach Vorauszahlung oder unter Nachnahme zuzüglich 1,60 DM Nachnahmekosten.

Anzeigenpreise: a) Fließsatzanzeigen: die 45 mm breite Druckzeile 1,90 DM (Mindestpreis der Anzeige 6,– DM). Stellengesuche und -angebote 1,50 DM je Druckzeile (Mindestpreis der Anzeige 5,– DM). Freigestaltete Anzeigen: Preise nach Seitenteilen. Man verlange Preisliste. Offertengebühr bei Anzeigen mit Kenn-Nr.: 2,– DM. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmter Stelle wird keine Gewähr, für grobe Druckfehler Ersatz nur bis zur Höhe des Anzeigenpreises geleistet. Für Fehler in telefonisch übermittelten Anzeigen haftet der Verlag nicht. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Düsseldorf.

Verlag „Der Artist": Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf 1 Louise-Dumont-Straße 25, Postfach 5208, Fernruf 35 94 96 (für Anzeigen und Abonnement) Postscheckkonto: Hannover 193 79.

•

Für die Redaktion verantwortlich: Erich A. Franz, 71 Heilbronn a. N., Karlstraße 115, Tel. 8 29 81, für den Anzeigenteil: Laurenz Offergeld, 4 Düsseldorf. Druck: Ed. Lintz KG., 4 Düsseldorf, Louise-Dumont-Straße 25.
Berliner Vertretung: Karl-Heinz Hansen, 1 Berlin 42, Alt-Mariendorf 23c, Telefon 7 06 57 34.

Kapellen

Top-Duo Willi + Willy; Piano/Akk./Orgel/Ges. = Willy I. Schlagz./Baß/Ges. = Willy II. Ges. in mehr. Spr., Tanz, Unterh., Bar, Cabarét, große Thomas-Orgel (USA), suchen ab 1. 9. neuen Wirkungskreis, auch Wintersaison angenehm. Frdl. Ang. m. Gage u. Dienstzeit erb.: Willy + Willy, 495 Minden, »Hotel Reichshof«.

Bar-Duo (evtl. a. Trio) frei ab 1. 9. 67 für Rhein/Ruhrgebiet. Telefon: Essen 23 73 27.

Frei ab 1. 10.: Erstkl. **Trio** für Kabarett, Tanz, Unterhaltung. Piano, Orgel, Akk., Baß-Git., Drums. Hall-Anlage, Ges. in mehr. Spr.; z. Z.: »Union-Hotel« Cochem/Mosel. Ang. mit Gage an: H. Lohrmann, 559 Cochem/Mosel, »Union-Hotel«.

Gesangs-Duo (Dame u. Herr), Piano, Orgel, Akk., Drums, ab Sept. frei! langj. eingearbeitet. Ang. unter Nr. 16386 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Mod. **Gesangs-Duo**: Orgel/Schlagz./Akk., frei ab 1. 11. 1967; z. Z.: Revertrag Ende Okt. »Eden-Bar« W'tal-Elberfeld. Lfd. Ang. erb: Herbert Zell, 42 Oberhausen, Speldorfer Str. 16.

Allround-Trio mit Orgel, frei ab 1. 9. od. später. 9 Instrumente, Ges. in mehrer. Spr., mod. Tanz/Unterhalt., Kab.-Begl. Ang. an: Schierhorst, 576 Neheim-Hüsten, Burgstr. 5.

Frei ab 1. Okt.: Erstkl. **Duo.** Bes.: Piano, Cordovox-Orgel, Akkordeon, Schlagzeug u. Baß, eig. Echo-Hall-Anlage mit 2 Mikrofonen u. erstkl., 2stimm. u. Solo-Ges. Gute Garder. Überall prolongiert u. reengagiert. Ang. erb. an: Günter Lork; z. Z. 559 Cochem/Mosel, Jahnstr. 1 (b. Alflen).

Erstkl., mod. Duo, frei 1. 12. (auch Wintersaison); mehrfach besetzt (Orgel), viel Ges., Tanz + Unterh. Zu hören: 555 Bernkastel (Mosel), Gaststt. »Casparybräu«. Angeb. an: Adolf Müller, 55 Trier/Mosel, Gilbertstraße 25, Tel. (0651) 75587.

Erstkl. Duos, Trios u. Quartetts für Engagements in Skandinavien. Ang. mit Auskünften, Fotos u. Tonbändern an Orkester Centralen, Bagsvaerd (Dänemark).

Alleinunterhalter

Konzertzither-**Alleinunterhalter** ab 1. 9. 67 frei. Verstärker-Anlage. Edi Weis, 5432 Wirges/Westerwald, Brückenstraße 14.

Frei (15. 9.) Okt. + Nov. 67 (u. ab 1. 4. 68): **Vortragskünstler.** Hammondorgel, Akk., el. Schlagz., viel Ges., Conférence, Kontaktgarantie, über 100 begeisterte Presseberichte (In- u. Ausl.). Dezent, Stimmung, Tanz usw. Ang. erb.: Walter Schnak, A 5700 Zell am See, Fach 99, Tel. 25 49.

Einzelmusiker

FREI

Geiger, Tenorsax., Akk., frei ab 1. Sept. Ang. unter Nr. 16408 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei 1. 9. 1967 od. später: Routin. **Bassist/Geiger/Tenorsax. (Klar.)**, auf allen Instr. perf. Notist u. ausw., für alle Sparten Allround. Gute Ersch., für In- u. Ausl. (auch Seefahrt). Eilang. erb. an »Personalausweis 118«, 85 Nürnberg, hauptpostlagernd.

Welcher **Schlagzeuger** will im Monat November Urlaub machen? Angeb. unt. Nr. 16394 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Allr.-Schlagzeuger/Sänger, Notist (38), Ges. in 5 Spr., Wiener Lieder, N.-I. K.-Baß, sämtl. Rhythmen einwandfrei, auch Konzert, 100% Kabarett, großes Ges.-Repert., solide u. anpassungsfähig, sucht Anschl. an gute Allr.-Kap., keine Beatband, zum 1. 9. 67 od. später. Frdl. Angeb. an: »Schlagzeuger Willy«, 495 Minden, »Maxim-Bar«, Tel. 3747.

Frei ab 1. Oktober: Mod. **Tenor-Sax.** u. Klar., Baß-Vertr., Notist, Auswendigspieler, Chorus. Angeb. an „Saxophonist", 68 Mannheim, hauptpostlagernd.

El.-Bassist, spielt auch Rhythm.-Git. sucht zum 1. Okt. 1967 neues Engagement in Trio od. Quartett (27). Ang. unter Nr. 16366 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Kontra-Bassist, N.-I. Akk., 100% Notist, sucht Engagement ab 1. 9. 1967. Ang. an: A. Carter, 2 H'burg-Bahrenfeld, Blöckers-Grube 9.

El.-Bassist, Gitarre, Gesang, beste Refer., sucht Anschluß an gutes Ensemble; frei z. 1. 10. Ang. unter Nr. 16377 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Drummer, ab 1. Sept. od. später frei. Rout. in allen Stilarten, Ges. in mehr. Sprachen, 2 N.-I. Eilang. unter Nr. 16405 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Mod. **Solo-Sänger/Gitarrist** (Elektro-Bassist, Arr.), auch Satzsänger, Notist u. Ausw.-Spieler, gr., 7spr. Rep., rout. u. versiert, guter Verkäufer, kein Trinker, gutes Benehmen, eig., erstkl. Instrum., Mikrofon, Mater., Pkw. usw. (29), frei ab 1. 10. 67. Frdl. Ang. unter Nr. 16400 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei 1. 10.: **Pianist/Akk.,** langjährig in allen Sparten tätig, Konzert, Tanz, Varieté, Cabarét, Solo-Begl., Blattspieler, Symbol, ausw. Gute Erscheinung, solide, zuverlässig. Ang. unter Nr. 16422 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Ich bin **Pianist/Akk.** mit eig., großer aber transportabler Orgel, singe in mehreren Spr., habe eig. Anlage u. möchte mich verändern. Ich suche eine Formation von Musikern, nicht Alkoholikern. Trotz meines hohen Alters von 42 J. spiele ich alles, vom Beat bis zur gehobenen U.-Musik, Noten, Symbole, Chorus. Ich habe monatl. Kündigung. Frdl. Ang. unter Nr. 16409 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Pianist/Orgel (w. vorh.), 5spr. Solo- u. Satz-Ges., Tanz- u. U.-Musik, Kab.-Begl., Anfang 50, jünger aussehend, frei 1. 9. Eilang. an »Pianist«, 465 Gelsenkirchen, Alter Markt 10.

El.-Bassist, Breves-Trio, zufallsfrei ab 1. Okt. 67, mehrspr. Ges. Ang. an Hans Dieter Reimann, 46 Dortmund, Goethestraße 17.

Frei 1. Sept.: Mod. **Tenor-Alt-Sax., Klar., Akk.,** N.-I., routin. in allen Sparten, Blattleser, viel ausw., mod. Chorusse, anständiger Koll., Fahrzeug, Anlage, Orgel. Anschl. Südd. angenehm, auch US-Clubs. Off. an: Eichhorn, 219 Cuxhaven-Duhnen, Campingplatz »Wattenlöper«.

Rout. **Schlagzeuger/Drummer,** frei ab 1. Okt. 67; z. Z.: seit 4 Monaten im Kurorchester Herrenalb (Schweiz). Ang. erb. an: Attila Szijarto, 7506 Herrenalb/Schweiz, Bleichweg 30.

Frei ab 1. 9. für Konzert u. Tanz: **I. Trompeter (Geige); Tenorsaxophonistin** (Es-Alt, Akk.). Ang. unter Nr. 16410 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

I. Posaunist / Obligat-Violine, schw. Konzert, mod. Stil., Tanz. Disp.: Okt., Kur-Ensemble Schweiz dergl. Ang. unter Nr. 16406 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei z. 1. 10.: Mod. **Bassist/Pos./Akk.,** für gute Kapelle, mögl. Rhein-Ruhr-Gebiet. Ang. unter Nr. 16404 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Jg., mod. **Schlagzeuger,** Notist, alle Stilarten, Swing – drive, Ges. (Solo u. Satz), N.-I. Baß, Anl. m. Hall; beste Refer. Ang. unter Nr. 16407 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Jg., mod. **Drummer/Sänger** (engl./deutsch), für Okt. frei; z. Z.: »Longstreet« Zürich. Sept. »Carmena« Engelberg b. Luzern (Schweiz). Angeb. bitte an: Horst Stephan, 68 M'heim-Seckenheim, Pforzheimer Str. 11.

Guter **Bassist,** Notist (32), sucht Anschluß an mod. Combo zum 1. 9. 67. Ang. an Heinz Eischeid, 53 Duisdorf, Buschhovener Str. 116.

Tenorsax., Klar., Orgel, Git., Klav.-Vertr., Ges., Notist u. Chorus, frei für Sept./Okt. Tel. 93/49785, »Musiker«, 46 Dortmund, Hagener Straße 373.

Mod. **Musiker** ab sofort frei, suche Anschl. an Band ab Trio mit verträgl. Kollegen. Spiele Orgel, Tenor-Alt-Sax., Klar., Akk., Melodica, Mitsänger. Instr. kompl. Echohallanl., 3 Mikrofone, Pkw. u. Reisepaß vorh. Eilang.: W. Brunner, Tel. Bregenz (Österreich) 24 00 02, Anton-Schneider-Straße 11.

Pianist/Organist (37), eigene Orgel (Spinett-Modell), blattsicher, rout. in allen Sparten, Mitsänger (Satz, Background), frei ab 1. Okt. Suche Anschl. an Trio od. Quartett; mögl. Raum Ruhrgebiet/Rhld. Ang. unter Nr. 16418 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Trompeter, E. u. S.-Bassist; zur Zeit: »Ball der einsamen Herzen« Bochum, wünscht sich zu verändern. Richard Franz, 463 Bochum, Goystr. 24.

Dufter **Drummer** (27), Mitsänger, sucht Anschl. an mod. Combo. Eil-Ang. an »Schlagzeuger«, »Trocadero«, 84 Regensburg, Landshuter Str.

Hammond-Organist, Piano, Ges. u. Gitarrist, Mitsänger, ab 1. 9. gemeinsam für US-Clubs frei. Hans Härig, Horn (Schweiz), Hotel »Bad Horn«.

Erstkl. **Pianist,** gut ausseh., Orgel (w. vorh.), rout. in schw. Konzert- u. mod. Tanzmusik. Improv., Symbol, viel ausw. Klavier-Soli, kein Reinfall, frei ab 1. Okt. für Bar, Café, Kab. od. Kurorchester; verträgl. Kollege. Ang.: E. Borowski, 28 Bremen, Graf-Haeseler-Straße 65.

Pianist/Akk. (35), frei ab 1. 9. 1967. Ang. an: Rud. Teichler, 35 Kassel, Schillstraße 16.

Frei ab 1. 9.: Mod. **Schlagzeuger** (30), drive, Beat, Swing, Notenkenntnisse, mehrspr. Sänger u. Mitsänger. Koll. Zus.-Arbeit erwünscht. Ang. unter Nr. 16416 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Jg. **Tenorsax., Klar.,** N.-I., frei zum 1. 9. 67. Notist, Chorus. Zuschr. erb. an »Saxophonist«, 8721 Niederwerrn (Schweinfurt), Zimmergasse 1, Tel. (0 97 21) 8 34 20.

Mod. **Posaunist** (38), Schlagzeug- u. Baß-Vertr., frei ab 15. Sept. od. 1. Okt. Ang. unter Nr. 16414 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Jg., mod. **Tenorsax., Klar., Flöte** u. Baß-Vertr., frei ab 1. Sept. Eilang. biite an: Rolf Krause, 54 Koblenz, Görresplatz 18.

Bassist, Trompeter, Solo- u. Satzges. (28), Notist, suche Anschl. an gute Kapelle; frei ab 1. Febr. 1968. Ang. unter Nr. 16375 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Mod., erstkl. **Trompeter** (30), N.-I.: Konzertflöte, Flügelhorn u. Baß-Vertr., sichere Höhe, für Satz-Ges. sehr hohe Stimmlage. Arr., Showman, Notist, Chorus, frei z. 1. Okt. 1967. Ang. unter Nr. 16374 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei ab 1. 9. 1967: **Tenormann** mit Bariton u. Klarin. N.-I.: Baß, Vibr. u. Klavier, Mitsänger. Ang. an: Theo Geis, 874 Bad Neustadt/Saale, Frühlingstraße 12.

Bassist/Sänger (23), N.-I. Trompete, Ventil-Pos. (Student), für Sept. frei. Ang. unter Nr. 16388 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Gitarrist/Bassist, Notist, großes Ges.-Repertoire, eig. Anl., sucht z. 1. 9. 67 Engagement. Edgar Fieck, 52 Siegburg, Katharinenstr. 9.

Frei ab 1. Sept.: Wim Hoogenraad: **Baß, Ges., El.-Gitarre.** Auch f. gutes Bartrio od. -duo. Papestraat 30, Den Haag (Holland).

Frei ab 1. Sept.: Mod. **Drummer** (30, Holl.), Solo-/Satz-Ges. in 5 Spr., Mikrofon, Pkw. Ang. an: Abr. van der Zwaan, Hotel »Svea-Gillet«, Halmstad (Schweden).

Frei 1. Okt.: **Drummer wie Bassist** mit viels. Refr.-Ges., N.-I.: Klar., Sax. u. El.-Git. (Melodie+Rhythm.). Ang. unter Nr. 16419 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Bassist, rout., mod. Tanz b. Konzert, N.-I. El.-Git., Klar. sowie viels. Ges. (Hallanlage). Erb. Ang. unter Nr. 16420 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Trompeter, N.-I. Ventil-Pos., Git., Satz-Ges., 100% Notist, Chorus, frei ab Okt. Ang. unter Nr. 16411 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Jg. **Schlagzeuger** mit N.-I. Piano, Akk., Solo- u. Satz-Ges., sucht Anschluß an mod. Tanz- u. Showband, frei ab 1. 10. 67. Ang. unter Nr. 16412 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Mod. **Drummer** (Engl./25), sucht Engagement ab sofort od. später; US-Clubs bevorzugt. Zuschr. unter Nr. 16413 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Frei zum 1. 9. 67: Mod., rout. **Pianist/Orgel** (w. vorh.), (33), Gesang, mod. Tanzmusik, sichere Progr.-Begl., Konzertmusik, Baß-Vertr. Ang. an: K. H. Hohmann, 46 Dortmund, Schützenstraße 70.

Frei ab 15. Sept.: Jg., mod. **Trompeter,** ledig, sucht Anschl. an Quintett od. Sextett; Ausland bevorzugt. Ang. unter Nr. 16368 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

El.-Bassist / mehrspr. Sänger (29), Notist, ab 1. 10. od. später frei. Ang. unter Nr. 16371 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Drummer, alle Stilarten, D-12-Mikrof., Mitsänger, Pkw., ab sofort frei; Trio-Quartett bevorzugt. Lege Wert auf lange Zus.-Arbeit (40). Eilang. an: »Musiker«, 5 Köln, Tel.: 520841.

Pianist (35) mit Kleinorgel, N.-I.: Schlagz./Baß, mod., Notist, Mitsänger, motorisiert, sucht ab 1. 10. neuen Wirkungskreis. Zu hören: Bis 31. 8. tägl. (außer mo.) Ruhrmann-Quartett, Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 2-4, »Fröhl. Weinstuben«. Sept. Ferien. Nur gute Ang. erb. an Günter Weißbach, 545 Neuwied, Eichenweg 5

Sängerin/Drums, ab Sept. frei. Ang. unter Nr. 16385 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Trompeter, mod. Auffassung, Notist, sichere Höhe, mit N.-I. Violine (Konzert) u. Baß-Git. (w. vorh.), frei ab 15. Sept.; Auslandsang. bevorzugt. Erich Kliegl, 8582 Rosental a.d.K., Hauptstr. 1 (Österreich).

Pianist (37), N.-I. Akk., Orgel (kein eig. Instr.), mod., rout., U.-Musik, Konzert (Solist), Kabarett, bittet um Ang. unter Nr. 16379 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei Anfang Oktober oder später: **Pianist/Akk.** (44), Tanz, Unterhalt., Kab.-Begl. »Pianist«, Hotel »Istra«, Crikvenica (Jugoslawien).

Frei: **Schlagzeuger,** Solo- u. Satzges. (ital./span.), frei ab 1. Sept. Angeb. unter Nr. 16393 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Hammondorganist (40) sucht ab 1. 9. od. später mögl. Dauerengagement; auch für ganzjährig arbeitendes Kurorchester od. als Alleinunterhalter. Instrumente: Hammondorgel L 100, Akk. (Piano-Vertr.), Klemt-Echo-Hall - Anlage, Dynacord - Baßking, Wurlitzer Side-Man usw. Tanz-, Stimmungs- u. Unterhaltungsmusik, blattsicher, bis mittelschw. Konzert. Ang. unter Nr. 16372 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Fred Westerdorf, 495 Minden (i. W.), Kuhlenstr. 28; frei ab sofort: **Schlagzeug, Baß, Gesang.** Für Duo, höchstens Trio. Gesang: Schlager, Lieder, Operetten, Opern.

Pianist/Organist (37), 100% Notist, Kab.-Begl., Mitsänger, modern, frei 1. 10. für Düsseldorf u. Umgebung. Ang. unter Nr. 16364 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei zum 1. 9. 67: Mod. **Pianist/Akk.** (w. vorh.), Farfisa-Compact-de-Luxe, engl. u. deutsch. Refr.-Ges., sucht Anschl. an Trio od. Quartett; Nachsaison erwünscht. Eilbildoff. erb. an »Pianist«, Wengen, c/o »Palace-Hotel« Zimmer 36, Schweiz).

Rout. **Sängerin** frei für US-Clubs ab 1. Sept. 1967. Frdl. Ang. von guten Bands an Ingrid Eicker, 6 Frankfurt (Main), Gluckstraße 24.

Pianist/Vibraphon/Orgel (wenn vorh.), Satz-Ges., Notist, sucht sich zu verändern. Ang. unter Nr. 16369 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Mod. **Pianist/Arrangeur** (32), Notist, blattsicher, mod. Chorus, m. Hohner-Kleinorgel, frei 1. 10. Erstkl. Refer., mod., größere Besetz. mit guten Arr.-Möglichkeiten bevorzugt. Ang. unter Nr. 16370 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Bassist, frei zum 1. 9. 1967, Sänger (dtsch., engl., ital., span.). Ang. unt. Nr. 16387 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Pianist, guter Sänger, Orgel u. N.-I., ab Sept. od. später frei. Ang. unter Nr. 16384 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Ia Bassist frei (Baßverstärker). Ang. unt. Nr. 16381 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Pianist/Organist, 28 J., sucht zum 1. 1. 1968 od. 1. 2. 1968 Dauerengagement in Dortmund oder nähere Umgebung. Konzert- und mod. Musik. Auch als Alleinunterhalter. Angeb. unter Nr. 16 178 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei: **Tenor-Altsax. / Viol. / Tromp. / Schlagz.** Rozanski, 463 Bochum-Riemke, Keplerweg 21.

Solo-Sänger / El.-Bassist (29), N.-I.: Klavier/Trompete, sucht Anschluß. Ang. an: »Bassist«, 2357 Brettstedt, Hohle Gasse 23.

Tenorist (24), Altsax., Flöte, El.-Baß, Sänger, frei ab 1. 9. Ang. Salzburg, Kreuzstr. 8, Pension Nostitz.

Zum 1. 9. 67 frei: **Pianist/Akk.,** U.-, mod. Tanz-, Stimm.-Musik u. Kab.-Begl., Notist. Ang. an Alfred Germer, 605 Offenbach/Main, Gustav-Adolf-Straße 50.

Pianist/Organist (24), frei für Tanz- u. U.-Musik u. Kab.-Begl. Ang. unt. Nr. 16373 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Rout. **Schlagzeuger/Sänger** m. Anl., frei ab 1. Sept. 67 od. sofort. Ang. Schweiz angenehm. Zuschriften an: »Musiker«, 6232 Geuensee/Schweiz, postlagernd.

Welche gute Band (Quintett od. Sextett – nicht Bed.) sucht jg., gutaussehenden **Drummer,** der auch Noten lesen kann, verträgl. ist u. weiterkommen will? Ab sofort frei u. unabhängig. Angebote guter Bands bitte an: Gerhard Zähringer, 775 Konstanz, von-Emmich-Straße 1.

In BERLIN

Musikhaus am Zoo
OTTO SIMONOVSKY

Nürnberger Straße 24a - Ecke Augsburger Str.
½ Min. ab Tauentzienstr. - U-Bahn, Augsburger Str.
Riesenauswahl, 8 (acht) Schaufenster besichtigen
Alle Musikinstrumente u. Elektr.-Orgeln, Heimorgeln
Verstärker, Echohallgeräte, Mikros, Stative
Kundendienst - 4 Reparateure - 3 Techniker
Ersatzteile, Zubehör, Teilzahlung, Tel. 24 04 26
Ankauf - Bargeld (auch beschädigte Instrumente)

Bassist (K+E [38]), N.-I. Posaune, Schlagz.-Vertr., Solo-/Satz-Ges., Arr., Notist (a. ausw.), Tanz-, Konzert- u. Beatmusik, frei zum 1. Okt. Angeb. unter Nr. 16365 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Tenorist mit Altsax., Klar. u. Violine, Satz-Ges. (38), sucht Anschluß an mod. arbeitende Band ab 15. 9. oder später. Ang. erbittet: Gerhard Groba, Helsinki 10, Runebergsgatan 21/C 73 (Finnland). Telefon: 44 93 34.

Frei 1. 8. bzw. 1. 9. 67: **Tenorsax., Bariton, Klar.,** N.-I. El.-Baß, Klav.-Vertr., Satzsänger, Arr. Ang. unter Nr. 16389 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Schlagzeuger (»Trixon«), etwas Ges., Echo-Anlage, lustiger Kollege, frei ab 1. 9. 67; Duo angenehm. Tanz, Stimmung, Bar, längere Zus.-Arb. Angebote: Telefon Duisburg 25736.

Frei ab 1. 9. 67: **Sänger/Bassist,** El.-Baß (27), N.-I. Git. u. Drums. Intern. Ges.-Repertoire, guter Verkäufer u. Showman. Eig. Anlage u. Pkw. Ledig. Eilang. an »Bassist«, Basel/Schweiz, hauptpostl., od. Tel. Basel 414447 (zwischen 12 u. 13 Uhr u. ab 24 Uhr).

Mod. **Schlagzeuger,** Mitsänger, Notist. D-12-Mikrofon (32), showm. Arbeiten u. routiniert in allen Sparten, erstkl. Refer., frei ab 1. 9. 67. Ang. erb. an: »Schlagzeuger«, Larvik (Norwegen), Diriksvei 9 (bei Sörum).

Kontra-Bassist/Baß-Gitarrist, Notist, Konzert, Tanzmusik, auswendig (39), 22 Jahre Berufspraxis in 4 Kontin., sehr routin. in Satzges. u. kl. Ges.-Repertoire. Eig. Echo-Anlage und Wagen, N.-I. El.-Akkordeon (Farfisa Super VI°), Vibraphon (»Trixon«), Altsax., frei ab 1. 9. 67, sucht gute Kapelle. Ang. bis 31. 8. an: Miro Medori, 6390 Engelberg (Schweiz), »Tea-Room Matter«, Telefon (0415) 7 41 55. Std. Adr.: Via Don Vercesi 3, Bresso/Milano (Italy).

Frei 1. 9.: Sehr guter **Geiger** m. Drums (»Trixon«), Mitsänger (50); jede Musikart angenehm. z. Z.: »Löwenbräu« Gelsenkirchen, Alter Markt 10 (außer Donnerstag); Raum Ruhrgeb. bevorz. Off. erb. an: Willi Budde, 4352 Herten, Augustastraße 1.

Drummer (29), hohes Niveau, von Jazz bis Konzert, Notist usw., zum 1. 9. 67 frei. Angeb. an Ausweis-Nr. 1 630 447, postl., 643 Bad Hersfeld.

Mod. **Tenor-Bariton-Altsax./Klarin.,** N.-I. El.-Baß-Vertr., Notist, Satz, Chorus, auswendig, frei ab 16. 9. bzw. 1. 10. 67 (Tscheche). Adr.: J. Hruska, 2972 Borkum, Riehthofenstr. 26 (bei G. Klein); ab 1. 9. 67 Orch. Teddy Stauber, »Tanzbrunnen«, Köln.

Tenorsax. u. Klar. mit N.-I., Satz u. Chorus, frei ab 1. 9. 67; Clubs Raum Bayern bevorzugt. Ang. unter Nr. 16596 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Bassist (Pos.), Kontra- u. El.-Baß, mod. Tanzmusik u. Konzert (US-Club-Erfahr.); frei 1. 11., evtl. früher. Paul Löschl, 6232 Bad Soden a. Ts., Hasselstraße 51, Tel. 22497.

Jg., perfekter **Bassist** (Baßgitarre), **Drums, Gesang;** alle Instrum. sowie Mikrofon, Garderobe u. Pkw. vorh. Frei ab 1. Sept. 67. Off. unter Nr. 16392 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Frei ab 1. Sept.: **Tenorsax./Klarin.** (Ital./35). Notist, Chorus, etwas Schlagzeug, Baß u. Gesang. Angeb.: Mario Placuzzi, 415 Krefeld, Luisenstraße 82.

Jg. **Bassist** (26), ab 1. Okt. (evtl. ab 20. Sept.) frei. N.-I.: Orgel u. Klav. Baß-Anlage, Orgel u. Pkw. vorh. Zuschr. an »Musiker-Sänger«, St. Johann in Tirol (Österreich, hauptpostl.

Allround-Gitarrist (39), kein Notist, dafür dufter Sänger (deutsch/engl.). Lfd. Ang. an: »Gitarrist«, 23 Kiel, Hasselmannstr. 20 (bei Kirstein).

Frei zum 1. 9.: **El.-Bassist** (Notist), 5spr. Gesang, (Melodie-)Gitarre, gute (Gesangs-)Anlage, Pkw., reisefreudig. Ang. an »Musik«, 2283 Wenningstedt.

Bassist, Notist, vertraut mit allen Sparten, frei ab Sept. 67. Ang. erb. unter Nr. 16391 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Erstklassiger ung. **Geiger (I)** (Stehgeige), Tenor-Sax., Klar. N.I. Schlagzeug u. Kontrabaß, 100% Blattleser u. Chorusspieler, ausw., großes intern. Rep. für Unterh.-musik, Bar, Kabarett. Frei ab 1. Dez. 1967. Angebote erbeten an: 48 Bielefeld, Cabaret Fürstenhof, Nederstr., Babay, bis Sept. 30.

Mod. **Drummer,** alle Stilarten, auch Beat, sucht Anschluß an nur erstkl. Band. Zweimanualige Orgel und kompl. Hallanlage kann gestellt werden. Auf Wunsch Tonband. Angeb. an Drummer c/o Schmalfuss, Rebenstr. 23, 8280 Kreuzlingen (Schweiz), Tel. 072 85027.

Mod. **Pianist** z. 1. 9. frei oder spät. Orgel, wenn vorhanden, demnächst eigene, z. Zt. Urlaub, an Herbert Mrasek, X 1055 Berlin, Dimitroffstr. 110, P. Ad. 63 Gießen, Ebelstraße 39.

GESUCHT

Suche **Pianist** zum 1. Sept. 1967 – Orgel kann gestellt werden. Akk., mögl. gesangl. (nicht Bed.), für In- u. Ausland. Bed.: Notist, viel ausw., mod. Auffass., Allround, auch U.-Musik. Gute Bed., längere Zus.-Arb. Eilang. mit Alter usw.: M. Salzmann, 85 Nürnberg, hauptpostlagernd.

Gesucht ab 1. 9. 1967: mod. **Drummer /Sänger** (Solo), evtl. N.-I., sämtl. Stilarten, für In- u. Ausl., Allround; Trio/Quartett. Ausf. Bildoff. m. all. Paß- u. Geburtsdaten an »Kapellenleiter R.«, 85 Nürnberg, hauptpostl.

Schlagzeuger/Drummer mit Ges., als Duo-Partner f. d. Schweiz gesucht. Einstieg nach Vereinbarung. Angeb. unter Nr. 16421 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Ges.: Jg., mod. **Tenorsax.** mit **Klar.** sowie Ges. für Satz, mit mögl. hoher Stimmlage, weitere N.-I. angenehm, z. B.: Flöte usw. Geboten wird angenehmes arbeiten in gutem Quintett in Skandinavien bei sehr guten Gagen; Einstieg nach Absprache. Ang. unt. Nr. 16024 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Erstkl. moderner **Pianist** zum 1. Okt. zu Quartett gesucht. 100% Notist (Cabaretbegleitung), eigene Orgel Bedingung. Offerten erbeten an Günter Klutta, 4 Düsseldorf, Brunnenstraße 2a.

Jg., mod. **Tenorsax.** mit N.-I., Satzsänger, Showman, gesucht. Einstieg nach Vereinbarung. Genaue Bildoff. unt. Nr. 16014 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Damen aller Instrumente, die an showmäßige Arbeit gewöhnt sind, laufend gesucht! Off.: G. Simbeck, 5 Köln-Ehrenfeld, Weinsbergstr. 76, Telefon: 52 36 96.

El.-Bassist/Gitarrist, Mitsänger, Notist, Showman, zu Sextett gesucht. Engagementsbeg. n. Vereinb. Bildoff. unter Nr. 15641 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Suche zu Trio: **El.-Bassist,** Notist, Sänger, mit Mikrofon u. hoher Stimmlage, N.-I., aber nicht Bed., etwas Drums-Vertr., cabarétsicher, nicht über 35 J., lange Zus.-Arb.; Einstieg nach Vereinbarung. Ang. mit Bild unter Nr. 16417 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Ia Pianist zum 1. Okt. für Konzert-Café in Hannover u. Frankfurt (kein Tanz) – Saison 68 in Wyk/Föhr – gesucht. Off. mit Foto, Solo-Rep. etc. an Kurt Fischer, 227 Wyk/Föhr, Halligweg 3.

Die nächste artist - Ausgabe

kommt am Dienstag, dem 5. Sept. zum Versand. Schluß der Anzeigenannahme für diese Nummer ist am 25. Aug. Der Schlußtag gilt auch für Abbestellungen und Textänderungen bestellter Anzeigen.

Adressenänderungen bis zum 31. Aug. erbeten. Vorgenannte Termine sowohl für Anzeigen als auch für Adressenänderungen bitte genau einhalten, da spätere Einsendungen für diese Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden können.

Suche ab 1. 9. 67 zu Trio: Duften **Pianisten** mit Orgel u. Gesang. Bed.: Notist, Symbol, ausw., dufte Gagengarantie. Ang. an: »B.-Musiker«, 753 Pforzheim, Hotel »Deutsches Haus«, Telefon 58 25 und 58 26.

Bassist/Sänger, für U.- u. Tischmusik zu Trio, z. 1. 9. nach Köln gesucht. 1250,– DM brutto, Abendessen und Getränke frei, wtl. 1 fr. Tag, 1½ Url.-Tag, 36 Std. Abenddienst. Ang. m. Bild v. älter., rout. Koll. an: H. Krabler, 507 Bergisch-Gladbach, Buchholzstr. 71, Tel. (02202) 58261.

Suche ab 1. Sept. zu Quartett für Deutschl./Schweiz: Duften **Pianisten (Orgel).** Bed.: Notist, Cabarét-Begl., Chorus, viel ausw., gute Gage. Eilbildoff. an: A. Stralla, 81 Garmisch-Partenkirchen, hauptpostlagernd.

Suche zum 1. 9.: Mod. **Trompeter,** Notist, Chorus, sowie **Bassist/N.-I. od. Gesang,** zu Spitzensextett, für US-Clubs. Ang. unter Nr. 16362 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Trompeter mit sicherer Höhe, mögl. Chorusbläser, zum 1. Sept. zu Trachtenkapelle gesucht. Es wollen sich nur Koll. melden, die Spaß an Big-Band-Arbeit haben u. keine Stänkerer u. Säufer sind. Eilang. an: Wolf Venzlaff, 6 Frankfurt, Taunusstr., Hotel »Hessenland«. 44 Std. Dienst, 4 freie Tage, 1150,– DM brutto.

Ges. 1. 9.: Mod. **Allround-Pianist** m. Orgel u. **El.-Bassist,** mögl. mit El.-Git., für US- u. zivile Clubs. Jg. Koll. bitte Eilbildoff. an: »Bandleader K. B.«, 62 Wiesbaden, postlagernd.

Gesucht zum 1. Sept. 67: Gut., rout. **Trompeter** mit N.-I., f. Unterhalt.-, Tanz- u. Stimmungsmusik, nicht unter 40 J. Engagement im Ruhrgebiet. Wahrheitsgetreue Eiloff. erb. an: »Kapellenleiter«, 75 Karlsruhe, Kaiserstr. 42, Rest. »Alpenrose«.

Gesucht ab 1. Sept. zu Trio: Guter **Schlagz.** mit N.-I., für Unterhalt.- u. Stimmungsmusik, kein Tanz, nach Braunschweig. Eiloff. erb. unter Nr. 16395 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Junges Schweizer Quartett sucht per sofort od. nach Übereinkunft guten **Schlagzeuger;** Gesang od. Satz erw. Eiloff. erb. unter Chiffre 31 469 an Publicitas, CH 4600 Olten/Schweiz.

Suche z. 1. 9. 67 1 guten **Allround-Drummer/Gesang** (Solo o. Background) zu Quartett nach Düsseldorf. Lege Wert auf verträgl. Koll., der auch Lust zum Proben mitbringt. Bei Gefallen Zus.-Arbeit von langer Dauer. Ang. bitte an »Eberhard-Schmidt-Mikado-Quartett«; z. Z.: 5 Köln am Rh., »Café Zell« am Rudolfplatz.

Guter **Schlagzeuger** zum 1. Sept. zu Trachtenkapelle gesucht! Verlangt wird Konzert u. sichere Rhythmen. 44 Std. Dienstzeit, 1100,- DM Gage. Keine Säufer od. Stänkerer sondern Notisten werden verlangt. Ang. an: »Kapellenleiter«, 6 Frankfurt/Main, »Edelweiß«, Kaiserstraße.

Gesucht ab 1. Okt. 67: **Tenorsax.** m. N.-I. (mögl. Baß-Git.) u. Ges., für lange Zus.-Arbeit in Westd. Er muß aktuelles Repert. drauf haben. Alter bis 35 Jahre, kein Trinker. Biete gute Gage. Bildang. (wo zu hören?) unter Nr. 16367 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Bassist/Sänger, zu Trio, zum 1. Sept. gesucht. Eilang. an Kapellenleiter» Freddy«, 55 Trier, hauptpostlagernd.

Gesucht ab 1. Okt. od. nach Vereinb. erstkl., mod. **Trompeter,** zu Sextett, Guter Notist, Chorus, Satzsänger; N.-I. Bed. Ferner gute, jg. **Sängerin.** Probespiel erforderl. Refer., Alter, Foto: »Kapellenl.«, 68 Mannheim B 7/3 (bei Roloff), Tel. 0621/21624.

Hotel der internationalen Spitzenklasse in Weltkurort i. Schwarzwald sucht **Geiger,** möglichst mit N.-I., Jahresvertrag! Eintritt mögl. vor Weihnachten, angenehmer Abenddienst; Probespiel unbed. erforderl. Ausführl. Bildoff., Gagenforderung u. wo zu hören (evtl. Tonband) unter Nr. 16376 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Mod. **Schlagzeuger,** mögl. Ges., zum 1. 9. 67, zu Quartett gesucht; Gage: 1600,– DM brutto, 4 freie Tage, 1 Url.-Tag. Lege Wert auf lange und koll. Zus.-Arbeit. Wo zu hören? Ang. mit Foto erb. an: Werner Keppel, 507 Berg. Gladbach, Gierather Str. 70

Mod. **Pianist** zum 1. 9. 67 zu Quartett gesucht; Gage: 1775,– DM brutto, 4 freie Tage, 1 Url.-Tag. Es mögen sich bitte nur Koll. melden, die an einer langen u. koll. Zus.-Arbeit interessiert sind. Ang., mögl. m. Foto, erb. unter Nr. 16378 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Quintett (Schweiz) sucht jungen, dynamischen u. gut aussehenden **Pianisten** (Orgel u. Arrangeur), Ges. erforderl. Lediger u. reisefreudiger Kollege, der gerne in kollegialer Band arbeiten möchte, wird gebeten, seine Off. mit Unterl. zu richten an: Charlie Manno, Lehmgasse 5, Wädenswil (Schweiz), Tel. (051) 957537.

Trompeter m. Pos. u. N.-I. Git. oder Baß-Git., Solo- u. Satz-Ges., gesucht. Jg., ledige Koll., die gerne in Showband arbeiten möchten, richten ihre Off. mit Unterlagen an Charlie Manno, Lehmgasse 5, Wädenswil (Schweiz), Telefon (051) 957537.

Suche zu Sextett: **Pianisten/Orgel** (vorh.), Gesang od. Chorges. erw. Bildoff. bitte unter Nr. 16387 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Mod. **Drummer/Sänger** (Solo) m. eig. Anlage, musikal. wie menschl. einwandfrei, für I. Haus ab 1. Nov. (Jahresvertrag) gesucht. Ang. unter Nr. 16390 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Gesucht 1. 1. 68 zu Spitzensextett: Jg. **Trompeter** m. N.-I. u. mögl. Ges. 100% Notist, Chorist. Desgleichen: **Saxophonist/Klar. usw.** Nur kollegiale Dauerzusammenarbeit In- / Ausland. Ausführl. Bildoff. erb. unter Nr. 16362 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Spitzensextett sucht attr. **Sängerin** mit mehrer. Spr., unabhängig, für In- u. Ausland, zum 1. 1. 68. Bildoff. an: Johann Voggenreiter, Postbox 965, Tripoli/Libyen (Nordafrika).

Quartett sucht junge **Sängerin,** auch Anfängerin, für Skandinavien. Unabhängigkeit u. Reiselustigkeit erw. Es geht rund um die Welt. Off. an: »Kapellenleiter«, Drammen-Witbank (Norwegen), Hybel Hüs Box 217.

Schlagzeuger/Sänger ab 1. 10. 1967 gesucht, zu mod. Trio. Ang. (wo zu hören?) an: »Kapellenleiter«, 823 Bad Reichenhall, Poststr. 21, Tel. 45 58 (von 19 – 20 Uhr).

Suche ab 1. Sept.: Mod. **Pianisten/Sänger,** für Bar-Cabarét, zu Trio; nicht über 40 Jahre. wtl. 6 Std. Dienst, freier Tag. Eilang. unter Nr. 16403 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Bassist mit Pos., evtl. Ges., Notist, Showman, jung, Gagen über 2000, zu Sextett; Intern. Jobs (In-Ausl.). Off. (genaue Angaben) unter Nr. 16401 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Tenor-Bariton-Sax./Klar./Flöte etc., zu Sextett; blattsicher, Notist, Improv., evtl. Mit-Satz-Sänger. Top-Gagen – Eurojobs. CH – D – DA – S –. Ausführl. Off. (Foto, Alter) unt. Nr. 16402 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Ges.: **Tenor-Bariton-Sax., Klar., Flöte,** Notist, Chorus, In-/Ausland, lg. Zus.-Arbeit, zu Spitzensextett. Spitzengagen, jung, vital, Showman. Ausf. Off. unter Nr. 16382 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Quartett sucht jg., mod. **Drummer** u. Mitsänger, für Skandinavien. Längere Zus.-Arbeit erw. Ab 18 J. Off.: Drammen, poste restante, Passport Nr. B 8 768 328 (Norwegen).

Suche zwecks Neugründung mod. Band (Soul): jg., showbeg. Musiker: **1-2 Bläser** mit N.-I., **Git./Bassist/Sänger; Organist/Gesang,** w. mögl. mit N.-I., außerdem **Sänger** (Wilson Pickett, J. Brown), der ein Instrum. beherrscht. Ang. mit Bild unter Nr. 16398 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Gesucht zum 1. Sept. 67: Erstkl., jg., mod. **Drummer/Sänger** (Notist), zu bek. Instrumental-Vokal-Quartett unter besten Bed. u. Gagen; mögl. mit Echolette-Anlage, jedoch nicht Bed. Lege Wert auf menschl., koll. u. lange Zus.-Arbeit, sowie auf einwandfreie Leistungen. Wahrheitsgetreue Eilbildoff. erb. unter Nr. 16397 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Ges.: **Bassist** (E+K) mit Posaune. Notist, harmoniesicher, allround, jg., zu Topband, In-Ausland, Topgage. Off. mit genauen Angaben unter Nr. 16383 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Suche mod., jg. **Organisten** (A 100 vorh.) zu jg., ehrgeiziger Band. Ang. mit Bild unter Nr. 16399 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

El.-Bassist und **Drummer** ab Oktober gesucht. Gesang u. Notenkenntnisse Voraussetzung. N.I. erwünscht. Angeb. unter Nr. 16195 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Gesucht: Jung. mod. **Trompeter** mit E-Baßvertretung, Chorusbläser, Notist, Vent.-Pos. erwünscht. Wann zu hören? Bildofferten unter Nr. 16257 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Künstlerbedarf

VERKÄUFE

Echolette-Kombination M 40, mit Hall, 2 LE, 2 Boxen. 2 Top 14 Mikr., mit Stativen. Preisgünstig zu verkaufen. Neuwertig. Angeb. unter Nr. 16179 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Einmalige Gelegenheit! **Reiseorgel** „Lipp", 5 Oktaven, erstkl. Zustand, für Barpreis 1600,— DM per Nachn. Angeb. unter Nr. 16193 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Ihr Fachgeschäft in Köln: Musikhaus Weber, 5 Köln, Ebertplatz 2, Tel.: 73 31 70.

Service- und Reparaturdienst für Echogeräte, Verstärker, Elektronen-Orgeln, sofortige Erledigung! **Größte Auswahl.** Verstärker aller namhaften Hersteller, Mikrophone, Boxen, Elektronen-Orgeln, Schlagzeuge LUDWIG, PREMIER, TRIXON u. a. Evtl. nehmen wir gebrauchte Instrumente in Zahlung! Teilzahlung an solvente Musiker möglich! Musikhaus **Schmachtenberg,** Abt. Elektronik, 43 Essen, Freiheit 1, Tel. 23 86 33. Auch Reparatur-Versand-Dienst!

LOWREY-ORGELN, Katalog 1967, mit den sensationellen neuen Modellen (kompl. Schlagzeugeffekte). Ständig Gelegenheitskäufe in fast allen führenden Orgelmarken, Verstärkern, Hall-Echo u. Boxen. Vorführung allerorten, bequeme Teilzahlung, Inzahlungnahme gebrauchter Instrustrumente. Jörgensen-Electronic, 4 Düsseldorf 1, Berliner Allee 67, Telefon (0211) 13723.

»Selmer-Paris«-Es-Alt-Saxophon mit **Koffer.** wie neu: 900,– DM; **»Julius-Keilwerth« - Bariton - Saxophon** mit **Koffer,** wie neu: 900,- DM; wenig gebrauchte **Echo-Geräte, Verstärker u. kompl. Ges.-Anlage. »Trixon«-Schlagzeug,** fast neu; **B-Klarinetten** beider Systeme, weit im Preis herabgesetzt. Musikhaus Schmachtenberg, 43 Essen, Huyssenallee 3, Tel. (02141) 238633.

Hohner-Electra-Vox (Vorführ-Instr.) 1950,– DM; **Hohner-Symphonic 31** (Vorführ-Instr.) 1200,– DM. **Hohner-Symphonic 34** (Vorführ-Instr.) 1500,– DM; **Hohner Symphonic 30 N** 980,– DM; **Hohner-Electronic** 950,- DM; **»Framus«-Elektro-Baß** mit Ständer (Zupf- + Streichbaß) 250,– DM; **»Schaller«-Gesangs-Anlage** (Verstärker, Echohallgerät, 2 Boxen) 890,– DM. Musik-Klemm, 225 Husum, Schulstr. 7, Tel. (04841) 3017.

Verkaufe **Steelgitarre,** 2× 6saitig, incl. 4 Beine u. Etui. Angeb. unt. Nr. 16380 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

MUSIKER-GARDEROBE

über 1000 SMOKINGS, Sakkos, Hosen (schwarz und creme) SCHUHE (weiß und schwarz lagernd)

EXPRESS-VERSAND

Hans Pischinger CDH · 62 Wiesbaden

ALBRECHTSTRASSE 36 ● ECKE ORANIENSTRASSE ● TELEFON: 06121/301662

Alle **Musikinstrumente** u. Zubehör liefere ich von der einfachsten bis zur Spitzenqualität in- u. ausländischer Hersteller für den anspruchsvollen Künstler. Musikhaus Wilhelm Monke, Meisterwerkstätten für Instrumentenbau, 5 Köln-Ehrenfeld, Gutenbergstraße 59/61, Ruf 52 10 66.

Gesamtanlage für Alleinunterhalter wegen Berufsaufgabe zu verkaufen: **Hammondorgel M 3**, Spinett m. Sitzbank, Tonbandanschluß, extra Hall; **Leslie-Cabinett**, groß, 20 m 6-fach-Kabel; **Hammond-Klein-Kabinett**; **Melodica** m. Befestig. an Orgel; **Ace Ton**, elektr. Schlagzeug; Klavier-**Noten-Material** v. einst bis jetzt. Ang. (nur Barverkauf) an: Jo Burger, 6 Ffm.-Heddernheim, Campingplatz.

Gelegenheitskauf! – Großes **Salon-Orchester-Repertoire** billig zu verk. Über 1000 Pièçen, incl. 5 Holzschränke: 650,– DM. Näheres bei: A. Sluijter, Badhoevedorp bei Schiphol, Nieuwe Meerdijk 169 (Holl.), Ruf: (0 29 68) 27 68.

Notenrepertoire! Konzertnoten in allerbestem Zustand, ca. 800 Pièçen, zu verkaufen. Karl Keldenich, 5 Köln-Nippes, Eichstr. 43/I, Tel. 723674.

Gutes **Konzertrepertoire S. O.** mit Reisekisten, preisgünstig abzugeben. Herbert Bahr, 7234 Aichhalden, Waldmössinger Straße 526.

KAUFGESUCHE

Wer schreibt Noten nach Tonband gegen Bezahlung? Angeb. unter Nr. 16415 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Verschiedenes

Wo wohne ich in Mannheim? Möbl. Doppelzimmer mit fl. W. u. Koch-Gelegenheit finden Sie bei H. Roloff, 68 Mannheim, B. 7. 3., Tel. 21624.

Krankenversicherung für Musiker über 900,— DM Gage. Auf Wunsch auch mit Krankenhaustagegeld pro Tag bis 50,— DM in bar. Offerte kostenlos: „Mittelstandshilfe" Bez.-Dir. Walger, 56 Wuppertal-E., Schwanenstr. 48, Tel. 44 02 92.

Pianist und Alleinunterhalter

(Tanzmusik u. Gesang), lateinamerikanische Stilart, für

Olé-Bar in 1 Berlin 12, Droysenstr. 10, Telefon 8 87 22 34 gesucht. Angebote ab sofort erbeten.

Schlagzeugerin

mit Gesang, jung, gut aussehend, f. Damen-Orchester gesucht. Bewerbung m. Bild, Personalien etc. an

Künstler-Agentur
Otto Conrad, 62 Wiesbaden,
Schumannstraße 5 A

Modernes TRIO

(Beatkapelle)
ab 1. Sept. 1967 gesucht.

■

Gaststätte „Zur Schere",
4 Düsseldorf, Kurze Straße 4,
Telefon 8 19 34

Musikerinnen

gesucht!

Zur Neuaufstellung einer Girl-Band (Combo) ab 1. 12. 1967 werden junge Musikerinnen folgender Instrumente gesucht: Orgel, Gitarre, Gitarrenbaß, Drums. Gute Verträge vorhand.

Ausführliche Bildofferten an: Kapellenleiterin C.C., 62 Wiesbaden, hauptpostlagernd.

Das STAATSBAD MEINBERG sucht zum 15. Sept. 1967 einen

Organisten und Klavierspieler

vertragliche Vergütung erfolgt nach dem Bädermusiker-Tarifvertrag (Ensemble).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden erbeten an STAATSBAD MEINBERG - 4932 BAD MEINBERG

MANCHER SCHRIEB UNS NOCH NICHT

PFLAUMEN-POLKA
ER GEIGT UND SIE ZITHERT
DIE LIEBE UND DER SUFF
HAB MICH GERN ...
WASSER IST ZUM WASCHEN DA

Und viele andere lustige Titel für Ihre Show nachts um 12.

EDITION BEL CANTO
HEINRICH HOLLMEYER - 2844 LEMFÖRDE

Wir suchen für unsere besonders gelegene Nachtbar einen

erstkl. Alleinunterhalter

(PIANIST). Derselbe muß in der Lage sein, sich bestens auf das Publikum einzustellen. Auch besonders gute Umgangsformen sind erwünscht. Verpflegung im Hause. Möbliertes Zimmer kann preisgünstig besorgt werden. Sehr gute Bezahlung. Schriftl. Angeb. an Loemühle Gaststätten GmbH, 437 Marl.

Überdurchschnittlicher, dynamischer

PIANIST MIT ORGEL

zum 1. September 1967 gesucht.

Nationalität, Alter und Aussehen unwichtig !

Entscheidend: charakterliche Qualitäten, musikalischer Idealismus, sowie 100-prozentiges Notenspiel und später Auswendiglernen der Arrangements. Beherrschung sämtlicher Stile von gel. klass. Unterhaltungsmusik in internationalen Hotels bis Beat & Soul in US-Clubs. Satzgesangprobe- und Reisefreudigkeit, zuletzt irgend ein zuverlässiges Auto.

Ausführlichste Angebote mit Bild u. Ton an Kollektiv-Quintett, Campingplatz Niederwaldsee, 608 Groß Gerau.

Wir suchen ab 25. Dezember 1967 bis 31. März 1968 evtl. auch noch für die Sommersaison

Unterhaltungs- u. Stimmungs-Trio

keine Tanzmusik

Besetzung möglichst: Zither, Harmonika, Baß-Gitarre, evtl. Klarinette oder Trompete (kein Schlagzeug)

Angebote m. Bild und Besetzung, sowie Bekanntgabe der Gagenforderung erbeten an

GASTHOF HIRSCH, 898 OBERSTDORF/ALLGÄU

Für Hausorchester von Brenners Park-Hotel, Baden-Baden GESUCHT

GEIGER

für gute Unterhaltungs- und Tanzmusik in Quartett-Besetzung. Möglichst mit Nebeninstrument(en).

Eintritt am 15. Dezember erwünscht. Jahresvertrag bei angenehmem Abenddienst.

Ausführl. Bildofferte m. Gagenforderung u. Angabe wo zu hören, da Probespiel unbedingt erforderlich (evtl. Tonband) an:

P. Mortag, Kapellmstr., Brenners Park-Hotel, 757 Baden-Baden

Geboten

DM 2 300,- monatlich

Internationales Showquintett

Firstclass Häuser in Europa

Gesucht dufter, mod. Pianist

Arrang., möglichst mit Orgel und Blasinstrument sowie Satzgesang.

Termin: 1. oder 15. Oktober Proben.
1. November 1967 Einstieg.

Angebote unter Nr. 16228 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

SOEBEN ERSCHIENEN

Beliebte Operetten-Lieder

ALBUM FÜR TENOR

THEO MACKEBEN JANOS VON MORY
EDUARD KÜNNEKE NICO DOSTAL ROBERT STOLZ
RUDOLF KATTNIGG WOLFGANG FRIEBE

Preis DM 15,—

CRESCENDO-MUSIKVERLAG WIESBADEN BERLIN

SOEBEN ERSCHIENEN

Das vielseitige

HERBERT MANSKE TRIO

z. Z. mit großem Erfolg im 3. Reengagement im Märchenwald bei Mönchengladbach bis einschl. Mai 1968.

Frei zum 1. Nov. 67 oder später

DAS **OLAF WEIGELT TRIO**

Konzert u. Tanz - seit 8 Monaten der große Erfolg im Kurgarten-Restaurant Bad Kissingen.

Erbitte Angebote. Std. Adresse: 56 Wuppertal, Katernbergerstr. 169.

FREI ab 1. November oder später

Attanasio-Quartett

(evtl. TRIO), gastiert z. Z. im Tanz-Café ASTORIA, Trier/Mosel. Ang. an **Gebr. Attanasio, 55 Trier, Domänenstraße 75.**

Ihre Aushilfe!

Piano, Akkordeon, Elektr. Baß, Gesang, Show, Disk-Jockey mit Orgel-Hallanlage, PKW

Anruf genügt: Bochum 43856

Das Meister-Trachten- und Show-Sextett

Walter Wesemann

Der Meister auf dem Xylophon. 4 Monate Reevertrag „Fred vom Hof Betriebe", Essen. FREI November. Angebote erbeten an:

W. Wesemann, 465 Gelsenkirchen-Erle, Wirknerstr. 11, Tel. 72246

Frei ab 1. Nov. 67 oder später

erstklassiges Trio

Garantiere für Spitzenleistungen in Konzert, Tanz und Stimmung. Sehr vielseitig besetzt. (Gesang, 12 Instrumente, Echohallanlage). Z. Z. zur 7. Sommersaison Teichhaus Bad Nauheim. Tägl. außer Donnerstag dort zu hören.

Angebote an Kapellenleiter W. Selbmann, 635 Bad Nauheim, Groedelstraße 5

ADLER

Die Entwicklung auf dem Unterhaltungssektor hat ganz neue Maßstäbe gesetzt.

Die beratende Funktion des Agenten mit Privatinitiative wird wieder viel stärker in Anspruch genommen.

Der moderne Musikagent muß heute Ideen haben.

Und up to date sein.

behördlich beauftragt

Bruno Adler
Musikagentur
8 München 13
Birnauer Str. 4
Telefon 370717

FREI ab 1. Okt.

erstklassiges mod. Allround-Trio

der Spitzenklasse. Besetzung: Geige (Solist), Tenor-Sax., Klarinette, el. Gitarre, Klavier, Farfisa Orgel, Akk., Schlagz., ein- u. mehrstimm. Ges. Bis 30. Sept., 5484 Bad Niederbreisig, Kurhaus, Tel. (02633) 9115. Erbitte Ang. an: Jo Bauer, 5484 Bad Niederbreisig, Kurhaus od. an std. Adr. 62 Wiesbaden, Platz d. dtsch. Einheit 3, Tel. 30 24 11.

THEO UECKER

den vielseit. ALLEINUNTERHALTER

(Piano, Clavioline, Side Man, Mikrofon-Anlage)
muß man erlebt haben im
„Hotel Rose", Bad Oeynhausen,
(4. Sommersaison, Ree.)

Ständige Adresse:
47 Hamm (Westf.) - Marienstraße 19
Angebote ab Wintersaison erbeten!

Das Buddy Will Quartett

ist bis Oktober 1968 besetzt!

Zufallsfrei nur noch für den Monat November 1967!

Offerten erbeten an Buddy Will, z. Z. Nordseebad Juist, »Pabsts Hotel«.

Künstler- und Kapellen-Agentur
Behördlich beauftragt Mitgl. d.I.K.A.

PAUL MEISSNER

Garmisch-Partenkirchen, Thörlenstr. 5
Tel. 08821/2100-Telegr.-Adr. MEISSNER-AGENT

Vermittlung von Kapellen jeglicher Art u. Besetzung
Offerten laufend erbeten

DER **artist** Fachblatt für Unterhaltungsmusik und Artistik

Einzig erscheinendes Fachblatt (81. Jahrgang) seiner Art im Bundesgebiet mit wertvollen fachlichen Beiträgen von Musik-Experten über berufliche Fragen und Probleme. Als ernstzunehmendes Organ von allen Fachkreisen geschätzt und beachtet. Aufgeschlossene lebendige und moderne Gestaltung geben ihm die persönliche Note eines unentbehrlichen Fachblattes.

Verlangen Sie kostenlose Probenummer!

VERLAG ED. LINTZ KG · 4 DÜSSELDORF 1
Louise-Dumont-Straße 25, Telefon 359496

KÜNSTLER und KAPELLEN-AGENTUR
HERMANN AHRENS
LUDWIG H. WESTKAMP
behördlich beauftragt

KÖLN
Hohenzollernring 88
Tel.: 210848
nach Büroschluß
514345/522959
Telegramm-Adresse
rheinkunstagent

Karl Josef Lunkewitz

Original - Bayern - Ensemble

5. Ree. Riccione/Weltbad/Italien für 1968 Reengagiert

Permanente Adresse: Kaufbeuren/Allgäu Postfach 252

SAITEN · STRINGS · CORDES

maxima

maxima Saiten klingen

An der Spitze CONN - Instrumente

CONN

Trompeten
Posaunen
Waldhörner
Saxophone

Importeur: **Joh. Siebenhüner, Walldorf b/Ffm.**

Zu beziehen durch jedes gute Fachgeschäft

Sie gehören zusammen

Fender
Gretsch
Gibson
Ludwig
vox
Standel

BARTH

7 Stuttgart W · Rotebühlplatz 23 . Tel.*623341
714 Ludwigsburg · Solitudestr. 3 · Tel. 2 31 39

Radio-Musik-Haus

Erfolg-reiche Solisten

spielen auf

Scandalli

SETTIMIO SOPRANI

SCANDALLI- und SETTIMIO SOPRANI-Akkordeons nur in den guten Fachgeschäften

---

HEINZ O. SCHNEIDER

(behördlich beauftragt)

INTERNATIONALE ARTISTEN- UND KAPELLEN-AGENTUR

633 Wetzlar - Postfach 372 - Telefon Wetzlar Sa.-Nr. 60 16

Suche laufend gute Bands und Bandsängerinnen für US-Clubs in Deutschland

20. Juli 1969

Deri

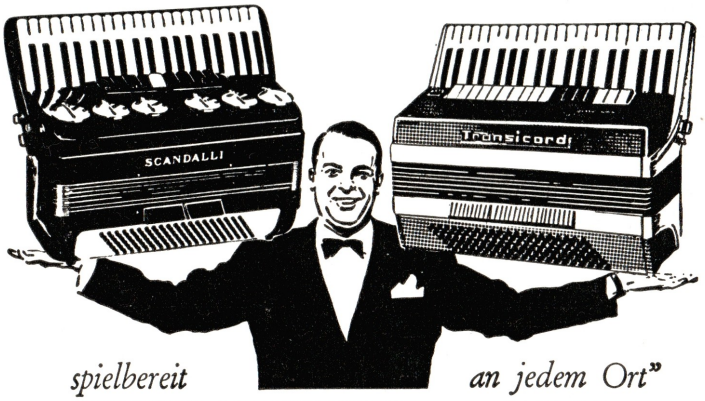
Erzeugung von Schlagzeugen, Pauken, Marsch- u. Jazztrommeln

Ein besonderes Spitzenerzeugnis von DERI sind die **STABIL Plastikfelle,** die nach eigenem patentierten Verfahren hergestellt werden. Ein Ausziehen aus dem Fellreif ist bei diesen Fellen völlig unmöglich.

DERI-Schlagzeugbau KARL RIMMEL

8961 LEUBAS BEI KEMPTEN - BUNDESSTRASSE 25

"Mit SCANDALLI und mit TRANSICORD



spielbereit an jedem Ort"

SCANDALLI und TRANSICORD sind Erzeugnisse der FARFISA

Bäder und Kurorte

... präsentieren bekannte Künstler und Kapellen

Herzliche Grüße an alle Leser aus dem Weinhaus Behnecke, Bad Harzburg, nach wie vor

ALLEINUNTERHALTER

Hermann Majewski und Frau

the comedians-trio

(gastiert z. Zt. in der Schweiz) wird auch SIE begeistern

Direktionen und Agenturen wenden sich bitte permanent an:

ERIC-ERW. CRUSE - 2831 GROSS-IPPENER - Mühlenweg 39

Frei: NOVEMBER 1967 und für Gastspiel vom 1. 12. bis 15. 12. 1967

Aus Freudenstadt/Schwarzwald, »Ratskeller«, grüßt

Erik Valentin

(Wurlitzer-Orgel, Akk., Ges.) (Juni - Okt.). Std. Adresse: Tübingen, Justinius-Kerner-Str. 25.

Allround Quart. (Trio) Felix Mill

z. Z. Ostseebad Niendorf, »Johannsens Kurhotel« (5. Sommersaison), vorher 8 Wintersaisons in Hamburg, »Haus Vaterland« grüßt und erbittet, da per Zufall frei, Angebote ab Oktober. Std. Adr.: 2 Hamburg, Hufenerstraße 94.

Das Günter Balk Quartett

mit der Sängerin Linda

grüßt aus dem Ostseebad Grömitz, »Strand-Café«

Angeb. an perm. Adresse: Bad Krozingen, Berliner Str. 9. Ab 1. Oktober bis November erbeten! (Tägl. von 20 - 1 Uhr zu hören).

Die H.-B.-Combo

grüßt aus Ostseebad Travemünde, »Hotel Seestern« (4. Ree.)

Wintersaison: Schweiz, Klein Scheidegg (4. Ree.).

Ständige Adresse: Herbert Bünte, Gelsenkirchen, Mindener Straße 16.

das ben stein quartett

mit größtem Erfolg in den Strandbetrieben Grömitz

grüßt alle Direktionen

Ständige Adresse: Horst Benkenstein, 1 Berlin 30, Winterfeldtstr. 31, Telefon 0311/26 52 43.

Vertragsvordrucke

Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf

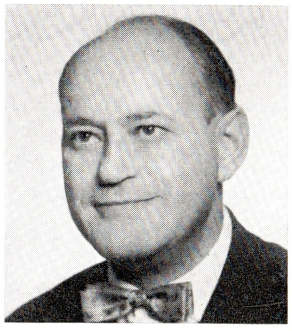
Das Siggi-Schilling-Trio

(mehrfach besetzt)

Erstkl. Solo- u. 3stimm. Gesang z. Z. mit bestem Erfolg „Bei Köbes am Kamin", Nordseeinsel Juist tätig.

Frei ab Dezember 67 (möglichst Raum Düsseldorf/Ruhrgebiet).

Bitte Angebote an obige Adresse.



Aus dem Ostseebad Scharbeutz, »Café Schulz«, besond. Grüße an meine Freunde in Bad Lauterbg., Braunlage, Sahlenburg sowie den Mitarbeitern der Hamburg-Atlantik-Linie

Euer **HANS HEINSEN**

(Hammond-Orgel).

Noch frei für Winter und Sommer Ang.: 2 Hamburg 50, Lippmannstraße 60.

Das Bodo-Feldt-Quartett

gastiert im Ostseebad Scharbeutz, Strandhalle, und sendet beste Grüße

Ständ. Adresse: 3 Hannover, Podbielskistraße 64.

WALTER FIRLL

GASTSPIEL-DIREKTION

Suche stets gute Bands für US-Clubs vorwiegend in Süddeutschland und Oberbayern

8602 TROSDORF - HIRTENSTRASSE 11 - TELEFON 09503/267

Bäder und Kurorte

. . . präsentieren bekannte Künstler und Kapellen

ALLEINUNTERHALTER

HEINO BOIKEN

BANDONEON, GITARRE, ECHO-HALLANLAGE

532 BAD GODESBERG, WURZER-STRASSE 86

GRÜSST AUS DÜSSELDORF

Das Duo
Maria Hager-Haydu
und Paul Knoff

grüßen aus dem Nordseebad Borkum, »Kursaal-Rest.«

Ang. ab 1. Okt. nach Bad Meinberg, Heideweg 4.

CHARLY MOON

(eig. Wurlitzer-Orgel, Piano, Cembalet, Rhythmus-Box, mehrsprach. Gesang)

grüßt aus Nordseebad Borkum, »Bahnhofshotel«

Trio-Ang. ab 1. 10. erb. nach Borkum, »Bahnhofshotel«.

HEINO-KASCH-TRIO

gastiert im Ostseebad Haffkrug, »Strandhalle« und sendet beste Grüße

Ang. stets erb. nach 24 Lübeck, Binnenland 22.

Das

Assindia-Trio

grüßt aus dem Nordseebad Borkum, »Grüner Teppich« (2. Ree.)

Ständ. Adresse: Fred Warig, Essen-Werden, Vogtei 10.

DIE CORDIS

das internationale Tanz- und Bartrio

grüßt aus Ostseebad Travemünde „Strand-Hotel".

Ständ. Adr.: (Horst Krämer) 1 Berlin, Pestalozzistraße 22

Aus dem Ostseebad Grömitz „Ratsherren-Klause" sendet

Ossy Haschberger

der bekannte Alleinunterhalter

seine Grüße, Angebote nur für Monat Oktober erbeten.

Ständ. Adresse: 4 Düsseldorf, Benzenbergstraße 57

Aus Ostseebad Schöneberger-Strand grüßt das

Onix-Quintett

(Leitung: Franz Tillmann)

Ab Sept. Gelsenkirchen „Weka" (8. Ree.) Abends frei für Veranstaltungen (auch kl. Besetz.)

Ständ. Adr.: 5122 Kohlscheid, Friedrichstraße 2, Telefon 024107/640

Das Winfried-Sander-Trio

grüßt aus Bad Salzuflen »Staatl. Lipp. Kurhaus«, Kurhaus-Bar (10. Sais.)

Std. Adr.: 493 Detmold, Postfach 648.

Aus dem Ostseebad Scharbeutz, »SOS-Bierkeller«, grüßt

DUO SYLVEST

Ang. an std. Adr. 41 Duisburg, W. Ort, Eschestr. 57, Telefon: 02131/772621, Georg Stukenbrock, frei zum 1. Oktober.

Das

ERHARD STELLMACHER-ORCHESTER

grüßt aus Ostseebad Grömitz „Kursaal" (5. Ree.)

Ständige Adresse: 1 Berlin 30, Schwäbische Straße 17a

Die Rico's

grüßen aus dem Ostseebad Scharbeutz (z. Z. im Duo), Abendlokal Seehund

Ang. ab 1. Okt. an Erich Richter, ständ. Adr. 2 Hamburg 33, Witthof 8.

[redacted]

Aus Bad Oeynhausen »Grandhotel-Sanatorium Königshof« grüßt

Aly Boemen

Aus Bad Salzuflen »Café Rheingold« grüßt

DAS **Collex-Duo**

alle Direktionen u. Kollegen

(Prolongiert bis Mai 1968)

Std. Adresse: 76 Offenburg. Moltkestraße 74.

Charly Cramer Combo

grüßt aus Braunlage/Harz, »Café Dietze« (3. Ree.)

Angeb. für die Wintersaison erbeten an Egbert Schönenberg, 4932 Bad Meinberg, Nacke-Erich-Str. 5.

Aus Bad Orb »Hotel Mad[redacted] stein« (Kerzenstüberl) grüßt

Paul Ensen

(Elektr.-Vox, Akk., mehrspr. Gesang, eig. Anlage). Angeb. f. die Wintersaison (Wintersport) höflichst erbeten an: Std. Adr. 5 Köln-Dellbrück, Gierather Str. 17.

Franz Xaver Jobst

Bayerische Spitzenkapelle

grüßt aus Lindau am Bodensee, »Bahnhofs-Schiffs-Gaststätte«

Wintersaison: Ree. Hannover, »Löwenbräu« (6 Monate).

Std. Adr:. 8351 Klingenbrunn, Frauenaustr. 12.

Das

Wolfgang Klug Trio

grüßt aus dem Nordseebad Büsum, »Nordsee-Halle« (2. Ree.)

Std. Adr. Gelsenkirchen-Buer, Darler-Heide 18.

Seit 12 Jahren leitet mit bestem Erfolg Konzertdirektor

Leo Lammertz

das Kurorchester der Jodquellen AG. in Bad Tölz und grüßt auf diesem Wege alle Verleger

Angeb. ab 15 Herren erbeten. Std. Adr.: 51 Aachen, Turpinstraße 116.

Das

Lanigiro-Duo

gastiert auf Borkum, »Giftbude«, und sendet beste Grüße

Angeb. auch für Wintersaison erbeten an Teddy Spring, 45 Osnabrück, Moorlandstr. 71

20. Juli 1969

Bäder und Kurorte

. . . präsentieren bekannte Künstler und Kapellen

The Lucky Stars

(Austria) grüßen aus Überlingen/Bodensee, Weinhaus Schäpfle

Ständ. Adr.: 8961 Wiggensbach 7 1/5.

The Midnight-Singers

(Tanz-Gesangstrio)

grüßen aus Bad Salzuflen »Tanz-Skala«

Ständ. Adr.: Siegfried Heilmann, 8958 Füssen, Adlerstraße 26.

Bert Neumann

und sein mod. Quartett

grüßen aus dem Nordseebad Norderney, »Hotel Kaiserhof« (4. Ree.)

Ständ. Adr.: Köln-Lindenthal, Aachener Str. 293.

THE

MUSIC-MAKERS

grüßen aus dem Nordseebad Norderney, Abendrestaurant »Blühende Schiffahrt«

Ständ. Adresse 8 München 56, Lothar-Marschall-Strixnerhof-Straße 26.

DIE

Fred Rennefeld Swingers

(Cologne) Quartett

grüßen aus Bad Salzgitter-Lebenstedt, »Florida-Bar«

Ständige Adresse: Fred Rennefeld, 5 Köln-Ehrenfeld, Pellenzstraße 42.

Aus Bad Meinberg »Kurhaus zum Stern« grüßt

Trio LES SANDERS

Ang. ab Wintersaison (Wintersport), erbeten an Erh. Vogel, 3043 Schneverdingen, Schnakkenbergstr. 8.

Der rhein. Musical-Artist

Georg Schremser

(Tuttivox, Clavioline, Akk., Trompete, Schlagz., Gesang) ohne elektr. Kraft. Gastiert im 4. Jahr »Staatl. Sielterrassen«, Bad Oeynhausen

und sendet allen Kollegen, Agenten u. Verlegern beste Grüße

Std. Adr.: Bad Oeynhausen, Siel-Allee 3.

Hans-Struczyk-Trio

grüßt aus dem Nordseebad Juist »Köbes am Kamin«.

Ständ. Adresse: Osnabrück, Schützenstraße 108.

Buddy Will Quartett

gastiert in dieser Sommersaison im Nordseebad Juist »Pabst Strandhalle« und grüßt alle Verleger, Direktionen und Kollegen.

Ständige Adresse: 8 München 9, Scharfreiterplatz 12.

Aus dem Nordseebad Juist grüßt

Willi Stefan Didi

(Kurkapelle mit 9 Herren).

Angebote 1. Häuser stets erbeten. Ständ. Adresse: 3353 Bad Gandersheim, Subeksweg.

Aus Bad Soden-Allendorf grüßt

Franz-Karl Hübl

Kurorchester (11 Herren), 8. Saison.

Ständige Adresse: Bad Soden-Allendorf, Lange Reihe 6.

Aus Sankt Blasien/Schwarzwald grüßt die

KUR-KAPELLE HANS RABE

(2. Saison und Ree. 1968).

Ständige Adresse: St. Blasien, Jägerhaus-Haldenweg 17.

Rolf Schanz

der bekannte Geiger in Quintett-Besetzung zum ersten Mal in der Schweiz als Kurorchester mit großem Erfolg seit dem 15. April bis zum Oktober

sendet die herzlichsten Grüße aus Weggis/Vierwaldstädter See

Ständige Adresse: Nürnberg, Harsdörfferplatz 4.

Kurorchester Georg Schrade

(4. Saison Bad Harzburg) grüßt alle Freunde und Verleger

Ständige Adresse: Bad Harzburg, Birkenweg 15.

Das

TKS-QUARTETT

grüßt alle Direktionen und Agenten aus Düsseldorf, »Klamotte«

Sept.: Café Scholl, Neckargröningen. Freundliche Angebote erbeten an: Karl-Heinz Tschirner, 463 Bochum-Dahlhausen, Dr.-C.-Otto-Straße 129, Telefon 4 01 20.

Aus Rothenburg o. d. Tauber, »Patrizier-Keller« (Sommersaison) grüßt

HEINZ WEISS

(Piano, Orgel, Akkordeon).

Angebote 1. Häuser zur Wintersaison höflichst erbeten an: Heinz Weiß, 8702 Würzburg-Rottenburg.

Bäder und Kurorte

. . . präsentieren bekannte Künstler und Kapellen

Benny Byhlano

das mod. Tanz-Bar- und Gesangstrio

grüßt aus dem Nordseebad Norderney, »Schuchardts-Hotel« (Frasquita-Bar)

(11. Saison) Ständige Adresse: Gelsenkirchen, Im Lindacker 3

20. Juli 1969

Willy Langer

15 JAHRE KURORCHESTER BAD SCHWALBACH

Die

3 MONIGATTIS

grüßen aus dem Nordseebad Norderney, »Café Fröhle«

Angebote an Horst Monigatti, 56 Wuppertal-Vohwinkel, Kaiserstraße 192 erbeten.

Aus Bad Meinberg »Hotel Quellenhof« (Kupferkanne) grüßt der vielseit. Alleinunterhalter

Herm. Reuter

(im 2. Jahr)

Ständ. Adr.: 345 Holzminden, Fröbelweg 2.

Rudy-Schubert-Quartett

grüßt aus dem Nordseebad Norderney, »Hotel Rheinischer Hof« alle Direktionen, Agenten und Verleger

Ständige Adresse: 405 Mönchengladbach, Pension Hünermann, Goethestraße 25.

ARNO BERGER

und sein 8-Herren-Orchester

grüßt als Kurkapelle von der Insel Helgoland

Angebote laufend erbeten.

Ständ. Adresse: 1 Berlin 12, Mommsenstraße 6

20. Juli 1969

HEINZ CRUCIUS

(6 Jahre Kurorchester Bad Ems)

grüßt mit Dank alle Interpreten seiner Kompositionen

20. Juli 1969

Künstlerexemplare für jede Besetzung bitte anfordern

Anschrift: 5427 Bad Ems, Römerstraße 8.

Auch während dieser Saison 1967 (wieder mit gewohntem Erfolg) grüßt

KUR-KAPELLE KURT LANGEN

aus Bad Liebenzell

Ständige Adresse: 58 Hagen, Elberfelder Straße 94.

Das Melodia-Quintett

(Leitung Franz Pawlak)

grüßt aus dem Nordseebad Borkum, »Hotel Haus Rheinland«, Bunte Tapete

Angebote erbeten an Franz Pawlak, 4352 Herten, Forst-Str. 26. Telefon 62 85.

Willi-Selig-Quintett

grüßt aus Freudenstadt, »Kurhaus«, 5. Ree.

Mai bis Oktober 1967.

20. Juli 1969

Ständige Adresse: Göppingen, Ulmer Straße 38.

Buchungen Süddeutsche Kapellen-Agentur Hans Allmendinger, Stuttgart, Reuchlinstr. 9.

Otto Schnatmeyer

UND SEIN KURORCHESTER (20 Herren)

GRÜSST AUS DEM STAATSBAD

BAD SALZUFLEN

Aus Überlingen/Bodensee grüßt

20. Juli 1969

Heinz Steinebach

Kur- und modernes Unterhaltungsorchester (8 Herren)

Ständige Adresse: Überlingen, Seepromenade.

Gebr. Alexander Mainz
Rhein. Musikinstrumentenfabrik G. m. b. H.
Weltbekannte Fabrikation und
Versand aller Orchesterinstrumente
Telefon: Mainz (06131) 24470 und 29574

Ihr Fachgeschäft im Rhein-Main-Gebiet
Musikinstrumente - elektr. Orgeln - Echo-Hall
Alle Reparaturen in eigener Werkstatt.

Musik-Alexander
65 MAINZ
Bahnhofstraße 9

Kluge Musiker kaufen bei

TIP DE BRUIN HOLLAND

Kleidung für Bühne, Schau, Fernseh- u. Rundfunkorchester.

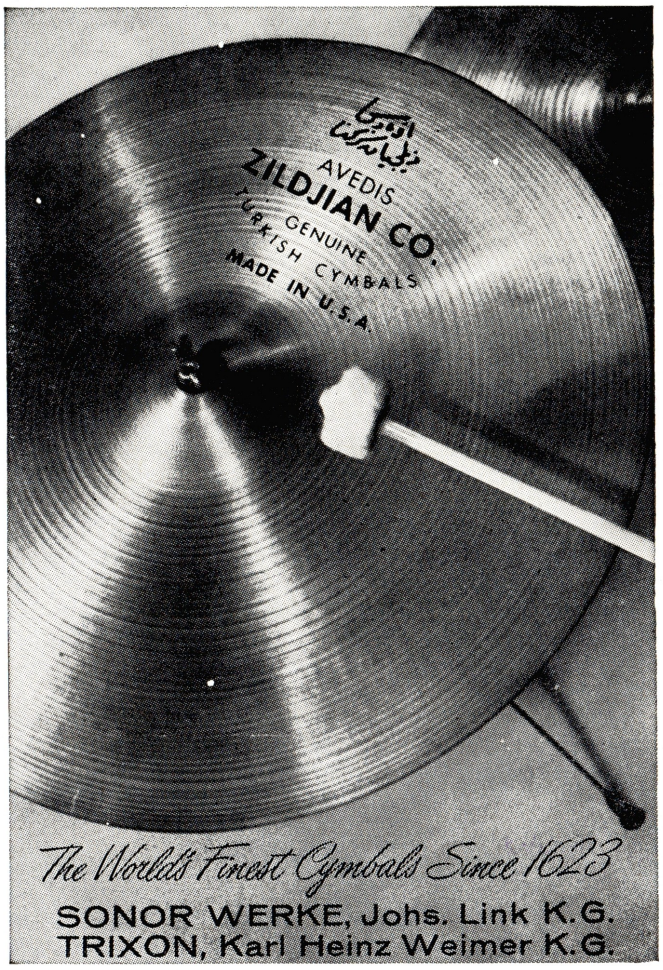
Fordern Sie noch heute Muster, Prospekt und Tabelle für Spezialsystem zur Feststellung der Größe an.

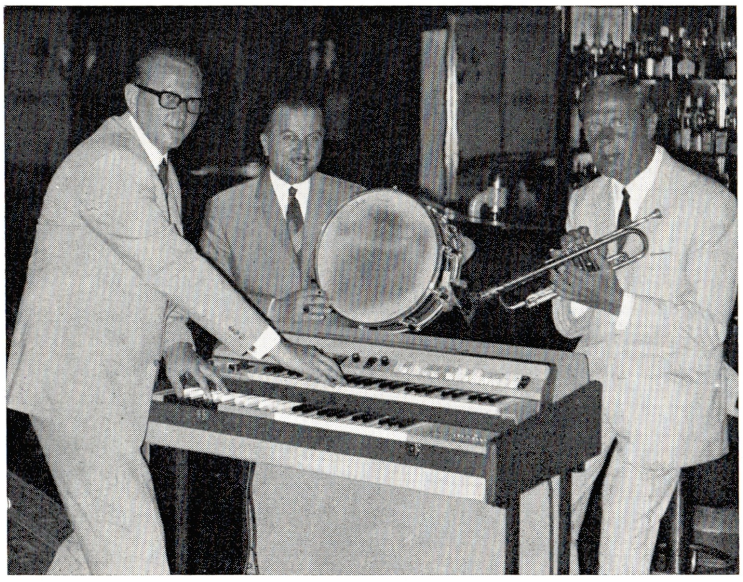
Versand gegen Nachnahme über die ganze Welt.

TIP DE BRUIN/HOLLAND

▶ AMSTERDAM - Nieuwendijk 86

▶ Ruf: 020-249402 - nach 18 Uhr 020-243795 oder 020-61013.





Jochen Kretzschmar Trio
seit 2 Jahren im Luxushotel Adler, Hinterzarten
+ compact

Haben Sie schon Ihre compact?

Verlangen Sie bitte Prospekt von
FARFISA Musikinstrumente GmbH
Großhandel 506 Bensberg-Obersteeg
Foto Ihrer Band + COMPACT für Anzeigen im ARTIST erbeten.

Wenn Sie ein elektronisches Musikinstrument suchen, das in einem leicht transportablen Gehäuse steckt, einen faszinierenden Sound hat, viele Überraschungseffekte und inspirierende Variationsmöglichkeiten bietet, raffinierte Klangfarben besitzt, der linke Manualteil als Baß einsetzbar ist, die Baßlautstärke stufenlos geregelt wird, im Baß und Diskant eine 3-stufige Abklingzeit (Sustain) möglich ist, Diskant und Baß mit oder ohne Nachklang gespielt werden können, ja sogar eine räumlich getrennte Wiedergabe von Baß und Diskant über zwei Verstärker möglich macht . . .

. . . dann ist die neue HOHNER-Symphonic 35 genau richtig. In der Form - und im Ton. Die kostenlosen Schallplatten-Klangbeispiele zeigen es. Fragen Sie im Musikfachgeschäft danach.

MATTH. HOHNER AG. 7217 TROSSINGEN